

# VOLKSWAGEN BANK

GMBH



Umsetzungsstark

## Der Schlüssel zur Mobilität.

Nuevo Jetta Bicentenario



Wegweisend



Kundenfokussiert



# Konzern der Volkswagen Bank GmbH

## im Überblick (IFRS)

in Mio. € (zum 31.12.)	2010	2009	2008	2007	2006
Bilanzsumme	32.826	34.193	33.497	26.539	23.538
Forderungen aus					
Kundenfinanzierung	17.696	17.421	15.481	14.078	12.978
Händlerfinanzierung	6.261	6.427	7.653	7.465	5.845
Leasinggeschäft	1.232	1.156	1.136	292	254
Kundeneinlagen <sup>1</sup>	20.078	19.489	12.829	9.620	8.827
Eigenkapital	4.690	4.095	3.318	3.379	2.987
Ergebnis vor Steuern	480	330	375	472	409
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-131	-81	-84	-149	-112
Jahresüberschuss	349	249	291	323	297
in % (zum 31.12.)	2010	2009	2008	2007	2006
Cost Income Ratio <sup>2</sup>	53	60	56	52	48
Eigenkapitalquote	14,3	12,0	9,9	12,7	12,7
Kernkapitalquote <sup>3</sup>	15,6	14,9	12,8	14,2	13,4
Gesamtkennziffer <sup>3</sup>	18,6	18,0	18,8	20,8	20,1
Eigenkapitalrendite	10,9	8,9	11,2	14,8	14,0
Anzahl (zum 31.12.)	2010	2009	2008	2007	2006
Beschäftigte	631	644	669	585	3.855

RATING (ZUM 31.12.2010)	STANDARD & POOR'S			MOODY'S INVESTORS SERVICE		
	kurzfristig	langfristig	outlook	kurzfristig	langfristig	outlook
Volkswagen Bank GmbH	A-2	A-	stabil	Prime-1	A2	stabil
Volkswagen Financial Services AG	A-2	A-	negativ	Prime-2	A3	stabil

1 Der Jahresendstand an Kundeneinlagen 2009 wurde angepasst an die ab 2010 geltende Kundeneinlagendefinition.

2 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen bereinigt um Weiterverrechnungen geteilt durch Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften nach Risikovorsorge und Provisionsüberschuss.

3 Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Kernkapitalquote bzw. Gesamtkennziffer für die Volkswagen Bank GmbH erfolgt ab dem Jahr 2007 nach dem Kreditrisikostandardansatz (KSA) und dem Standardansatz für operationelle Risiken auf Basis der zum 1. Januar 2007 in Kraft getretenen Solvabilitätsverordnung. Die Werte des Jahres 2006 sind nach dem alten Grundsatz I ermittelt.

# Inhalt

## LAGEBERICHT (IFRS)

- 03 Geschäftsverlauf
- 06 Steuerung und Organisation
- 08 Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns
- 14 Chancen- und Risikobericht
- 29 Personalbericht
- 31 Prognosebericht

## KONZERNABSCHLUSS DER VOLSWAGEN BANK GMBH (IFRS)

- 35 Gewinn- und Verlustrechnung
- 36 Gesamtergebnisrechnung
- 37 Bilanz
- 38 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 39 Kapitalflussrechnung
- 40 Anhang
  - 40 Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss
  - 40 Grundlagen der Konzernrechnungslegung
  - 40 Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS
  - 42 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
  - 50 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
  - 55 Erläuterungen zur Bilanz
  - 71 Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
  - 82 Segmentberichterstattung
  - 85 Sonstige Erläuterungen
- 92 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 93 Bericht des Aufsichtsrats
- Impressum

**LAGEBERICHT (IFRS)**

03 Geschäftsverlauf

---

06 Steuerung und Organisation

---

08 Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns

---

14 Chancen- und Risikobericht

---

29 Personalbericht

---

31 Prognosebericht

---

# Geschäftsverlauf

## Solides Wachstum nach der Krise

Die Weltwirtschaft und auch der weltweite Automobilabsatz haben sich positiv entwickelt. Insbesondere durch höhere Volumen und bessere Margen liegt das Ergebnis 2010 deutlich über dem Vorjahr.

### ERHOLUNG DER WELTWIRTSCHAFT SETZT SICH FORT

Die Weltwirtschaft hat sich 2010 schneller als erwartet von dem deutlichen Einbruch des Vorjahres erholt. Obwohl in vielen Ländern die staatlichen Konjunkturprogramme ausliefen, führten die weiterhin expansive Geldpolitik und der rasche Aufschwung vor allem in den Schwellenländern zu einem überdurchschnittlich starken Wachstum der Weltwirtschaft. Die Rohstoff- und Ölpreise legten zwar deutlich zu, die Inflationsraten blieben aber in den meisten Ländern relativ niedrig. Der Welthandel wuchs wieder zweistellig, wovon Deutschland als exportstarkes Land im besonderen Maße profitierte. Insgesamt betrug das Weltwirtschaftswachstum circa 4,1 % nach -1,9 % im Vorjahr.

#### Europa

Westeuropa verzeichnete mit 1,8 % (Vorjahr: -4,1 %) nur ein geringes BIP-Wachstum, das aber höher ausfiel als zu Jahresbeginn erwartet. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote im Euroraum stieg von 9,4 % im Jahr 2009 auf 10,0 % im Berichtsjahr. In Zentral- und Osteuropa lag die Zuwachsrate des BIP im Durchschnitt bei 4,1 % (Vorjahr: -5,5 %), wobei sich das BIP in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich entwickelte.

#### Deutschland

Deutschland erreichte dank seiner Exportstärke im Berichtsjahr mit einem Plus von 3,6 % (Vorjahr: -4,7 %) eine der höchsten BIP-Wachstumsraten der großen Industrieländer. Im zweiten Halbjahr belebte neben den deutlich niedrigeren Arbeitslosenzahlen die positive Einkommensentwicklung den privaten Konsum.

### FINANZMÄRKTE

Zu Beginn des Jahres 2010 rückte die durch die globale Wirtschafts- und Finanzkrise ausgelöste Staatsverschuldung in den Blickpunkt der Kapitalmärkte. Die im März 2010 beginnende Schuldenkrise in Griechenland führte zu einer erheblichen Verunsicherung der Gläubiger. Die Unsicherheit wurde in der zweiten Jahreshälfte verstärkt durch die zunehmenden handelspolitisch

bestimmten Auseinandersetzungen hinsichtlich der Bewertung des chinesischen Yuan im Verhältnis zu den frei konvertierbaren Währungen, vor allem gegenüber dem US-Dollar. Nochmals zugespitzt hat sich die Situation im November 2010 durch die Entscheidung des amerikanischen Federal Reserve Board, zur Konjunkturbelebung liquiditätsstützende Anleihekäufe bis zu 600 Mrd. US-Dollar zu tätigen, sowie durch die Finanzkrise in Irland. Die Folgen zeigten sich in volatilen Kursbewegungen an den Devisen- und Zinsmärkten und in gesteigerter Nervosität an den Kapitalmärkten bis zum Jahresende.

In diesem unruhigen Umfeld hatten die Banken sich weltweit auf eine Verschärfung der Bankenaufsicht einzurichten. Global entstehen neue Anforderungen an die Banken aus der Reform der internationalen Finanzmarktregulierung (sogenannte Basel III-Regelung). Kerngedanke der Reform ist die Qualitätssteigerung des Eigenkapitals der Banken, um das internationale Finanzsystem in Zukunft krisenfester zu machen. Die verschärften Regelungen sollen ab 2013 in mehreren Schritten eingeführt werden.

#### Europa

Bei einem historisch niedrigen Zinsniveau öffneten sich die Verbriefungsmärkte weiter, und über das Jahr war eine zunehmende Emissionstätigkeit sichtbar. Die große Volatilität, bedingt durch die Währungskrisen, blieb jedoch bestehen.

#### Deutschland

In Deutschland arbeitete die Bundesregierung an einem Instrument, das geeignet ist, die Lösung systembedingter Finanzkrisen von staatlichen Stabilisierungsmaßnahmen freizuhalten und einen Zusammenbruch des Finanzmarkts zu verhindern. Mit dem im Oktober 2010 eingebrachten Restrukturierungsgesetz sollen alle Kreditinstitute nach Maßgabe des von ihnen ausgehenden systemischen Risikos zur Bildung eines Restrukturierungsfonds verpflichtet werden. Die 2009 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) eingeführten Mindestanforderungen an das Risikomanagement

(MaRisk) befinden sich 2010 weiter in Bearbeitung, mit dem Ziel, die Risikotragfähigkeit der Kreditinstitute weiter zu verstärken. Vor diesem Hintergrund sehen die Banken einer weiteren Verschärfung der MaRisk entgegen.

#### **WELTWEITE AUTOMOBILKONJUNKTUR ENTWICKELT SICH BESSER ALS ERWARTET**

Im Jahr 2010 stiegen die weltweiten Pkw-Verkäufe um 11,4 % auf 58,7 Mio. Fahrzeuge. Mit dem zweitbesten Absatzvolumen aller Zeiten verfehlte die Branche das Rekordniveau aus dem Vorkrisenjahr 2007 nur knapp. Der Absatz von Neuwagen auf dem europäischen Markt ging hingegen zurück. Grund ist hier unter anderem der starke Rückgang der Pkw-Nachfrage in Deutschland nach Auslaufen der Umweltprämie.

Die etablierten Märkte waren 2010 stark von den Konjunkturprogrammen der Regierungen beeinflusst. Die Verschiebung der Nachfrage hin zu Kleinfahrzeugen, die diese Programme zur Folge hatten, wurde mit Auslaufen der Prämien wieder aufgehoben. Nachholkäufe wegen verzögerter Kaufentscheidungen trugen dazu bei, dass der Volkswagen Konzern seinen Absatz steigerte und Marktanteile gewann. Staatliche Fördermaßnahmen reduzierten das Risiko größerer Einbrüche in Einzelmärkten deutlich. Die Abschwächung des Euro im Jahr 2010 verbesserte die Chancen für Exporte in Länder außerhalb des Euroraums.

#### **Europa**

In Westeuropa war die Pkw-Nachfrage im Berichtsjahr wie erwartet rückläufig; sie reduzierte sich um 5,1 % auf 13,0 Mio. Fahrzeuge. Für die starken Rückgänge, vor allem in der zweiten Jahreshälfte, waren hauptsächlich die inzwischen ausgelaufenen staatlichen Konjunkturprogramme verantwortlich. Sie hatten im Jahr 2009 in den meisten westeuropäischen Ländern die Kunden zu vorgezogenen Käufen motiviert. Von den volumenstarken Märkten erzielten nur Großbritannien (+1,8 %) und Spanien (+3,0 %) noch leichte Zuwächse; Einbußen musste die Branche hingegen in Frankreich (-2,6 %), Italien (-9,2 %) und vor allem in Deutschland (-23,4 %) hinnehmen. Der Marktanteil der Dieselfahrzeuge in Westeuropa stieg 2010 im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich an, lag aber mit rund 52,0 % (Vorjahr: 46,0 %) noch unter dem bisherigen Höchststand von 2007 (53,3 %).

#### **Deutschland**

Im Geschäftsjahr 2010 sanken die Pkw-Neuzulassungen in Deutschland um 23,4 % auf 2,9 Mio. Fahrzeuge. Hauptursache für diesen starken Rückgang auf das niedrigste Gesamtmarktniveau seit der deutschen Wiedervereinigung waren Vorzieheffekte, die aus der 2009 gewährten Umweltprämie resultierten. Der deutsche Nutzfahrzeugmarkt konnte sich dagegen erholen: Mit 282 Tsd.

neu zugelassenen Fahrzeugen wurde das schwache Vorjahresergebnis um 16,5 % übertroffen. Vor allem dank der starken Nachfrage aus dem Ausland steigerten deutsche Hersteller in ihren Inlandswerken die Produktion von Pkw und Nutzfahrzeugen um 13,4 % auf 5,9 Mio. Einheiten; auch die Exporte erhöhten sich deshalb überdurchschnittlich um 25,0 % auf 4,5 Mio. Fahrzeuge.

Der Marktanteil des Volkswagen Konzerns in Deutschland konnte trotz rückläufiger Verkaufszahlen auf 35,1 % (Vorjahr: 34,2 %) erhöht und damit die Marktführerschaft weiter ausgebaut werden.

#### **GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF**

Die Präsenz des Volkswagen Konzerns in allen wichtigen Regionen der Welt, die Mehrmarkenstrategie und die damit einhergehende jüngste, umweltfreundlichste und breiteste Fahrzeugpalette sind die entscheidenden Vorteile des Volkswagen Konzerns.

Darüber hinaus setzt die Volkswagen Bank GmbH ihre Maßnahmen zur verstärkten Ausschöpfung der Potenziale entlang der automobilen Wertschöpfungskette fort. Die in den vergangenen Jahren schon deutlich ausgebaute Integration der Finanzdienstleistungen in die Vertriebsaktivitäten der Volkswagen Konzernmarken wird dabei weiter intensiviert.

Im Geschäftsjahr 2010 konnte die Volkswagen Bank GmbH ihre positive Entwicklung fortsetzen und ihre starke Position als Finanzdienstleister im Volkswagen Konzern ausbauen. Sie konnte das Ergebnis vor Steuern deutlich gegenüber dem Vorjahr steigern.

Der erwartete Rückgang des Fahrzeugabsatzes auf den internationalen Automobilmärkten hat sich nicht in dem Maße wie angenommen bestätigt. Die Neuwagenfinanzierungen der Volkswagen Bank GmbH haben sich ebenfalls besser als erwartet entwickelt, liegen aber unter dem Vorjahresniveau. Im Kernmarkt der Volkswagen Bank GmbH, Deutschland, sind die Neuwagenauslieferungen an Einzelkunden im Vergleich zum Vorjahr um 40 % auf 515 Tsd. Stück, durch die aufgrund der Umweltprämie vorgezogenen Fahrzeugkäufe, zurückgegangen. Demgegenüber begründen die verbesserte Binnenkonjunktur und die daraus resultierende sinkende Arbeitslosenquote einen geringeren Volumenrückgang als erwartet. In den ausländischen Märkten konnten demgegenüber deutliche Steigerungen erzielt werden. Unsere kundenfreundlichen Konditionen haben dazu beigetragen, unsere Position im Wettbewerb weiter zu stärken. So konnte trotz des schwierigen Marktumfelds im Neugeschäft der Neuwagenfinanzierungen eine Stückzahl von insgesamt 188 Tsd. erreicht werden.

Die positive Entwicklung im Gebrauchtwagenmarkt, unterstützt durch ein im Jahr 2009 in Europa eingeführtes konzernweites Programm für junge Gebrauchtwagen, wurde im Jahr 2010 erfolgreich fortgeführt. Aktionen mit

Serviceplänen, Niedrigzinsangeboten und attraktiven Versicherungsplänen wurden durchgeführt.

Der Geschäftsbereich Volkswagen Bank direct ist durch das Einlagevolumen und die Nutzung von innovativen Vertriebswegen weiterhin von hoher Bedeutung. Im Einlagengeschäft der Volkswagen Bank GmbH konnte das hohe Niveau des Vorjahres weiter ausgebaut werden.

Ein ausgewogener Refinanzierungsmix, eine solide Eigenkapitalausstattung, die hohe Qualität der Bilanzaktiva und eine umsichtige Liquiditätsplanung bilden die Basis für eine erfolgreiche Refinanzierungsstrategie, die

von den Spannungen auf den Finanzmärkten weitgehend unberührt blieb.

Die Umsetzung notwendiger zukunftsweisender Strategie- und IT-Projekte und die gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen führen zu einer angemessenen Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen.

Die positive Volumenentwicklung in Verbindung mit einer verbesserten Risikoquote aufgrund der sich positiv entwickelnden Konjunkturdaten und das niedrige Zinsniveau auf den Kapitalmärkten wirken als wesentliche Treiber für die Ergebnissteigerung.

# Steuerung und Organisation

## Neue Strukturen und Wachstum

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH setzt seinen Weg zur kundengruppenorientierten Neuausrichtung im Markt Deutschland konsequent fort.

### DER KONZERN DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

Die Volkswagen Bank GmbH ist eine 100 %-Tochtergesellschaft der Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig. Das Eigenkapital der Volkswagen Financial Services AG wird wiederum zu 100 % von der Volkswagen AG, Wolfsburg, gehalten.

Zum Kreis der vollkonsolidierten Konzernunternehmen gehören grundsätzlich alle Gesellschaften und Betriebsstätten, bei denen die Volkswagen Bank GmbH mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geschäftspolitik derart zu bestimmen, dass der Konzern der Volkswagen Bank GmbH aus der Tätigkeit dieser Unternehmen (Tochterunternehmen) Nutzen zieht.

Die Volkswagen Bank GmbH ist über einen 50 %-Anteil an der Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, indirekt an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam, dem größten Anbieter im Multibrand-Flottenmanagement in Europa, beteiligt. Daneben hält die Bank einen Anteil von 60 % an der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau. Die VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. erbringt automobile Finanzdienstleistungen und ist eine der größten Direktbanken in Polen. Beide Gesellschaften werden at Equity in den IFRS-Konzernabschluss der Volkswagen Bank GmbH einbezogen. Das Ergebnis daraus belief sich im Geschäftsjahr 2010 auf 91 Mio. € (Vorjahr: 71 Mio. €).

Die Volkswagen Bank GmbH hat im Geschäftsjahr die Volkswagen Insurance Brokers GmbH, Braunschweig, erworben. Diese Gesellschaft ist als Versicherungsmakler tätig. Wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurde auf eine Konsolidierung verzichtet.

Die Abwicklung der ABS-Transaktionen der Volkswagen Bank GmbH erfolgt über die Zweckgesellschaften Driver Two GmbH, Driver Three GmbH, Driver Four GmbH, Driver Five GmbH, Driver Six GmbH, Driver Seven GmbH sowie Private Driver 2007 GmbH, Private Driver 2008-1 GmbH, Private Driver 2008-2 GmbH, Private Driver 2008-3 GmbH, Private Driver 2008-4 GmbH und Private Driver 2010-1 fixed GmbH, alle mit Sitz in Frankfurt/Main, die vollkonsolidiert in den Konzernabschluss der Volkswagen Bank GmbH einfließen. Die Ergebnisse der Zweckgesellschaften

im Geschäftsjahr 2010 beliefen sich wie im Vorjahr zusammen auf weniger als 0,5 Mio. €.

### ZENTRALE AUFGABENSTELLUNG

Die Volkswagen Bank GmbH nimmt innerhalb des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns die operativen Aufgaben zur Durchführung von Bankgeschäften für Privat- und Geschäftskunden wahr. Im Einzelnen gehören hierzu folgende Geschäftsfelder:

#### Finanzierungsgeschäfte

Die Volkswagen Bank GmbH finanziert Privat- und Geschäftskunden sowie Vertragshändler. Kernaufgabe ist die Automobilfinanzierung.

#### Leasinggeschäfte

Die Volkswagen Bank GmbH betreibt in ihrer italienischen Filiale das Finanzierungsleasinggeschäft; in ihrer Filiale in Frankreich betreibt sie sowohl das Finanzierungsleasinggeschäft als auch das operative Leasinggeschäft.

#### Direktbankgeschäfte

Die Volkswagen Bank direct bietet Privatkunden das gesamte Spektrum einer Direktbank von der Kontenführung über Ratenkredite bis zu Spar- und Anlagenprodukten. Geschäftskunden steht die Volkswagen Bank direct mit Tagesgeldkonten zur Verfügung und bietet diesen umfangreiche Zahlungsverkehrsdienstleistungen.

#### Vermittlungsgeschäfte

Die Volkswagen Bank GmbH übernimmt die Vermittlung des Versicherungsgeschäfts im Zusammenhang mit Automobilfinanzierungen. Im Rahmen des Direktbankgeschäfts vermittelt sie grundbuchlich gesicherte und andere langfristige Finanzierungen sowie Börsen- und Fondsanlagen.

Die Ziele der Volkswagen Bank GmbH werden unter anderem mithilfe der Durchführung gemeinsamer Customer Relationship Management-Maßnahmen verfolgt, die zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Kundenbindung, der Servicequalität und des Produktangebots geführt haben.

Zur Refinanzierung nutzt die Volkswagen Bank GmbH aktiv die Möglichkeiten der weltweiten Kapitalmärkte durch



Privatplatzierungen, Anleiheemissionen und Transaktionen auf der Grundlage von Asset-Backed Securities (ABS).

Die Geschäftsaktivitäten der Volkswagen Bank GmbH sind eng mit den Herstellern und den Händlerorganisationen des Volkswagen Konzerns verzahnt.

#### **ORGANISATION DER VOLKSWAGEN BANK GMBH**

Die 2009 auf den Weg gebrachte kundengruppenorientierte Neuausrichtung im Markt Deutschland wurde 2010 weiter umgesetzt. Ziel war es, die Volkswagen Bank GmbH so auszurichten, um die Qualität vor Kunde und Handel zu steigern, die Prozesse effizient zu gestalten, weitere Synergien zu heben und gleichzeitig die Mitarbeiterzufriedenheit zu gewährleisten.

Die Volkswagen Bank GmbH ist zuständig für die Kundengruppen Einzel-, Firmen- und Direktbankkunden. Pro Kundengruppe wird es eine Leitung für die Kundenservice-, Marketing- und Vertriebsbereiche geben.

Die Kundengruppe Direktbank steht unter der Leitung von Torsten Zibell, der von der Produktentwicklung über

Marketing, Vertrieb, Kundenservice bis zum Forderungsmanagement alle Direktbankprozesse ganzheitlich verantwortet.

Die Kundengruppe Einzelkunden unter der Leitung von Rainer Blank wird sich analog dem Außendienst auch nach innen im Kundenservice regional aufstellen: Region Nord, Region West, Region Süd, Region Ost. Die ganzheitliche Beratung des Kunden und die feste Händlerzuordnung stehen im Vordergrund. Dazu werden in einem ersten Schritt der Ankauf Finanzierung und der Ankauf Leasing zusammengefasst. Die Versicherungsbereiche Retail und Schaden sind integraler Bestandteil der Kundengruppe.

In der Kundengruppe Firmenkunden wird eine durchgängige regionale 1-zu-1-Verzahnung zwischen Markt und Marktfolge umgesetzt. Unter der Leitung von Dr. Michael Reinhart werden in der Marktfolge die Kreditentscheidungsprozesse im Bereich Analyse und Votierung zusammengefasst, um die Prozessgeschwindigkeit und die Kundenzufriedenheit zu erhöhen.

# Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns

## Deutliche Ergebnisverbesserung

Bei stetigem Geschäft erreichte der Konzern der Volkswagen Bank GmbH durch höhere Margen ein deutlich besseres Ergebnis.

Gestützt durch eine attraktive Produktpalette und seine gute Kunden- und Händlerbindung hat der Konzern der Volkswagen Bank GmbH seine starke Marktposition im Geschäftsjahr 2010 erfolgreich behauptet. In der Kundenfinanzierung wurde die enge Kooperation mit den Marken des Volkswagen Konzerns fortgesetzt. Unterstützt durch die intensive Zusammenarbeit mit den Händlern des Volkswagen Konzerns konnte das Kundenfinanzierungsvolumen im Vergleich zum 31. Dezember 2009 um 1,6 % auf 17,7 Mrd. € erhöht werden.

Der Refinanzierungsaufwand der Volkswagen Bank GmbH wurde im Jahr 2010 durch die erfolgreiche Nutzung des Kapitalmarkts reduziert und das Einlagengeschäft trotz des gesunkenen Zinsniveaus kontinuierlich ausgebaut.

### ERTRAGSLAGE

Das Geschäftsjahr 2010 verlief für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH positiv, wobei die gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegenen Risikokosten noch immer die Auswirkungen der Finanzmarktkrise widerspiegeln.

Das Ergebnis vor Steuern belief sich auf 480 Mio. € gegenüber 330 Mio. € im Vorjahr. Der Ergebnisanteil der ausländischen Filialen daran betrug 83 Mio. € (Vorjahr: 89 Mio. €). Die Ergebnisveränderung ist wesentlich beeinflusst durch eine positive Entwicklung der Zinsmarge, welcher allerdings ein deutlich vermindertes Provisionsergebnis gegenübersteht.

Der vom Konzern der Volkswagen Bank GmbH erwirtschaftete Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften vor Risikovorsorge belief sich auf 1.082 Mio. € gegenüber 805 Mio. € im Vorjahr. Dieser deutliche Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg des Zinsergebnisses aus der Kundenfinanzierung.

Die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften resultieren unverändert überwiegend aus dem Finanzierungsgeschäft mit dem Endverbraucher sowie der Fahrzeug- und Investitionsfinanzierung mit den Händlern des Volkswagen Konzerns. Der Rückgang der Zinserträge aus Händlerfinanzierung vor Risikovorsorge in Höhe von 76 Mio. € konnte durch den Anstieg der Zinserträge aus

Kundenfinanzierung vor Risikovorsorge in Höhe von 35 Mio. € nur teilweise kompensiert werden.

Dank konsequenter Umsetzung seiner Refinanzierungsstrategie der Diversifizierung, der flexiblen Nutzung ihrer Instrumente sowie der günstigen Entwicklung auf dem Kapitalmarkt konnte der Konzern der Volkswagen Bank GmbH seinen Zinsaufwand gegenüber dem Vorjahr um 33,4 % auf 637 Mio. € senken.

Das operative Leasing trug mit 30 Mio. € (Vorjahr: 25 Mio. €) zum gesamten Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge bei.

Die Dotierung der Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft berücksichtigt alle zum Bilanzstichtag entstandenen Wertminderungen. Die erforderlichen Risikovorsorgeaufwendungen lagen mit 508 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (634 Mio. €). Damit wurde auch indirekten Restwertrisiken durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen. Im Geschäftsjahr waren deutlich weniger Vorsorgen aufzulösen bzw. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen zu verzeichnen. Der insgesamt verbleibende Aufwand erhöhte sich von 273 Mio. € auf 318 Mio. €. Dabei wurde den besonderen Risiken der Händlerfinanzierung umfassend Rechnung getragen.

Auch bei dieser höheren Risikovorsorge steigerte der Konzern der Volkswagen Bank GmbH seinen Überschuss nach Risikovorsorge um 43,6 % auf 764 Mio. €.

Das Provisionsergebnis verminderte sich gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum von 83 Mio. € auf 21 Mio. €. Aufgrund des verstärkten Wettbewerbs in der Automobilbranche erhöhte sich der Provisionsaufwand zur Stärkung der Händlerbindung deutlich. Höhere Vertriebsbonifikationen für die Händlerschaft, begründet in der positiven Absatzsituation des Vorjahres und als Anreiz für Neugeschäfte, ließen die Provisionsaufwendungen steigen.

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags wird der nach Abzug der Steuern verbleibende handelsrechtliche Gewinn der Volkswagen Bank GmbH in Höhe von 180 Mio. € an die Muttergesellschaft, die Volkswagen Financial Services AG, abgeführt.

**ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG**

Aufgrund der positiven Effekte aus der Verbesserung der Zinsmarge konnte der Konzern der Volkswagen Bank GmbH dem Absinken des Provisionsergebnisses und den

unverändert hohen Risikokosten entgegenzutreten. Das Ergebnis vor Steuern konnte daher in 2010 einhergehend mit dem Abklingen der Finanzkrise gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden.

Die finanziellen Leistungsindikatoren des Volkswagen Bank Konzerns stellen sich wie folgt dar:

in % (zum 31.12.)	2010	2009	2008	2007	2006
Cost Income Ratio <sup>1</sup>	53	60	56	52	48
Eigenkapitalquote <sup>2</sup>	14,3	12,0	9,9	12,7	12,7
Kernkapitalquote <sup>3</sup>	15,6	14,9	12,8	14,2	13,4
Gesamtkennziffer (aufsichtsrechtlich) <sup>3</sup>	18,6	18,0	18,8	20,8	20,1
Eigenkapitalrendite <sup>4</sup>	10,9	8,9	11,2	14,8	14,0

1 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen bereinigt um Weiterverrechnungen geteilt durch Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften nach Risikovorsorge und Provisionsüberschuss.

2 Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital.

3 Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen)\*12,5)\*100

Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen)\*12,5)\*100

Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Kernkapitalquote bzw. Gesamtkennziffer zum 31. Dezember 2007 bis 2010 erfolgt nach dem Kreditrisikostandardansatz (KSA) und dem Standardansatz für Operationelle Risiken auf Basis der zum 1. Januar 2007 in Kraft getretenen Solvabilitätsverordnung. Die Werte des Jahres 2006 sind nach dem alten Grundsatz I ermittelt.

4 Ergebnis vor Steuern dividiert durch das durchschnittliche Eigenkapital.

**ERLÄUTERUNG DER EIGENKAPITALQUOTE**

Das Eigenkapital des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH erhöhte sich insbesondere aufgrund der Einzahlungen der Volkswagen Financial Services AG am 26. November 2010 in Höhe von 350 Mio. € in die Kapitalrücklagen der Volkswagen Bank GmbH um 14,5 %. Da das Geschäftsvolumen im Geschäftsjahr 2010 geringfügig um 4,0 % abnahm, stieg die Eigenkapitalquote von 12,0 % auf 14,3 %.

Hinsichtlich nichtfinanzieller Leistungsindikatoren wird auf den Personalbericht verwiesen.

**VERMÖGENS- UND FINANZLAGE****AKTIVGESCHÄFT**

Das Aktivgeschäft des Volkswagen Bank Konzerns ist durch Darlehensgewährungen an private und gewerbliche Kunden sowie Händler geprägt. Das Volumen dieser Forderungen beträgt unverändert 28,3 Mrd. €. Dabei erhöhte sich der Anteil der Auslandsfilialen am Kundenkreditvolumen von 6,6 Mrd. € auf nunmehr 7,5 Mrd. €.

**KUNDENFINANZIERUNG**

Die Neuwagenauslieferungen an Einzelkunden sind im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Hintergrund sind die im Vorjahr vorgezogenen Fahrzeugkäufe durch die Kunden im Zusammenhang mit der Umweltprämie.

Unsere attraktiven Konditionen haben dazu beigetragen, unsere Position im Wettbewerb weiter zu stärken. So

konnte trotz des schwierigen Marktumfelds im Neugeschäft der Neuwagenfinanzierungen eine Stückzahl von 334.355 und bei Gebrauchtwagenfinanzierungen eine Stückzahl von 288.914 erreicht werden.

Der Gesamtbestand an Finanzierungsverträgen konnte mit 1.813.308 Verträgen nahezu stabil gehalten werden. Zum Jahresende 2010 belief sich das Forderungsvolumen in der Kundenfinanzierung auf 17,7 Mrd. € (Vorjahr: 17,4 Mrd. €). Der Anteil der ausländischen Filialen betrug 2,8 Mrd. € (Vorjahr: 2,3 Mrd. €).

Die AutoEuropa Bank, eine Zweigniederlassung der Volkswagen Bank GmbH, bietet ihren Handelspartnern aus dem freien Pkw-Handel und der Caravan-Branche ein umfassendes Leistungsspektrum an – von der reinen Absatzfinanzierung, dem Leasing, der Kfz-Versicherung über Betriebsversicherungen bis hin zur Händlereinkaufsfinanzierung mit jeweils spezialisierten Außendienstbetreuern für jeden Bereich.

Die positive Entwicklung der letzten Jahre in diesem Geschäftsfeld wurde auch in 2010 kontinuierlich weitergeführt.

**HÄNDLERFINANZIERUNG**

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH bietet den Firmenkunden in Deutschland ein breites Spektrum an Finanzierungs-, Einlagen- und Serviceprodukten.

Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr geringeren Anzahl ausgelieferter Fahrzeuge liegt das Volumen der Neu- und Gebrauchtwagenfinanzierung im Firmenkundengeschäft unter dem Vorjahresniveau. Hauptgrund für

diesen Rückgang ist die Volumenentwicklung im Kernmarkt der Volkswagen Bank GmbH, Deutschland. In den anderen Filialen kann ein positiver Aufwärtstrend festgestellt werden.

Der Forderungsbestand in der Händlerfinanzierung belief sich zum Bilanzstichtag insgesamt auf 6,3 Mrd. € gegenüber 6,4 Mrd. € am Ende des Vorjahres. Der Anteil der Auslandsfilialen am Forderungsvolumen betrug dabei 3,1 Mrd. € (Vorjahr: 2,8 Mrd. €).

Die in der Händlerfinanzierung enthaltene Investitionsfinanzierung ist leicht gesunken und liegt zum Jahresende 2010 bei 529 Mio. €.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen sind im Vergleich zum Vorjahr von 549 Mio. € auf 584 Mio. € gestiegen.

#### LEASINGGESCHÄFT

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der ausländischen Filialen der Volkswagen Bank GmbH betreibt der Konzern der Volkswagen Bank GmbH das Finanzierungsleasing und das operative Leasing. Während die französische Filiale sowohl das Finanzierungsleasing als auch das operative Leasing betreibt, wird in der italienischen Filiale unverändert nur das Finanzierungsleasing angeboten. Der Forderungsbestand belief sich zum Ende des Geschäftsjahres 2010 auf unverändert 1,2 Mrd. €. Er resultiert zum

weit überwiegenden Teil aus Forderungen aus Finanzierungsleasing.

#### AT EQUITY EINBEZOGENE UNTERNEHMEN

Die Volkswagen Bank GmbH hält einen 50 %-Anteil an der Global Mobility Holding B.V., Amsterdam. Die Global Mobility Holding B.V. wiederum hält 100 % an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam.

In Polen ist die Volkswagen Bank GmbH durch ihre Beteiligungsgesellschaft VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, vertreten. Die VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. arbeitet dabei in den gleichen Geschäftsfeldern.

Da vertraglich eine Beherrschung der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. ausgeschlossen ist, wird die Gesellschaft ebenso wie die Global Mobility Holding B.V. in den IFRS-Konzernabschluss der Volkswagen Bank GmbH als Gemeinschaftsunternehmen nach IAS 31 at Equity einbezogen.

#### FINANZANLAGEN

Die Volkswagen Bank GmbH hat im Geschäftsjahr die Volkswagen Insurance Brokers GmbH, Braunschweig, von der Volkswagen Versicherungsdienst GmbH erworben. Darüber hinaus hat sie sich mit 1 % am Eigenkapital der in 2010 neu gegründeten Limited Liability Company Volkswagen Bank RUS, Moskau, beteiligt.

#### VERTRAGSBESTAND UND VERTRAGSZUGÄNGE

in Tsd. (zum 31.12.)	2010	2009	2008
<b>Neuverträge*</b>			
Kundenfinanzierung	623	690	563
Leasinggeschäft	29	27	36
Service/Versicherung	59	58	45
<b>Vertragsbestand**</b>			
Kundenfinanzierung	1.813	1.940	1.638
Leasinggeschäft	83	78	77
Service/Versicherung	104	105	117
Kunden Direktbank	1.014	939	812

\* Die Vertragszugänge 2008 wurden an die ab 2009 geltende Volumendefinition angepasst. Aufgrund der Nichtvergleichbarkeit der Vertragszugänge mit den Jahren 2006 bis 2007 wird auf eine 5-Jahresübersicht verzichtet.

\*\* Der Jahresendstand 2008 wurde an die ab 2009 geltende Volumendefinition angepasst. Aufgrund der Nichtvergleichbarkeit der Vertragsbestände mit den Jahren 2006 bis 2007 wird auf eine 5-Jahresübersicht verzichtet.

**PASSIVGESCHÄFT**

Innerhalb der Passiva sind neben dem Eigenkapital die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 21,3 Mrd.€ (Vorjahr: 20,7 Mrd.€) sowie die verbrieften Verbindlichkeiten mit 4,9 Mrd.€ (Vorjahr: 6,8 Mrd.€) hervorzuheben. Dabei ist das Einlagengeschäft der Volkswagen Bank direct mit Sichteinlagen, Festgeldern und Sparbriefen für Privatkunden sowie Fest- und Tagesgeldern für Firmenkunden der wesentliche Bestandteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Einzelheiten zur Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie werden in einem gesonderten Abschnitt innerhalb des Lageberichts erläutert.

**ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG**

Mit dem Abklingen der Finanzkrise konnte die Volkswagen Bank GmbH insbesondere das Kundenfinanzierungsgeschäft ausweiten. Auf der Passivseite wurde das Einlagengeschäft der Volkswagen Bank direct weiter ausgebaut, so dass die verbrieften Verbindlichkeiten entsprechend reduziert werden konnten.

**EINLAGENGESCHÄFT**

Im Einlagengeschäft der Volkswagen Bank GmbH konnte das hohe Niveau des Vorjahres weiter ausgebaut werden. Der Bestand an Kundeneinlagen betrug zum Bilanzstichtag 20,1 Mrd. €, ein Zuwachs von 3,1 % gegenüber dem 31. Dezember 2009 (19,5 Mrd. €). Mit diesem Einlagenbestand konnte die Volkswagen Bank GmbH ihre Marktführerschaft bei den automobilen Direktbanken weiter ausbauen. Von diesen Einlagen entfielen 18,9 Mrd.€ auf

die Volkswagen Bank direct. Sie trägt damit erheblich zur Bindung der Kunden an den Volkswagen Konzern bei. Der Anteil der Einlagen am Refinanzierungsmix der Volkswagen Bank GmbH beläuft sich auf 61,3 % (Vorjahr: 57,0 %).

Neben der gesetzlichen Einlagensicherung ist die Volkswagen Bank GmbH zusätzlich Mitglied in dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V.

**EIGENKAPITAL**

Das gezeichnete Kapital der Volkswagen Bank GmbH von 318 Mio. € blieb auch im Geschäftsjahr 2010 unverändert. Als übergeordnetes Kreditinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG) ist die Volkswagen Bank GmbH im Übrigen für eine angemessene Eigenmittelausstattung der Finanzholding-Gruppe Volkswagen Financial Services AG verantwortlich.

**EIGENMITTELAUSSTATTUNG NACH AUFSICHTSRECHT**

Nach den Bestimmungen der Solvabilitätsverordnung geht die Bankenaufsicht von einer angemessenen Eigenkapitalausstattung aus, wenn die Kernkapitalquote mindestens 4,0% und die aufsichtsrechtliche Gesamtkennziffer mindestens 8,0% betragen. Zur Eigenkapitalunterlegung der Kreditrisiken sowie der Operationellen Risiken wird gemäß der Solvabilitätsverordnung (SolvV) jeweils der sogenannte Standardansatz angewendet.

Danach ergeben sich für die Volkswagen Bank GmbH nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften folgende Beträge und Kennziffern:

		31.12.2010		31.12.2009
Risikogesamtposition (Mio.€)		24.975		24.121
davon gewichteter KSA-Positionswert	23.523		22.508	
davon Marktrisikopositionen * 12,5	0		61	
davon Operationelle Risiken * 12,5	1.452		1.552	
Haftendes Eigenkapital <sup>1</sup> (Mio.€)		4.648		4.353
davon Kernkapital <sup>2</sup>	3.904		3.590	
davon Ergänzungskapital <sup>2</sup>	744		763	
Eigenmittel (Mio.€)		4.648		4.353
Kernkapitalquote <sup>3</sup> (%)		15,6		14,9
Gesamtkennziffer <sup>4</sup> (%)		18,6		18,0

1 Gekürzt um den Abzugsbetrag für Verbriefungspositionen.

2 Abzugspositionen werden bereits vom Kern- bzw. Ergänzungskapital abgesetzt.

3 Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) \* 12,5) \* 100

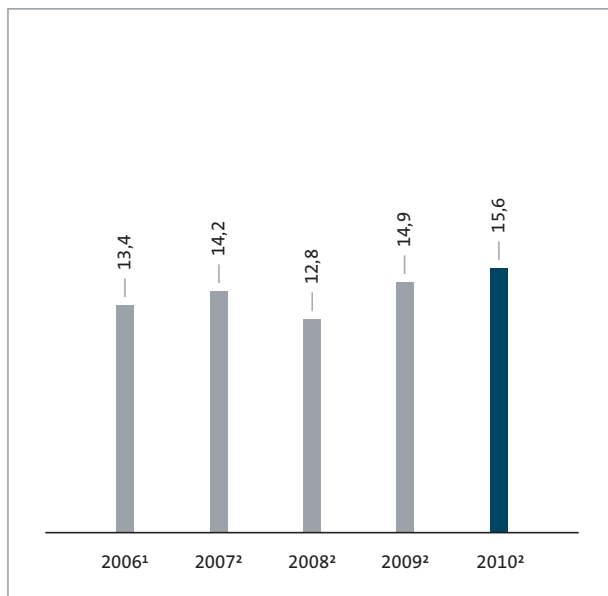
4 Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) \* 12,5) \* 100

Insgesamt veränderten sich infolge des Geschäftswachstums und der Kapitalmaßnahmen die Kernkapitalquote von 14,9% auf 15,6% und die Eigenmittelquote von 18,0% auf 18,6%.

Die Kernkapital- und die Eigenmittelquoten haben sich in den vergangenen Jahren wie folgt entwickelt:

KERNKAPITALQUOTE ZUR SOLVV DER VOLKSWAGEN BANK GMBH ZUM 31.12.

Angaben in %



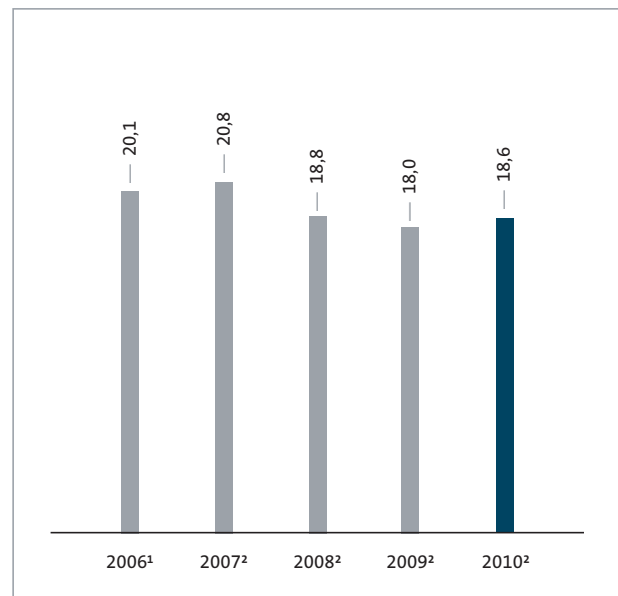
<sup>1</sup> Kernkapitalquote zum Grundsatz I des Instituts zum 31.12.

<sup>2</sup> Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) \* 12,5) \* 100

Die Volkswagen Bank GmbH verfügt über eine vergleichsweise hohe Eigenmittelquote, durch die auch bei stark steigendem Geschäftsvolumen eine angemessene Eigenkapitalausstattung sichergestellt ist. Grundsätzlich können neben einer maßgerechten Aufnahme von Ergänzungskapital in Form von Genussrechts- und Nachrangverbindlichkeiten zusätzlich ABS-Transaktionen zur Optimierung des Eigenkapitalmanagements eingesetzt werden. Damit verfügt die Volkswagen Bank GmbH über eine solide Grundlage zur weiteren Expansion des Finanzdienstleistungsgeschäfts. Im Geschäftsjahr 2010 erhöhten sich die Eigenmittel der Bank durch die Aufnahme von Nachrang-

GESAMTKENNZIFFER ZUR SOLVV DER VOLKSWAGEN BANK GMBH ZUM 31.12.

Angaben in %



<sup>1</sup> Gesamtkennziffer zum Grundsatz I des Instituts zum 31.12.

<sup>2</sup> Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) \* 12,5) \* 100

darlehen bei der Volkswagen Financial Services AG um 65 Mio. € sowie bei der Volkswagen International Finance N.V. um 170 Mio. €. Seit Januar 2010 werden Genussrechte von nominal 90 Mio. € nicht mehr berücksichtigt, da ihre Restlaufzeit unter die aufsichtsrechtlich geforderten zwei Jahre fiel.

#### BASEL II

Die Volkswagen Bank GmbH hat den IRB-Ansatz in den wesentlichen Portfolios umgesetzt. Eine Anerkennung des IRB-Ansatzes durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist zurzeit nicht vorgesehen.

## REFINANZIERUNGS- UND SICHERUNGSSTRATEGIE

### Strategische Grundsätze

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH folgt bei seiner Refinanzierung grundsätzlich dem strategischen Konzept der Diversifizierung im Sinne einer bestmöglichen Abwägung von Kosten- und Risikoaspekten. Dies bedeutet möglichst vielfältige Refinanzierungsquellen in den verschiedenen Regionen und Ländern mit dem Ziel zu erschließen, eine nachhaltige Verfügbarkeit von Refinanzierungsmitteln zu attraktiven Konditionen sicherzustellen. Mit dieser Vorgehensweise will der Konzern der Volkswagen Bank GmbH die geplanten Volumen- und Profitabilitätsziele der Konzernstrategie WIR2018 erreichen.

Das große Interesse der Investoren an unseren Anleihen und Verbriefungstransaktionen gepaart mit gesunkenen Risikoaufschlägen belegt das ungeschmälerte Vertrauen der Marktteilnehmer in die Leistungsfähigkeit des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH und des Volkswagen Konzerns.

### Umsetzung

In der Refinanzierung wurde die erfolgreiche Strategie der Diversifizierung weiter fortgesetzt. Im April sorgte die

Volkswagen Bank GmbH mit der Benchmark-Verbriefungstransaktion Driver Seven, bestehend aus Forderungen aus mehr als 41 Tsd. Autokrediten, für eine weitere Belebung des Euro-ABS-Markts; im Oktober wurde eine ABS-Anleihe zur Liquiditätsbeschaffung im Rahmen der EZB-Offenmarktgeschäfte strukturiert. Im Juni wurde eine festverzinsliche Anleihe über 1,0 Mrd. € und im September eine variabel verzinsliche Anleihe über 500 Mio. € unter ihrem 10 Mrd. €-Debt-Issuance-Programm erfolgreich platziert.

Mit einem Einlagenwachstum um 0,6 Mrd. € auf 20,1 Mrd. € im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Einlagengeschäft bei einem stabilen Konditionentableau kontinuierlich ausgebaut.

Der Strategie einer weitestgehend fristenkongruenten Refinanzierung wurde durch Geldaufnahmen mit entsprechenden Laufzeiten und dem Einsatz von Derivaten Rechnung getragen. Ebenso wurde weiterhin dem Ansatz einer währungskongruenten Refinanzierung gefolgt, indem entweder Liquidität in lokaler Währung aufgenommen oder mittels Einsatz von Derivaten Währungsrisiken ausgeschlossen wurden.

# Chancen- und Risikobericht

## Risikomanagement als Schlüssel zum Erfolg

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH geht verantwortungsbewusst mit den Risiken der Geschäftstätigkeit um. Durch moderne Instrumente zur Risikoidentifikation, -analyse und -überwachung wurden die Kreditrisiken aktiv gesteuert.

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN

Im Zuge der aktuellen Erholung der Weltwirtschaft geht die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH von einem leichten Anstieg des Automobilabsatzes und einem einhergehenden wachsenden Marktanteil des Volkswagen Konzerns aus. Unterstützt wird dieser positive Trend durch absatzfördernde Maßnahmen der Konzernmarken. Die Volkswagen Bank GmbH wird in ihrem Kerngeschäft der automobilen Finanzdienstleistungen an diesem Trend teilhaben.

### STRATEGISCHE CHANCEN

Es bestehen strategische Chancen für eine weitere geographische Expansion in Märkten, in denen die Volkswagen Bank GmbH den Absatz von Konzernfahrzeugen über Finanzdienstleistungen fördern kann. Weitere Chancen liegen in der Entwicklung von innovativen Produkten, die sich an den veränderten Mobilitätsanforderungen der Kunden orientieren. Dabei liegt der Schwerpunkt in der Weiterentwicklung von Dienstleistungspaketen rund um die Absicherung der Mobilität. Bei Markteintrittsentscheidungen und neuen Produktentwicklungen sind neben dem Absatzförderungspotenzial insbesondere die Renditeziele des Konzerns entscheidungsrelevant.

### WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS UND DES INTERNEN RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsrelevante Interne Kontrollsystem (IKS) für den Konzernabschluss der Volkswagen Bank GmbH ist als Summe aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften definiert. Das Risikomanagementsystem (IRMS) bezogen auf die Rechnungslegung bezieht sich auf das Risiko einer Falschaussage in der Buchführung/Konzernbuchführung sowie in der externen Berichterstattung. Im Folgenden werden die wesentlichen Elemente des IKS/IRMS des Rechnungs-

legungsprozesses bei der Volkswagen Bank GmbH beschrieben:

- › Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH mit ihrer Organfunktion zur Führung der Geschäfte hat zur Durchführung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung die Bereiche Rechnungswesen, Kundenservice, Treasury, Risikomanagement und Controlling eingerichtet und diese hinsichtlich Funktionen klar getrennt sowie deren Verantwortungsbereiche und Kompetenzen eindeutig zugeordnet. Bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen werden über den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG sowie über die Geschäftsführungen der Volkswagen Bank GmbH, Volkswagen Leasing GmbH sowie der Volkswagen Business Services GmbH gesteuert.
- › Konzernweit existieren Vorgaben und Regelwerke als Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess.
- › So regeln beispielsweise die Bilanzierungsvorschriften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Konzern der Volkswagen Bank GmbH einbezogenen inländischen und ausländischen Konsolidierungseinheiten.
- › Die Bilanzierungsvorschriften der Volkswagen Bank GmbH regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss. Neben der Festlegung des Konsolidierungskreises sind auch die Bestandteile der durch die Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt. Die formalen Anforderungen regeln unter anderem die verbindliche Verwendung eines standardisierten und vollständigen Formularsatzes. Die Bilanzierungsvorschriften enthalten weiterhin z.B. konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung konzerninterner Geschäftsvorfälle und der darauf aufbauenden Saldenabstimmungen.
- › Auf Konzernebene umfassen spezifische Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse



und ggf. Korrektur der durch die Konzerneinheiten vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern vorgelegten Berichte bzw. der hierzu geführten Abschlussbesprechungen.

- › Ergänzt wird dies durch die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen. Damit soll insgesamt die korrekte bilanzielle Erfassung, Aufbereitung und Würdigung für sämtliche Geschäftsvorfälle und ihre Übernahme in die Rechnungslegung sichergestellt werden.
- › Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind prozessintegriert und prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen, wie z. B. dem „Vier-Augen-Prinzip“, auch maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Ergänzt werden diese Kontrollen durch spezifische Konzernfunktionen der Obergesellschaft Volkswagen AG, z. B. durch Konzern-Steuerwesen.
- › Das Risikomanagement ist durch die laufende Risikoüberwachung und das Risikoberichtswesen umfassend in den Rechnungslegungsprozess eingebunden.
- › Gleichwohl ist auch die Interne Revision ein wesentliches Organ im Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH. Die Interne Revision führt im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen regelmäßig Prüfungen der rechnungslegungsrelevanten Prozesse im In- und Ausland durch und berichtet darüber direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Zusammenfassend soll das vorhandene interne Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH die Sicherstellung einer ordnungsmäßigen und verlässlichen Informationsbasis über die finanzielle Lage des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 gewährleisten. Nach dem Bilanzstichtag hat es an dem internen Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH keine wesentlichen Veränderungen gegeben.

#### STRATEGIE UND GRUNDSÄTZE

Im Rahmen ihrer originären Geschäftstätigkeit stellt sich die Volkswagen Bank GmbH inklusive ihrer Filialen und Beteiligungen (im Folgenden: Volkswagen Bank GmbH) einer Vielzahl finanzdienstleistungstypischer Risiken, welche sie verantwortungsbewusst eingeht, um daraus resultierende Marktchancen gezielt wahrnehmen zu können.

Die laufende Überwachung der Risiken, eine transparente und direkte Kommunikation mit der Geschäftsführung sowie die Einbindung gewonnener Erkenntnisse in das operative Risikomanagement sind die Grundlage für eine bestmögliche Ausnutzung der Marktpotenziale auf Basis einer bewussten und effektiven Steuerung des Gesamtrisikos der Volkswagen Bank GmbH.

Gemäß den Anforderungen des § 25a Abs. 1 KWG und in analoger Anwendung des § 91 Abs. 2 AktG hat die Volkswagen Bank GmbH ein System zur Identifizierung, Messung, Überwachung und Steuerung von Risikopositionen eingerichtet.

Dieses ist gemäß § 25a Abs. 1a KWG auch für die Finanzholding-Gruppe als gruppenweites Risikomanagementsystem implementiert.

Es ist geeignet, Entwicklungen, die die Fortführung der Unternehmenstätigkeit gefährden, rechtzeitig zu erkennen. Das System umfasst ein Rahmenwerk von Risiko-Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Prozessen zur Risikomessung und -überwachung, die eng auf die Tätigkeiten der einzelnen Geschäftsbereiche ausgerichtet sind.

Die Grundsatzentscheidungen in Bezug auf Strategie und Instrumente zur Risikosteuerung obliegen der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Zur Gewährleistung eines angemessenen und konsequenten Umgangs mit den Risiken innerhalb der Volkswagen Bank GmbH dienen risikopolitische Leitlinien unter Berücksichtigung der Risikostrategie und der Entwicklung der Eigenmittel.

In Verbindung mit der Mittelfristplanung hat die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH seit Jahren eine MaRisk-konforme und zur Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie etabliert. Diese wird mindestens einmal jährlich überprüft, gegebenenfalls angepasst und mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Basierend auf risikopolitischen Grundsätzen und der Risikotragfähigkeit der Volkswagen Bank GmbH werden im Rahmen der Risikostrategie strategische Festlegungen für alle wesentlichen Risiken getroffen.

Neben den Adressenausfallrisiken – insbesondere den Kreditrisiken – werden auch Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, Operationelle Risiken, strategische Risiken sowie Reputationsrisiken näher betrachtet.

Anhand dieser risikopolitischen Grundsätze werden Geschäfte beurteilt und gesteuert. Des Weiteren bestimmen diese Grundsätze die Risikolandschaft und -strategie des Unternehmens:

- › Die Risikoneigung wird durch die Geschäftsführung bestimmt. Der Aufsichtsrat überwacht regelmäßig das Risikoprofil der Volkswagen Bank GmbH.
- › Die Risikoneigung der Volkswagen Bank GmbH ist grundsätzlich moderat. Es werden nur kalkulierbare und tragfähige Risiken eingegangen. Bei Operationellen Risiken wird weitestgehend eine Vermeidungs- bzw. Reduktionsstrategie verfolgt.
- › Risiken aus neuen oder modifizierten Produkten, neuen Vertriebswegen und/oder neuen Märkten durchlaufen einen festgelegten Bewertungs- und Genehmigungsprozess.

- › Es findet eine laufende Qualitätssicherung der Prozesse der Volkswagen Bank GmbH statt.
- › Es findet eine Risikosteuerung über Kunden, Produkte und Länder statt.
- › Fahrzeug- und Investitionsfinanzierungsdarlehen sind grundsätzlich besichert.
- › Es werden risikoorientierte Wertberichtigungen gebildet.
- › Kreditvergabeprozesse und -zuständigkeiten unterliegen Vergaberichtlinien für die verschiedenen Bereiche und werden gemäß einem limitabhängigen Genehmigungsverfahren entschieden.
- › Kreditrisiken werden in der Preispolitik berücksichtigt.
- › Der Vertragsabschluss erfolgt nur nach angemessener Legitimations- und Bonitätsprüfung.
- › Die Kreditvergabe erfolgt in der Volkswagen Bank GmbH weitgehend unter Beachtung des Gesamtkundenwerts.
- › Entscheidungen über das Eingehen oder die Vermeidung von Risiken werden unterstützt durch den Einsatz entsprechender Steuerungsinstrumente, wie z. B. Bonitätsbeurteilungsverfahren oder Frühwarnsysteme.

Wesentliche Aufgaben des Risikomanagements sind hierbei die Identifikation möglicher Risiken, ihre Analyse und Quantifizierung, ihre Bewertung und die daraus resultierende Ableitung von Steuerungsmaßnahmen.

Dem Risikomanagement liegt dabei als zentrales Element ein Risikohandbuch zugrunde. Mindestens einmal im Jahr werden alle Risiken auf ihre Wesentlichkeit überprüft, gegebenenfalls überarbeitet sowie um neue Risikoaspekte erweitert.

Das Risikohandbuch erläutert das Risikomanagementsystem im Detail.

Die identifizierten Risiken werden durch Risikoeinschätzungen, die auf dem etablierten Prozess des Risiko-

management-Berichts basieren, im Rahmen eines Expertensystems anhand von Kriterien mittels einer Ampel quartalsweise bewertet.

Das Zentrale Risikomanagement beurteilt, überwacht, aggregiert und berichtet die Ergebnisse quartalsweise an die Geschäftsleitung der Volkswagen Bank GmbH und den Aufsichtsrat sowie jährlich im Rahmen des Volkswagen Financial Services AG-KonTraG-Prozesses an die Volkswagen AG.

Neben der aufsichtsrechtlich geforderten Quantifizierung der Risikopositionen (gemäß SolvV) und der Darstellung vorhandener Eigenkapitalbestandteile hat die Volkswagen Bank GmbH ein ökonomisches System zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingerichtet, das das ökonomische Risiko dem Deckungspotenzial gegenüberstellt.

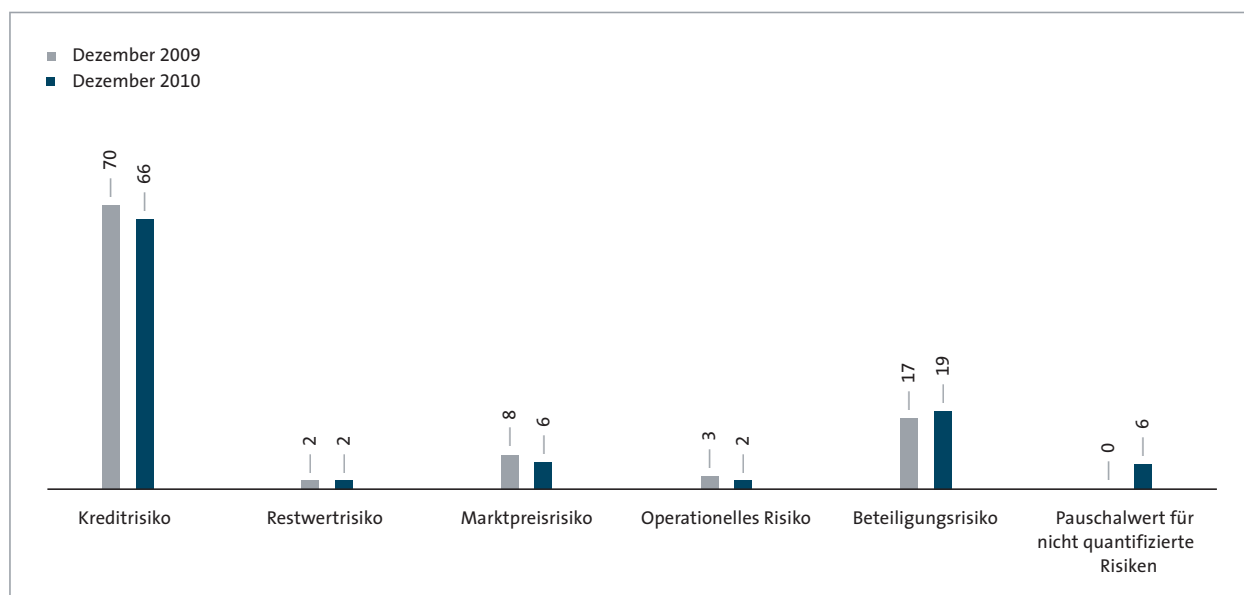
Über das ökonomische Risiko wird die Aussage getroffen, wie hoch der unerwartete Verlust als Summe aller Risikoarten im Gesamtportfolio der Volkswagen Bank GmbH sein könnte. Die Ermittlung der Risikowerte für die jeweilige Risikoart erfolgt mittels unterschiedlicher Ansätze in Anlehnung an die methodischen Empfehlungen der Baseler Eigenkapitalverordnung auf Basis statistisch-mathematischer Modelle, unterstützt durch Expertenschätzungen.

Durch die Wahl einer Korrelationsannahme von 1 zwischen den Risikoarten hat die Volkswagen Bank GmbH einen hinreichend konservativen Ansatz gewählt.

Das ökonomische Risiko wird für zwei Szenarien quantifiziert.

Das „Normalszenario“ unterstellt dabei ein Konfidenzniveau von 99% bei einer Haltedauer von einem Jahr. Für das „Extremumszenario“ werden ein Konfidenzniveau von 99,93% und eine Haltedauer von einem Jahr unterstellt.

Anteil der Risiken im Normalszenario am Gesamtrisiko  
Angaben in %



In 2010 hat die Volkswagen Bank GmbH verstärkt an den Methoden zur Risikoquantifizierung gearbeitet. Die Vergleichbarkeit zum Vorjahr ist daher eingeschränkt. Mit der Risikotragfähigkeitsanalyse wird quartalsweise untersucht, ob die Volkswagen Bank GmbH jederzeit in der Lage ist, die potenziell aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken zu tragen.

Die Risikotragfähigkeit für die Volkswagen Bank GmbH war über das gesamte Jahr gegeben.

Die Gesamtauslastung der Risikodeckungsmasse lag unterjährig durchgängig unter 30 %.

Darüber hinaus hat die Volkswagen Bank GmbH ein aus der Risikotragfähigkeitsanalyse abgeleitetes Limitsystem im Einsatz, das es ermöglicht, einzelne Risikoarten hinsichtlich ihrer Höhe zu begrenzen.

Die Einrichtung eines Limitsystems als Kernelement der Kapitalallokation soll gewährleisten, dass zum einen die einzelnen Risikoarten hinsichtlich ihres Risikogehalts begrenzt und gesteuert werden können, zum anderen das eingesetzte Risikokapital entsprechend der Risikoneigung der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH gezielt beschränkt werden kann.

Das Limitsystem besteht aus einem zweistufigen System. Stufe 1 stellt die Festlegung des Gesamtbankrisikolimits für das Risiko im Normal Szenario dar. Dabei wird definiert, wie viel des theoretisch zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials für Zwecke der Risikounterlegung planerisch durch die Volkswagen Bank GmbH verwendet werden kann. Es spiegelt mithin die Risikoneigung der Geschäftsführung wider. In Stufe 2 werden die Risikoartenlimite als monetärer Anteil des Gesamtbankrisikolimits definiert und spiegeln die geschäftliche Ausrichtung wider. Auf eine risikoadjustierte Verteilung wird geachtet. Die Festlegung erfolgt mindestens einmal jährlich durch einen Geschäftsführerbeschluss.

Das Zentrale Risikomanagement berichtet mindestens quartalsweise in Form eines Risikomanagement-Berichts über die Adressenausfall-, Marktpreis- und Operationellen Risiken an die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat. Bei Märkten mit bedeutendem Geschäftsvolumen erfolgt eine monatliche Berichterstattung.

Durch die kontinuierliche Verbesserung des Risikomanagement-Berichts wurde die Information über die Strukturen und die Entwicklungen in den Kreditportfolios weiter verbessert.

Auf der Grundlage der gesetzlichen Anforderungen entwickelt die Volkswagen Bank GmbH ihr System zur Messung und Überwachung der Risikopositionen sowie zu deren Steuerung konsequent weiter.

Die einzelnen Elemente des Systems werden regelmäßig risikoorientiert durch die Interne Revision und im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch externe Wirtschaftsprüfer auf Angemessenheit überprüft.

## STRUKTUR UND ORGANISATION

Die Volkswagen Bank GmbH ist das übergeordnete Institut der Finanzholding-Gruppe.

In den Bereichen Controlling/Recht/Revision/Rechnungswesen/Zentrales Risikomanagement/Risikobewertungsverfahren und Basel II sowie Treasury sind die Stabs- und Steuerungsfunktionen für die Volkswagen Bank GmbH organisiert.

Der Chief Risk Officer (CRO) ist für die Umsetzung der von der Geschäftsführung festgelegten Gesamtstrategie in der Volkswagen Bank GmbH verantwortlich. Der CRO berichtet der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Gesamttrisikolage der Volkswagen Bank GmbH.

Neben seiner Zuständigkeit für die Abteilungen Zentrales Risikomanagement, Risikobewertungsverfahren und Basel II, Revision sowie Controlling ist er für die Marktfolge/Händlersanierung verantwortlich.

Die Abteilung Zentrales Risikomanagement formuliert risikopolitische Leitlinien, entwickelt Methoden und Prozesse, analysiert laufend die aktuelle Risikosituation und stellt eine transparente Berichterstattung sicher.

Die Grundsatzentscheidung in Bezug auf Strategie und Instrumente zur Risikosteuerung obliegt der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH. Als neutraler und unabhängiger Bereich berichtet das Zentrale Risikomanagement direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Die Abteilung Risikobewertungsverfahren und Basel II gibt den Rahmen für die eingesetzten Verfahren zur Bewertung der Bonität und der Sicherheiten vor und sorgt dafür, dass weltweit angemessene Modelle und Verfahren zum Einsatz kommen. Die unmittelbar von der Abteilung Risikobewertungsverfahren und Basel II betreuten Modelle und Verfahren werden regelmäßig validiert, bei Bedarf angepasst und weiterentwickelt.

Dies betrifft sowohl Modelle und Verfahren zur Bonitätsbeurteilung wie Rating- und Scoringverfahren als auch zur Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD), der Verlustraten bei Ausfall (LGD) sowie der Kreditkonversionsfaktoren (CCF). Die Sicherheitenwertansätze werden ebenfalls regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst.

Bei den unmittelbar von den lokalen Risikomanagementeinheiten im Ausland betreuten Modellen und Verfahren zur Bonitätsbeurteilung überprüft die Abteilung Risikobewertungsverfahren und Basel II deren Validität, leitet bei identifiziertem Handlungsbedarf in Zusammenarbeit mit dem dortigen Risikomanagement Maßnahmen ab und überwacht deren Umsetzung.

Ferner führt sie regelmäßige Qualitätssicherungen der lokalen Sicherheitenrichtlinien durch. Dies umfasst auch eine Überprüfung und ggf. erforderliche Anpassung der Sicherheitenwertansätze.

Als neutraler und unabhängiger Bereich berichtet die Abteilung Risikobewertungsverfahren und Basel II direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Die operative Risikosteuerung im Sinne eines modernen Portfoliomanagements ist grundsätzlich in die einzelnen Geschäftsbereiche integriert. Durch die konsequente aufbauorganisatorische Trennung der Funktionen von Markt und Marktfolge ist die Unabhängigkeit der Risikobeurteilung und -überwachung von den risiko- und ergebnisverantwortlichen Bereichen sichergestellt.

Die jeweiligen Entscheidungsbefugnisse in den Geschäftsbereichen bewegen sich innerhalb des von der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH vorgegebenen Kompetenzrahmens.

Die Interne Revision der Volkswagen Bank GmbH prüft unabhängig und im Auftrag der Geschäftsführung unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften risikoorientiert alle Betriebs- und Geschäftsabläufe der Volkswagen Bank GmbH, ihrer Filialen im In- und Ausland sowie bei Fremdfirmen, für die vertragliche Prüfungsrechte bestehen.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zählen zu den Betriebs- und Geschäftsabläufen insbesondere auch die wesentlichen Merkmale des Internen Kontrollsystems (IKS) sowie des Internen Risikomanagementsystems (IRMS).

Grundlage der Tätigkeit ist ein jährlicher Prüfungsplan, der auf Basis der gesetzlichen Vorschriften risikoorientiert festgelegt wird. Über das Ergebnis der durchgeführten Prüfungen unterrichtet die Interne Revision die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH in Form von Prüfungsberichten sowie eines jährlichen Gesamtberichts.

Die Umsetzung der in den Prüfungsberichten vereinbarten Maßnahmen und Empfehlungen wird durch die Interne Revision der Volkswagen Bank GmbH nachgehalten.

#### **RISIKOARTEN**

Unter Risiko versteht die Volkswagen Bank GmbH die Unsicherheit über zukünftige Entwicklungen, die die wirtschaftliche Situation des Konzerns negativ beeinträchtigen können. Dieses Risiko kann in verschiedene Risikoarten gegliedert werden.

Gleichzeitig analysiert und bewertet die Volkswagen Bank GmbH stets auch die Chancen, welche sich aus den bewusst eingegangenen Risiken ergeben.

Die skizzierte Risiko-Chancen-Abwägung bildet somit die Grundlage für Geschäftsentscheidungen der Volkswagen Bank GmbH.

Die banktypischen Risikoarten in der Volkswagen Bank GmbH sind:

- › Adressenausfallrisiko:
  - Kreditrisiko
  - Kontrahentenrisiko
  - Länderrisiko
  - Anteilseignerrisiko
- › Marktpreisrisiko:
  - Zinsänderungsrisiko
  - Fremdwährungsrisiko
  - Kursänderungsrisiko
- › Liquiditätsrisiko
- › Operationelles Risiko
- › Restwertrisiko
- › Strategisches Risiko
- › Reputationsrisiko

#### **ADRESSENAUSFALLRISIKO**

Unter Adressenausfallrisiken werden mögliche Wertverluste aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kunden verstanden. Dabei wird in Kredit-, Kontrahenten-, Länder- und Anteilseignerrisiken unterschieden.

#### **Kreditrisiko**

##### **Definition**

Kreditrisiken, die auch Adressenausfallrisiken bei Leasingverträgen umfassen, stellen mit Abstand die größte Komponente der Risikopositionen bei den Adressenausfallrisiken dar.

Im Jahr 2010 waren Tendenzen einer wirtschaftlichen Erholung im gesamten Jahr erkennbar. Dabei haben sich auch die Gebrauchtwagenpreise leicht erholen können.

Im Retail-Portfolio hat sich im Jahr 2010 das Niveau der Ausfälle im Privatkundensegment insgesamt nicht weiter erhöht.

Stabilisierende Tendenzen waren in 2010 im Geschäft mit den gewerblichen Kreditnehmern, auch im Corporate-Portfolio, grundsätzlich zu verzeichnen. Für 2011 wird erwartet, dass sich die Folgen der Wirtschaftskrise weiter abschwächen.

#### **Rahmenvorgaben/Risikostrategie**

Eine Kernkompetenz der Volkswagen Bank GmbH liegt in der Nutzung von Chancen aus der Übernahme von Kreditrisiken aus Händler- und Kundenfinanzierungen sowie aus Leasinggeschäften im Automobilgeschäft.

Das Ziel ist eine Optimierung des Chancen- und Risikoverhältnisses.

Im Rahmen der zentralen Steuerung des Kreditrisikos werden seitens des Zentralen Risikomanagements Leitplanken gesetzt. Diese bilden den verbindlichen äußeren Rahmen der zentralen Risikosteuerung, innerhalb dessen sich die Geschäftsbereiche/Märkte bei ihren geschäftspolitischen Aktivitäten, Planungen, Entscheidungen etc. unter Einhaltung der eigenen Kompetenzen bewegen können.

Die lokalen Risikostrategien der Filialen werden in der Gesamtrisikostategie zusammengefasst.

#### Risikobeurteilung

In der Volkswagen Bank GmbH werden zur Bonitätsprüfung und Standardisierung von Kreditentscheidungen im Wesentlichen Bonitätsbeurteilungsverfahren in Form von Rating- und Scoringverfahren eingesetzt. Als Rahmenwerk besteht ein Ratinghandbuch, in dem beschrieben ist, wie die Entwicklung und Pflege der Ratingsysteme zu erfolgen hat.

Stresstests für Kreditrisiken beinhalten sowohl Sensitivitätsanalysen als auch Szenarioanalysen. Während die Sensitivitätsanalysen modellbasiert implementiert sind, werden die Szenarioanalysen expertenorientiert unter Einbindung der zentralen und dezentralen Risikospezialisten durchgeführt. Somit ergibt sich ein umfassendes Bild hinsichtlich der Risikosensitivität des Kreditgeschäfts insbesondere vor dem Hintergrund eines sich ändernden weltwirtschaftlichen Umfelds.

#### Scoringverfahren im Retailgeschäft

In der Bonitätsanalyse für Privatkunden sind in den Ankaufs- und Bestandsprozessen Scoringssysteme integriert, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Kreditvergabe liefern.

Für die wesentlichen Portfolios sind Scoringverfahren zum Ankauf und zur Bewertung des Bestands im Einsatz. Den Scoreklassen im Kreditankauf sind Ausfallwahrscheinlichkeiten auf der Basis der innerhalb eines Jahres als ausgefallen betrachteten Kunden bzw. Verträge zugeordnet.

Für die Bestandsbewertung sind Verfahren im Einsatz, die, basierend auf dem Zahlungsverhalten eines Kunden, dem einzelnen Vertrag monatlich ebenfalls eine Ausfallwahrscheinlichkeit zuweisen.

In Verbindung mit der Ermittlung der Ausfallraten bei Verlust ist eine risikoadäquate Bewertung der Kreditrisiken für diese Portfolios möglich, die u. a. die Grundlage für die Ermittlung von Wertberichtigungen nach HGB und IFRS bildet.

Daneben sind für kleinere Portfolios auch einfache Verfahren im Einsatz.

#### Ratingverfahren im Corporategeschäft

In der Volkswagen Bank GmbH erfolgt die Bonitätsbeurteilung der Unternehmenskunden (z. B. Automobilhänd-

ler) im In- und Ausland durch Ratingverfahren. Dabei werden sowohl Jahresabschlusskennzahlen als auch qualitative Faktoren, wie z. B. die zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungsaussichten, die Managementqualität, das Markt- und Branchenumfeld und das Zahlungsverhalten – sofern möglich statistisch abgesichert –, in die Bewertung einbezogen.

Das Ergebnis der Bonitätsbewertung ist die Zuordnung zu einer Ratingklasse, die mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit verknüpft ist.

Zur Unterstützung der Bonitätsanalyse ist ein sukzessives Ausrollen der im Einsatz befindlichen Workflow-basierten Ratingapplikation CARAT im Ausland geplant.

Das Ratingergebnis stellt eine wesentliche Grundlage für Entscheidungen über die Bewilligung und Prolongation von Kreditengagements sowie Wertberichtigungen dar.

Darüber hinaus basieren die Kompetenzregelung und die Überwachung des Corporate-Portfolios auf den Ratingergebnissen.

Die rechtzeitige Identifikation neuer Risiken und/oder Risikoveränderungen wird durch den Einsatz von Produktgenehmigungsverfahren, regelmäßige Portfolioanalysen, Planungsrunden und Business Financial Reviews sichergestellt.

Im Rahmen eines vierteljährlichen Beurteilungsprozesses werden alle Risiken quantifiziert. Dies erfolgt auf Gesellschaftsebene nach Forderungsklassen. Für die Summe aller Kredite wird zusätzlich ein unerwarteter Verlust berechnet, der in die Risikotragfähigkeitsrechnung einfließt.

#### Sicherheiten

Kreditgeschäfte werden grundsätzlich dem Risiko angemessen besichert. In einer übergreifenden Regelung ist fixiert, welche Voraussetzungen Sicherheiten, Bewertungsverfahren und -grundlagen erfüllen müssen. Konkrete Wertansätze sowie regionale Besonderheiten werden durch zusätzliche lokale Regelungen vorgegeben. Die Wertansätze der lokalen Sicherheitenrichtlinien basieren auf historischen Erfahrungswerten und langjähriger Expertenerfahrung.

Zur Absicherung der Kreditrisiken wird Wert auf eine risikoadäquate Besicherung gelegt. Da der Schwerpunkt der Volkswagen Bank GmbH in der Kundenfinanzierung und Händlereinkaufsfinanzierung liegt, kommt Kraftfahrzeugen als Sicherungsgut eine große Bedeutung zu.

Die Volkswagen Bank GmbH beobachtet deshalb die Entwicklung der Marktwerte von Kraftfahrzeugen. Bei starken Veränderungen der Marktwerte sind Anpassungen der Bewertungssystematik und Verwertungsprozesse vorgesehen. Daneben erfolgt eine regelmäßige Überprüfung und ggf. Anpassung der Sicherheitenwertansätze.

Bei der Ermittlung der Wertberichtigung, basierend auf dem Incurred Loss-Modell nach IAS 39, werden auch die Adressenausfallrisiken der ABS-Transaktionen berücksichtigt.

Das zur Wertberichtigungsermittlung im Einsatz befindliche Modell wurde aus der Risikoquantifizierungssystematik nach Basel II abgeleitet.

#### Risikosteuerung und -überwachung

Alle Kredite werden hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse und Sicherheiten, der Einhaltung von Limiten, vertraglichen Verpflichtungen sowie externen und internen Auflagen im Rahmen entsprechender Prozesse überwacht.

Engagements werden entsprechend ihrem Risikogehalt in eine geeignete Betreuungsform (Normal- bzw. Intensiv- oder Problemkreditbetreuung) überführt.

Ferner erfolgt die Steuerung des Kreditrisikos über Genehmigungslimite der Volkswagen Bank GmbH. Diese Genehmigungslimite werden für jede Filiale individuell festgesetzt. Innerhalb der Grenzen können die lokalen Kompetenzträger agieren.

Auf Portfolioebene werden zur Risikoüberwachung Analysen der Portfolios durchgeführt. Das Credit Risk Portfolio Rating fasst unterschiedliche Risikogrößen in einer Kennzahl zusammen. Damit werden die internationalen Portfolios der Volkswagen Bank GmbH vergleichbar gemacht. Daneben erfolgen in Filialen bei Auffälligkeiten Risk Reviews.

Sämtliche im In- und Ausland im Einsatz befindlichen Rating- und Scoringmodelle werden regelmäßig validiert und bei Bedarf weiterentwickelt. Die Validierung bezieht sich insbesondere auf eine Überprüfung der Trennfähigkeit und risikoadäquaten Kalibrierung der Modelle. Bei identifiziertem Handlungsbedarf kann dieser von der Verkürzung des Zeitraums bis zur nächsten Validierung über eine Rekalibrierung des Modells bis zu einer Neuentwicklung reichen. Zur Gewährleistung hoher Qualitätsstandards werden die im Ausland entwickelten Modelle einer zentralen Qualitätssicherung durch die Abteilung Risikobewertungsverfahren und Basel II unterzogen, die im Inland alle Modelle zentral überwacht und bei Bedarf weiterentwickelt. Für die Genehmigung von Rating- und Scoringverfahren und deren Änderungen besteht ein Risikokomitee, das in unterschiedlichen Ausschüssen tagt.

#### Risikokommunikation

Eine Berichterstattung über die Risikosituation findet im Rahmen des vierteljährlichen Risikomanagement-Berichts statt.

Der Risikomanagement-Bericht enthält verschiedene Darstellungen der wesentlichen strukturellen Risikomerkmale der Volkswagen Bank GmbH auf Portfolioebene. Im Rahmen der Kommentierung werden bei Bedarf auch Handlungsempfehlungen in die Berichterstattung aufgenommen. Daneben werden bemerkenswerte Einzelengagements berichtet.

Bei erheblichem Risikovorsorgebedarf erfolgt eine unverzügliche Mitteilung an die Geschäftsführung (Ad-hoc-Meldung).

#### Kontrahentenrisiko

##### Definition

Das Kontrahentenrisiko stellt in der Volkswagen Bank GmbH das Risiko aus getätigten Tages- und Termingeldanlagen sowie aus dem Abschluss von Zins- und Währungsderivaten mit Kreditinstituten dar.

##### Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Die Risikostrategie gibt die strategischen Grundsätze für den Umgang mit Kontrahentenrisiken vor. Diese dürfen nur im Rahmen genehmigter Limite eingegangen werden, sind laufend zu bewerten und zu überwachen.

##### Risikobeurteilung

Kontrahentenrisiken werden als Teil der Adressenausfallrisiken getrennt von den Marktpreisrisiken erfasst. Dies gilt auch für Adressenausfallrisiken aus derivativen Geschäften.

Kontrahentenrisiken werden auf Basis einer „Expected loss“-Schätzung ermittelt, d. h., es wird eine barwertige Position mit einem Bonitätsfaktor gewichtet. Zur Quantifizierung des Bonitätsfaktors des Ausfallrisikos wird auf die „Average (Cumulative) One-Year Credit Loss Rates“ zurückgegriffen.

##### Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung in Bezug auf das Kontrahentenrisiko erfolgt im Bereich Treasury. Das Kontrahentenausfallrisiko wird täglich vom Risikomanagement ermittelt und überwacht.

Darüber hinaus wird ein Limitsystem zur Begrenzung des Kontrahentenvolumens je Kontrahent eingesetzt. Die Einhaltung dieser Kontrahentenvolumenlimite wird durch das Treasury Back Office überwacht.

##### Risikokommunikation

Die Auslastung des Kontrahentenrisikolimits wird im Rahmen des Monatsberichts der Volkswagen Bank GmbH an die Geschäftsführung berichtet.

#### Länderrisiko

Soweit im Rahmen der Geschäftstätigkeit erforderlich, stützt sich die Beurteilung und Steuerung von Länderrisiken auf die von den Ratingagenturen Moody's Investors Service und Standard & Poor's vorgenommenen Bewertungen der langfristigen Fremdwährungsverbindlichkeiten eines Staates (Sovereign Rating). Von der Volkswagen Bank GmbH werden keine nennenswerten Länderrisiken eingegangen.

**Anteilseignerrisiko**

## Definition

Das Anteilseignerrisiko bezeichnet das Risiko, dass Verluste mit negativen Auswirkungen auf den Beteiligungsbuchwert nach der Einbringung von Eigenkapital in Unternehmungen entstehen.

## Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Grundsätzlich geht die Volkswagen Bank GmbH zur Erreichung ihrer Unternehmensziele Beteiligungen ein, die dem eigenen Geschäftsbetrieb dienen. Entscheidend ist hierbei eine dauerhafte Anlageabsicht.

Innerhalb der Volkswagen Bank GmbH verantwortet die Abteilung Mergers & Acquisitions das Beteiligungsmanagement und steuert die Erwerbs- und Verkaufsprozesse von Unternehmensanteilen.

Die Volkswagen Bank GmbH ist in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, und der Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, vertreten.

Seit Ende 2004 besteht über die Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, eine bedeutende indirekte Beteiligung der Volkswagen Bank GmbH in Höhe von 50 % an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam.

## Risikobeurteilung

Das Monitoring der Beteiligungen wird durch monatliches Reporting, Analysen der wirtschaftlichen Entwicklung und regelmäßige Aufsichtsratssitzungen sichergestellt. Das Management der Volkswagen Financial Services AG sowie der Volkswagen Bank GmbH wird bei der Wahrnehmung seiner Interessen durch die Abteilungen Mergers & Acquisitions (LeasePlan) und Controlling International (alle anderen Beteiligungen) unterstützt.

Einmal jährlich findet eine Mittelfristplanung zur operativen und finanziellen Geschäftsentwicklung statt.

Der Fleet Management-Vertragsbestand von LeasePlan hat sich im Vergleich zum Vorjahresende um 1 % reduziert. Aufgrund der Erholung der Märkte im Verlauf des Jahres 2010 konnte LeasePlan höhere Margen erzielen sowie wieder Restwertgewinne aus dem Verkauf der Fahrzeuge am Vertragsende realisieren.

Die positive Ergebnisentwicklung zeigt sich darüber hinaus in einem wesentlich verbesserten Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr.

Wegen der verbesserten Ertragssituation, der starken Kapitalisierung und des nachlassenden Drucks im Bereich der Refinanzierung haben die Ratingagenturen Fitch und S&P den Ratingausblick der Volkswagen Bank GmbH von „negativ“ auf „stabil“ angehoben; die Langfristratings bleiben mit A- bzw. BBB+ stabil.

Das Rating von Moody's mit „A3 – negativer Ausblick“ bleibt unverändert bestehen und wird wegen der dort

laufenden Methodologieüberarbeitungen bei dieser Ratingagentur aktuell nicht überarbeitet.

Das Anteilseignerrisiko wird, basierend auf der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung, mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Aufgrund der führenden Stellung im weltweiten Multi-Brand Fleet Management wird trotz der schwierigen wirtschaftlichen Gesamtsituation von einer anhaltend positiven Ertragssituation bei LeasePlan ausgegangen.

## Risikosteuerung und -überwachung

Beteiligungen sind in den jährlichen Strategie- und Planungsprozess der Volkswagen Bank GmbH integriert. Über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien nimmt sie Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik.

Je nach Bedarf werden weitere Abteilungen bei der Steuerung der Beteiligung eingebunden.

Die operative Umsetzung der Risikosteuerungsinstrumente liegt in der Verantwortung der zuständigen Geschäftseinheiten.

## Risikokommunikation

Bei auftretenden Frühwarnsignalen oder signifikanten (strukturellen oder wirtschaftlichen) Negativentwicklungen werden die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH, der Aufsichtsrat sowie die relevanten Abteilungen informiert und ggf. ein gemeinsames Vorgehen abgestimmt.

Kritische Beteiligungen werden der Geschäftsführung berichtet, Handlungsempfehlungen sowie der Umsetzungsstand bereits durchgeführter Maßnahmen sind zu berichten.

## MARKTPREISRISIKO

Das Marktpreisrisiko bezeichnet den potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Es gliedert sich bei der Volkswagen Bank GmbH in Zinsänderungsrisiko, Fremdwährungsrisiko und Kursänderungsrisiko.

Das Risikomanagement trägt die Verantwortung für die Messung, Analyse und Überwachung der marktpreisrisikobehafteten Positionen, einschließlich der Gesamtzinspositionen.

Das Limit der Marktpreisrisiken beträgt 8 % vom Risikodeckungspotenzial.

Im monatlichen Bericht des Risikomanagements werden alle Risikoarten durch die Rechenmethodik des „Value-at-Risk“ (VaR) betrachtet und auf die Verlustobergrenze der Volkswagen Bank GmbH angerechnet.

Somit wird das Risiko-Exposure der einzelnen Risikoarten transparent gemacht und ggf. gegensteuernde Maßnahmen empfohlen.



### Zinsänderungsrisiko

#### Definition

Zinsänderungsrisiken umfassen potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktzinsen. Sie resultieren aus fristeninkongruenter Refinanzierung und aus unterschiedlichen Zinselastizitäten der einzelnen Aktiv- und Passivpositionen.

Zinsänderungsrisiken entstehen in der Volkswagen Bank GmbH im Anlagebuch.

#### Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Zinsänderungsrisiken dürfen nur im Rahmen genehmigter Limite eingegangen werden, sind laufend zu bewerten und zu überwachen.

#### Risikobeurteilung

Die Volkswagen Bank GmbH ermittelt ihre Zinsänderungsrisiken im Rahmen der monatlichen Überwachung mit dem Value-at-Risk (VaR)-Verfahren auf Basis einer 40-tägigen Haltedauer und mit einem Konfidenzniveau von 99 %.

Das Modell basiert auf einer historischen Simulation und berechnet potenzielle Verluste unter Berücksichtigung von 1.000 historischen Marktschwankungen (Volatilitäten).

Während der für Überwachungsanforderungen ermittelte VaR der Abschätzung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen dient, erfolgen auch zukunftsorientierte Analysen unter Extremannahmen.

Die Zinspositionen werden dabei im Rahmen sog. „Stresstests“ außergewöhnlichen Zinsänderungen und Worst Case-Szenarien ausgesetzt und anhand der simulierten Ergebnisse auf gefährdende Risikopotenziale analysiert.

Hierbei werden auch die Barwertänderungen unter den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) definierten Zinsschock-Szenarien +130 Basispunkte und -190 Basispunkte monatlich quantifiziert und überwacht.

Zur Berechnung der Zinsänderungsrisiken werden vorzeitige Rückzahlungen aus Kündigungsrechten über Optionsmodelle berücksichtigt.

Das Verhalten von Anlegern bei unbefristeten Einlagen wird gemäß den internen Modellen und Verfahren zur Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken modelliert.

#### Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung erfolgt durch die Abteilung Treasury auf Basis der vom Asset-Liability-Komitee getroffenen Beschlüsse.

Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt mittels Zinsderivaten auf Mikro- und Portfolioebene. Im Zuge der Finanzkrise wurden keine Parametrisierungsänderungen für die Marktpreisrisikosteuerung vorgenommen.

Die Risikoüberwachung und Berichterstattung der Zinsänderungsrisiken obliegt dem Risikomanagement.

#### Risikokommunikation

Die Geschäftsführung erhält jeden Monat für die Volkswagen Bank GmbH einen eigenen Bericht über die aktuelle Zinsänderungsrisikolage.

#### Fremdwährungsrisiko

Durch die Geschäftstätigkeit der Filiale in Großbritannien ergeben sich aus Gesamtbanksicht Währungsrisiken aufgrund der Refinanzierung der in britischen Pfund gewährten Kredite in Euro. Währungsrisiken aus der Refinanzierung werden durch Sicherungsgeschäfte des Treasury (Devisentermingeschäfte und Währungsswaps) minimiert.

Sie werden analog den Marktpreisrisiken monatlich mit einem Value-at-Risk quantifiziert und wie beschrieben in die Risikomessung einbezogen. Gemessen am Gesamtportfolio spielen sie eine untergeordnete Rolle.

Darüber hinaus wurde der Filiale in Großbritannien Dotationskapital in Höhe von 107 Mio. GBP zur Verfügung gestellt. Das in Euro refinanzierte Dotationskapital wird aufgrund der unbegrenzten Laufzeit nicht mit Sicherungsgeschäften unterlegt.

#### Kursänderungsrisiko

In der Volkswagen Bank GmbH entstehen Kursänderungsrisiken im Rahmen der den Mitarbeitern angebotenen fondsbasierten Altersvorsorge.

Für den Fall, dass der Fonds die garantierten Ansprüche der Mitarbeiter nicht mehr bedienen kann, hat sich die Volkswagen Bank GmbH dazu verpflichtet, diesen Pensionsverpflichtungen nachzukommen.

Die Volkswagen Bank GmbH ermittelt aus diesem Grunde ebenfalls das sich hieraus ergebende Risiko-Exposure mittels Value-at-Risk und bezieht dieses Ergebnis in die beschriebene Risikomessung mit ein.

#### LIQUIDITÄTSRISIKO

##### Definition

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko einer Gesellschaft, ihren Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Zu unterscheiden sind hierbei das Abrufisiko durch unerwartet in Anspruch genommene Kreditzusagen bzw. unerwartet abgezogene Einlagen sowie das Refinanzierungsrisiko, welches berücksichtigt, dass erforderliche Anschlussfinanzierungen nicht durchgeführt werden können.

Mit Abklingen der Finanzmarktkrise haben sich die Instrumente zur Refinanzierung der Volkswagen Bank GmbH über die internationalen Geld- und Kapitalmärkte



deutlich verbilligt. Dieses zeigte sich auch im Rückgang der Risikoauflage.

Weiterhin hat sich das aktive Management des Pfanddepots bei der Europäischen Zentralbank als effiziente Liquiditätsreserve bewährt, was der Volkswagen Bank GmbH die Teilnahme an den Refinanzierungsfazilitäten ermöglicht.

Ein möglicher, durch künftige Krisensituationen hervorgerufener Abzug von Einlagen bei der Volkswagen Bank GmbH oder aber auch eine sich wieder verschärfende Situation an den Geld- und Kapitalmärkten würde systembedingt auch die Refinanzierungslage des Konzerns beeinträchtigen.

#### Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements der Volkswagen Bank GmbH ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Die Refinanzierung der Volkswagen Bank GmbH erfolgt im Wesentlichen gemäß den Grundsätzen der Volkswagen Financial Services AG mittels Kapitalmarkt- und Asset-Backed Security-Programmen sowie durch die Direktbankeinlagen.

Die strategische Ausrichtung im Bereich der Liquiditätsrisiken der Volkswagen Bank GmbH wird entsprechend der Treasury-Strategie für die Volkswagen Financial Services AG (Teilkonzern) und den Marktgegebenheiten festgelegt. Das Operational Liquidity Committee (OLC) liefert – unter Beachtung der risikopolitischen Leitsätze – die strategischen Grundlagen für die Einschätzung des Liquiditätsrisikos in der Volkswagen Bank GmbH.

#### Risikobeurteilung

Für die Identifikation von dispositiven Liquiditätsrisiken und für die Liquiditätsplanung sind die Abteilung Treasury der Volkswagen Bank GmbH sowie die gruppenangehörigen Unternehmen verantwortlich.

Die erwarteten Liquiditätsströme der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Leasing GmbH und der Volkswagen Bank GmbH werden im Treasury der Volkswagen Bank GmbH gebündelt und ausgewertet. Für die in Deutschland ansässigen Gesellschaften erfolgt die Ermittlung des täglichen Liquiditätsbedarfs durch das Cashmanagement im Treasury Back Office der Volkswagen Bank GmbH.

Die Identifikation und Erfassung von Liquiditätsrisiken erfolgen auf Basis der täglichen Liquiditätsanforderungen, der Liquiditätsplanung auf Tages-, Monats- und Jahressicht sowie der zur Verfügung stehenden Liquiditätsreserven.

Die Determinanten der Liquiditätsplanung berücksichtigen zum einen die bereits bekannten Zahlungsverpflichtungen und zum anderen die Cash flow-Prognosen,

welche regelmäßig u.a. auf Basis historischer Werte verifiziert werden.

Zur Sicherung unerwarteter Schwankungen der Liquidität stehen der Volkswagen Bank GmbH verschiedene Liquiditätsreserven zur Verfügung. Neben den Stand-by-Linien anderer Kreditinstitute bestehen diese hauptsächlich aus Wertpapieren im Dispositionsdepot der Volkswagen Bank GmbH bei der Deutschen Bundesbank.

Die erforderliche Höhe der Liquiditätsreserven wird u.a. unter Einbeziehung von Neukreditvergaben und Abzug von kurzfristigen Einlagen sowie in den nächsten sechs Monaten fälligen Refinanzierungen ermittelt.

Im Rahmen der monatlichen Berechnung dieser Kreditlinien werden verschiedene Szenarien betrachtet.

Eine Inanspruchnahme von Stand-by-Linien ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Sie dienen ausschließlich als Liquiditätssicherungsmaßnahme. Die Wertpapiere im Dispositionsbestand bei der Deutschen Bundesbank dienen auch dazu, verstärkt an den Refinanzierungsfazilitäten der Europäischen Zentralbank teilnehmen zu können.

Zur Sicherstellung eines professionellen Liquiditätsmanagements ermittelt das Treasury Liquiditätsablaufbilanzen, führt Cash flow-Prognosen durch und ermittelt die Liquiditätsreichweite unter Berücksichtigung von unterschiedlichen Grundannahmen und Prämissen, wobei auch verschiedene Stresstests (z.B. keinerlei Verfügbarkeit externer Mittel sowie verstärkter Mittelabfluss aus Einlagen) betrachtet werden.

Eine strenge Bedingung zur Steuerung der Liquiditätsrisiken der Volkswagen Bank GmbH ist die Einhaltung der Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung. Diese Kennzahl wird durch das Treasury durch die Vergabe einer internen Steuerungsuntergrenze aktiv gesteuert und lag im Berichtsjahr jederzeit deutlich oberhalb des aufsichtsrechtlichen Mindestwerts.

#### Risikosteuerung und -überwachung

Für die dauerhafte Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken ist das OLC verantwortlich. Es überwacht in seinen zweiwöchentlichen Sitzungen die aktuelle Liquiditätssituation und entscheidet über Refinanzierungsmaßnahmen bzw. bereitet notwendige Entscheidungen für die Entscheidungsträger vor.

Das Risikomanagement überwacht die Reichweite der Liquidität.

Ein Notfallkonzept für Liquiditätsengpässe und ein entsprechender Maßnahmenkatalog zur Liquiditätsbeschaffung liegen für den Fall eines internen oder externen Liquiditätsengpasses vor.

Für den Fall eines schweren Liquiditätsengpasses sehen die Maßnahmen eine sofortige Information an einen fest definierten Verteilerkreis einschließlich der

Geschäftsführung vor. Es wird ein Krisengremium bestellt, in welchem alle liquiditätsrelevanten Entscheidungen getroffen werden bzw. zur Entscheidung durch die Geschäftsführung vorbereitet werden.

Das externe Rating der Volkswagen Bank GmbH beeinflusst die Refinanzierungskosten von Kapitalmarktprogrammen. Derzeit bewerten die Ratingagenturen die Volkswagen Bank GmbH mit einem Langfristrating von A- (S&P) mit stabilem Ausblick bzw. A2 (Moody's) mit stabilem Ausblick.

#### Risikokommunikation

Im Rahmen der Risikokommunikation werden die Geschäftsführer der Volkswagen Bank GmbH täglich über die ausstehenden Refinanzierungen, die offenen bestätigten Banklinien und den Wert des Dispositionsdepots bei der Deutschen Bundesbank informiert.

Monatlich erfolgt die Information an die Geschäftsführung bezüglich der aktuellen Liquiditätssituation inklusive der Liquiditätsreichweite. Wesentliche Informationen werden auch kurzfristig durch Ad-hoc-Berichte weitergegeben.

#### OPERATIONELLES RISIKO

##### Definition

Die Operationellen Risiken (OpR) werden in der Volkswagen Bank GmbH als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von

- › internen Prozessen (Prozessrisiken),
- › Mitarbeitern (Personalrisiken),
- › Technologie (Infrastruktur- und IT-Risiken) oder infolge
- › externer Ereignisse (Externe Risiken)

eintreten. Die Definitionen dieser vier Risikokategorien schließen die jeweiligen Rechtsrisiken ein. Strategische Risiken und Reputationsrisiken werden unter Operationellen Risiken nicht betrachtet.

##### Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Das Zentrale Risikomanagement verantwortet die Weiterentwicklung von Leitlinien, Verfahren, Methoden, Modellen und Systemen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Operationellen Risiken.

Ziel ist es, ermittelte und bewertete Risiken bewusst zu machen, Maßnahmen zur Gegensteuerung zu veranlassen und Vorkehrungen zu treffen, so dass derartige oder ähnliche Schadensfälle möglichst nicht mehr eintreten.

Zwei Grundpfeiler des Managements Operationeller Risiken sind das OpR-Handbuch und die OpR-Strategie.

##### Risikoidentifikation und -beurteilung

Das Self Assessment und die Schadensfalldatenbank sind weitere Grundpfeiler des Managements Operationeller Risiken.

Im Self Assessment werden durch mindestens jährliche, standardisierte und technisch unterstützte Selbsteinschätzungen Risikoszenarien durch lokale Experten in unterschiedlichen Risikokategorien nach Verlusthöhe- und Verlusthäufigkeitsschätzungen erfasst und sowohl quantitativ als auch qualitativ bewertet.

In der zentralen Schadensfalldatenbank werden die internen Schadensfälle und die monetären Operationellen Verluste durch lokale Experten erfasst und die relevanten Daten historisiert und ausgewertet.

##### Risikosteuerung und -überwachung

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt durch die Gesellschaften/Unternehmensbereiche auf Grundlage der in Kraft gesetzten Leitlinien sowie der Vorgaben der für die speziellen Risikoarten zuständigen Stabs- und Steuerungsfunktionen.

Im Zentralen Risikomanagement werden die lokalen Selbsteinschätzungen zur Verlusthöhe und Verlusthäufigkeit auf Plausibilität überprüft. Die Schadensfalldatenbank ermöglicht die systematische Analyse eingetretener Schadensfälle und die Überwachung eingeleiteter Maßnahmen durch die lokalen Experten.

Im Rahmen der Risikobewältigung und -steuerung sind von den einzelnen OpR-Geschäftsbereichen eigenständige Maßnahmen unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten zu erarbeiten und zu überwachen.

##### Risikokommunikation

Die Ergebnisse des Self Assessments als auch die Verluste aus der Schadensfalldatenbank werden im Rahmen des Risikomanagement-Berichts veröffentlicht. Bei bedeutenden Schadensfällen erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung.

##### Business Continuity Management

Die Einheit Corporate Security verfolgt das Ziel, in der Volkswagen Bank GmbH die Sicherheit für Personen und Sachen zu gewährleisten sowie Image- und Betriebsunterbrechungsschäden zu vermeiden.

Im Verbund mit ihren Beteiligungsgesellschaften und ihren Filialen wird in der Volkswagen Bank GmbH unter der Leitung von Corporate Security ein globales Sicherheitsqualitätsmanagement aufgebaut, das u.a. die differenzierten behördlichen und privatrechtlichen Sicherheitsanforderungen berücksichtigt.

Externe Risiken, die den Ausfall der Infrastruktur, der Gebäude oder des Personals bewirken können, werden durch die Abteilung Corporate Security in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen mit entsprechenden Maßnahmenpaketen zur Abwehr bzw. Reaktion bei Eintreten unterlegt.

Das unternehmensweite Krisen- und Notfallmanagement befasst sich u.a. mit der Geschäftsfortführungsplanung („Business Continuity Management“).

Im Fokus steht die Vermeidung bzw. Reduzierung von Betriebsunterbrechungsschäden durch Konzeption und Etablierung von Notfall- und Wiederanlaufplänen, die in regelmäßigen Abständen getestet werden.

## RESTWERTRISIKO

### Definition

Ein Restwertrisiko besteht, sobald der prognostizierte Marktwert bei Verwertung des Leasinggegenstands nach Vertragsauslauf geringer ist als der bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwert. Demgegenüber besteht die Chance, durch die Verwertung des Leasinggegenstands mehr als den kalkulierten Restwert zu erhalten.

Bezogen auf den Träger der Restwertrisiken wird zwischen direkten und indirekten Restwertrisiken unterschieden.

Von einem direkten Restwertrisiko wird gesprochen, wenn das Restwertrisiko durch die Volkswagen Bank GmbH oder eine ihrer Filialen getragen wird.

Ein indirektes Restwertrisiko liegt vor, wenn das Restwertrisiko aufgrund einer Restwertgarantie auf einen Dritten (z. B. Kunden, Händler) übergegangen ist.

In diesen Fällen besteht zunächst hinsichtlich des Restwertgaranten ein Adressenausfallrisiko. Fällt der Restwertgarant Händler aus, gehen der Leasinggegenstand und damit das Restwertrisiko auf den Leasinggeber über; bei Ausfall des Kunden entsteht ein Adressenausfallrisiko.

Das Jahr 2010 ist durch ein sich erholendes wirtschaftliches Umfeld geprägt. Dies hat dazu geführt, dass sich die Nachfrage nach Gebrauchtfahrzeugen positiv entwickelt hat und die Preise wieder angestiegen sind. Als Folge daraus hat sich die Risikosituation im Vergleich zum Vorjahr verbessert.

Für die zur Abdeckung der Restwertrisiken benötigten außerplanmäßigen Abschreibungen musste 2010 erwartungsgemäß ein geringerer Betrag als im Vorjahr aufgewendet werden.

Insgesamt waren die Auswirkungen der Finanzkrise jedoch nicht so drastisch, da der Volkswagen Konzern in den besonders stark betroffenen Segmenten verbrauchsintensiver Fahrzeuge, wie z. B. SUVs, verhältnismäßig weniger stark präsent ist und gegenüber den Mitbewerbern mit hochwertigen und umweltfreundlichen, und damit wertstabileren, Baureihen gut positioniert ist.

Zusätzliche Risiken konnten durch Maßnahmen wie eine ständige Aktualisierung und Weiterentwicklung der im Einsatz befindlichen Restwertprognosemodelle, die frühzeitige Anpassung der Restwertempfehlungen an realistische Marktbedingungen, die weitere Diversifizierung und Ausweitung der Vermarktungskanäle für Leasingrückläufer sowie die Fortsetzung der eingeleiteten Maßnahmen zur Restwertstützung und -stabilisierung gemeinsam mit den Marken abgewendet werden.

Für das Jahr 2011 wird eine sich stabilisierende bis positive Entwicklung auf dem Gebrauchtwagenmarkt und somit auf die Risikosituation erwartet.

### Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Im Rahmen des Restwertrisiko-Management-Regelkreises sind regelmäßige Restwertprognosen zu erstellen und laufende Risikobewertungen durchzuführen, wobei hauptsächlich nur direkte Restwertrisiken einbezogen werden.

Aus den Bewertungsergebnissen werden aktive Vermarktungsaktivitäten abgeleitet, um das Ergebnis aus der Übernahme von Restwertrisiken zu optimieren.

Die erzielten Vermarktungsergebnisse finden Berücksichtigung bei der Überprüfung der Restwertorientierungshilfen.

Die lokalen Strategien für das Restwertrisiko der Filialen werden in der Gesamtrisikostategie zusammengefasst.

### Risikoidentifikation und -beurteilung

Auf Basis des Produktgenehmigungsverfahrens werden direkte Restwertrisiken erstmalig identifiziert.

Die Risikoquantifizierung erfolgt regelmäßig in unterjährigen Abständen mittels einzelvertraglicher Bewertungsmethoden und -systeme. Dabei werden den vertraglich vereinbarten Restwerten erzielbare Marktwerte gegenübergestellt, die aus den Daten externer Dienstleister und eigenen Vermarktungsdaten generiert werden.

Hierbei kommen verschiedene Verfahren zur Prognose von Restwerten zur Anwendung.

In Abhängigkeit von den lokalen Besonderheiten und Erfahrungswerten aus der Gebrauchtwagenvermarktung gehen interne und externe Informationen über Restwertentwicklungen mit unterschiedlicher Gewichtung in die Restwertprognosen ein.

Die Differenz zwischen dem ermittelten Gebrauchtwagenprognosewert und dem kalkulierten Restwert ergibt das Restwertrisiko bzw. die Restwertchance.

Stresstests für Restwertrisiken beinhalten sowohl Sensitivitätsanalysen als auch Szenarioanalysen. Während die Sensitivitätsanalysen modellbasiert implementiert sind, werden die Szenarioanalysen expertenorientiert unter Einbindung der zentralen und dezentralen Risikospezialisten durchgeführt.

### Risikosteuerung und -überwachung

Im Rahmen der Risikosteuerung überprüft das Zentrale Risikomanagement regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwertrisikopotenzial.

Restwertchancen bleiben in der Risikovorsorgebildung unberücksichtigt.

Durch die Verteilung der Risiken ist während der Vertragslaufzeit eine Vollabdeckung der eingegangenen Risiken

in der Einzelvertragsbetrachtung zum Bewertungszeitpunkt nicht immer gegeben.

Für die bereits identifizierten Risiken müssen in der Zukunft noch die der Restlaufzeit zugeordneten Risikobeträge verdient und den Abschreibungen zugeführt werden.

Aus dem sich ergebenden Restwertrisikopotenzial werden im Rahmen eines aktiven Risikomanagements verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des Restwertrisikos ergriffen.

Hinsichtlich des Neugeschäfts müssen dabei aktuelle Marktgegebenheiten und zukünftige Einflussfaktoren in der Restwertempfehlung berücksichtigt werden.

Um die Risiken am Vertragsende zu reduzieren, müssen die Absatzkanäle kontinuierlich überprüft werden, so dass beim Verkauf der Fahrzeuge das bestmögliche Ergebnis erzielt wird.

Das Zentrale Risikomanagement überwacht das Restwertrisiko innerhalb der Volkswagen Bank GmbH.

Die im Rahmen des Reportings gemeldeten Zahlen zum Restwertrisiko (Portfoliobewertung, Vermarktungsergebnisse, Fälligkeitsübersichten, Marktdaten etc.) werden plausibilisiert.

#### Risikokommunikation

Das Zentrale Risikomanagement informiert im Rahmen des Risikomanagement-Berichts die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH sowie deren Aufsichtsgremien über die Restwertrisikosituation.

Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf die Risikosituation werden im Rahmen einer Ad-hoc-Berichterstattung an die Geschäftsführung kommuniziert.

#### STRATEGISCHES RISIKO

Das strategische Risiko ist das Risiko einer nachteiligen Geschäftsentwicklung infolge geschäftspolitischer Grundsatzentscheidungen, z. B. beim Eintritt in neue Märkte oder bei fehlendem Aufbau neuer Erfolgspotenziale.

#### REPUTATIONSRISIKO

Das Reputationsrisiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten, sinkenden Erträgen oder verringertem Unternehmenswert aufgrund von Geschäftsvorfällen, die das Vertrauen in die Volkswagen Bank GmbH in der Öffentlichkeit oder in den Medien, bei Mitarbeitern oder Kunden, bei Ratingagenturen, Investoren oder Geschäftspartnern mindern.

Die Zuständigkeit des Bereichs Unternehmenskommunikation liegt unter anderem darin, negative Meldungen in der Presse oder ähnliche rufschädigende Mitteilungen zu vermeiden; für den Fall, dass dies nicht gelingt, zu bewerten und adäquate, zielgruppenspezifische Kommunikationsmaßnahmen einzuleiten.

#### RISIKOKONZENTRATIONEN

##### Erläuterung zum Geschäftsmodell

Die Volkswagen Bank GmbH ist ein Institut mit Fokus auf Spezial-Finanzdienstleistungen (Captive). Durch dieses Geschäftsmodell sind Risikokonzentrationen in den Risikoarten „Kreditrisiko“ und „Restwertrisiko“ nicht zu vermeiden. Entsprechend werden diese Risiken gemäß dem Geschäftsmodell detailliert analysiert und berichtet. Somit werden vorhandene Konzentrationen bei Kreditrisiken oder Restwertrisiken adäquat berücksichtigt und überwacht.

In den anderen Risikoarten bestehen keine Risikokonzentrationen. Im Rahmen des üblichen Risikomanagementregelkreises und des regelmäßigen Reportings von Risiken werden bestehende und möglicherweise neue Risikokonzentrationen kontinuierlich diskutiert und überwacht.

##### Adressenkonzentrationen

Adressenkonzentrationen resultieren aus einer Verteilung eines großen Teils der Inanspruchnahmen auf wenige Kreditnehmer/Verträge. Aufgrund der internationalen Aufstellung der Volkswagen Bank GmbH und Aktivitäten überwiegend im Kleinkreditbereich (Retail) sind Adressenkonzentrationen von untergeordneter Bedeutung.

Im Retailgeschäft sind sowohl die Teilportfolios Kredit als auch Leasing sogar auf Länderebene in den risikorelevanten Märkten jeweils sehr granular aufgestellt. Im Corporategeschäft erfolgt eine Adressendiversifizierung über alle Länder hinweg sowohl im Händler- als auch Nicht-Händler-Geschäft.

Das explizite Berichten von bemerkenswerten Engagements an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH und die Analyse der Größenklassenstruktur im Corporate-Bereich auf Länderebene stellen zudem sicher, dass die Entstehung von Adressenkonzentrationen frühzeitig erkannt wird.

##### Risikoklassenkonzentrationen

Aus inhomogenen Bonitätsverteilungen insbesondere in einzelnen Risikomessverfahren können Risikoklassenkonzentrationen entstehen. Im Retailgeschäft geht von der sehr diversifizierten Aufstellung der Volkswagen Bank GmbH nach Risikomessverfahren über die Filialen von einer möglichen Konzentration von Kreditnehmern auf bestimmte Risikoklassen bei bestimmten Risikomessverfahren kein besonderes Risiko aus. Im Corporategeschäft kann keine unübliche Ballung von Exposures auf einzelne Ratingklassen festgestellt werden. Allerdings ergibt sich durch die Anwendung von im Wesent

lichen zwei Ratingmethodiken auf Gruppenebene ein Risiko aus einer methodischen Inhärenz. Länderspezifische Anpassungen der Verfahren und ein individueller Ratingsprozess im Corporategeschäft mindern dieses Risiko.

#### **Branchenkonzentrationen**

In den Bereichen Retail und Corporate-Nicht-Händler ist die Volkswagen Bank GmbH sektoral nach Ländern und Branchen breit aufgestellt. Die Bonitätsentwicklung des Bestandsportfolios wird wesentlich durch die Weltkonjunktur beeinflusst. Branchenrisiken im Händler-Geschäft sind inhärent für einen Captive und werden branchenindividuell analysiert. Auch in Downturn-Situationen wie der zurückliegenden wirtschaftlichen Krisensituation wurden insgesamt keine besonderen Auswirkungen von Branchenspezifika festgestellt.

#### **Sicherheitenkonzentrationen**

Sicherheitenkonzentrationen sind für einen Captive inhärent und Teil des Geschäftsmodells. Sie entstehen, wenn ein wesentlicher Teil der Forderungen oder Leasinggeschäfte durch eine Sicherheitenart besichert ist.

Bei der Volkswagen Bank GmbH ist das Fahrzeug die dominierende Sicherheitenart. Risiken aus solchen Sicherheitenkonzentrationen entstehen im Wesentlichen, wenn negative Preisentwicklungen in den Gebrauchtwagenmärkten den Wert der Sicherheiten und die aus der Verwertung der Sicherheiten resultierenden Verwertungserlöse bei Ausfall der Kreditnehmer und Leasingnehmer reduzieren.

Die Volkswagen Bank GmbH ist bezüglich der als Sicherheit dienenden Fahrzeuge über alle Automobilsegmente und geografisch in Europa über eine Vielzahl von Ländern diversifiziert. Ferner ist die Fahrzeugpalette der finanzierten und verleasteten Fahrzeuge diversifiziert.

Beide Effekte reduzieren das Risiko aus Sicherheitenkonzentrationen. Als automobiler Finanzdienstleister verfügt die Volkswagen Bank GmbH über ein umfangreiches Spezialwissen und über langjährige Erfahrungen im Rahmen der Überwachung und Steuerung des daraus resultierenden Risikos.

#### **Produktkonzentrationen**

Risiken aus Produktkonzentrationen resultieren aus hohen Inanspruchnahmen in bestimmten Adressenausfall-Produkten bei einer ansonsten breit diversifizierten Produktpalette. Im Bereich „Autofinanzierung“ ist eine solche Konzentration inhärent für einen Captive.

Die Kreditrisiken werden regelmäßig – auch unter Berücksichtigung einzelner Produkte – berichtet und gesteuert. Auf Portfolioebene wird das Risiko additiv konsolidiert, so dass keine risikomindernde Wirkung einer Produktdiversifikation berücksichtigt wird.

Innerhalb der Produktpalette erfolgt zudem eine kontinuierliche, länderspezifische Innovation, so dass die Produktpalette innerhalb des Bereichs „Autofinanzierung“ diversifiziert ist.

#### **Regionale Konzentrationen und Länderkonzentrationen**

Risiken aus Länder- oder regionalen Konzentrationen resultieren aus großen Kreditportfolios in bestimmten Ländern und Regionen bei einem ansonsten breit diversifizierten Portfolio. Das Portfolio der Volkswagen Bank GmbH ist in Westeuropa länderübergreifend diversifiziert.

Diese Länder bilden einen Schwerpunkt im Risiko-reporting und werden grundsätzlich mit besonderen Risikomessverfahren (IRB-Verfahren) evaluiert. Zudem sind klassische Länderrisiken wie Transferrisiken oder politische Risiken in Westeuropa von geringer Bedeutung.

Auf Portfolioebene wird das Risiko in den einzelnen Ländern additiv aggregiert, so dass die aus der internationalen Aufstellung resultierende Diversifizierung des Kreditrisikos nicht in der Messmethodik genutzt wird.

#### **Kontrahentenrisiko**

Bei der Geldanlage bezüglich unterschiedlicher Kontrahenten resultiert wegen der Berücksichtigung von Limiten keine Risikokonzentration.

#### **Währungsrisiko**

Durch die internationale Aufstellung gibt es keine Konzentration in Form von größeren Engagements in einer oder in wenigen Fremdwährungen, daher existiert in diesem Bereich keine Konzentration.

#### **Kursrisiko**

Bei der Volkswagen Bank GmbH entstehen Kursrisiken ausschließlich durch Anlagen der betrieblichen Altersvorsorge. Durch einen entsprechenden Anlageplan werden Konzentrationen vermieden.

#### **Zinsänderungsrisiko**

Konzentrationen bei Zinsänderungsrisiken existieren bei der Volkswagen Bank GmbH nicht, da Aktivitäten in unterschiedlichen Zinswährungsräumen stattfinden und auch hinsichtlich des Zeitrasters gut diversifiziert sind.

#### **Operationelles Risiko**

Risikokonzentrationen bei Operationellen Risiken können sich daraus ergeben, dass Schadensfälle bzw. Risiken in unterschiedlichen Abteilungen oder Ländern sich gegenseitig bedingen oder zumindest begünstigen und daher mit erhöhter Wahrscheinlichkeit im selben Zeitraum auftreten.

Solche Konzentrationen in einzelnen OpR-Kategorien oder selbst in Subkategorien (z.B. externer Betrug) können kaum vermieden werden, da die beitragenden

Faktoren vielfältig sind und i.d.R. eine „Diversifikation“ nicht möglich ist.

Nach eingetretenen Schadensfällen eingeleitete Maßnahmen dienen der künftigen Vermeidung der Einzelursache, verhindern aber keine Konzentration in der entsprechenden Kategorie oder Subkategorie.

Bei der Ermittlung des Operationellen Risikos im Rahmen des jährlichen Self Assessments und bei der Verlustdatensammlung werden besondere Risikokonzentrationen ggf. dargestellt und erläutert.

#### **Restwertrisiko**

Risikokonzentrationen bei Restwerten resultieren aus einer Verteilung eines großen Teils der risikobehafteten Restwerte auf wenige Automobilsegmente und Automobilmodelle. Solche Konzentrationen werden entsprechend durch die Risikomessmethodik, das Risikoreporting und die Analyse auf Marken- und Modellebene im Rahmen des Restwertrisiko-Management-Regelkreises berücksichtigt.

Zudem ist die Volkswagen Bank GmbH bezüglich der Restwerte bei Automobilen über alle Segmente aufgrund der Marken- und Modellvielfalt des Konzerns diversifiziert aufgestellt.

#### **Ertragskonzentrationen**

Risiken aus Konzentrationen können sich ebenfalls auf der Ertragsseite der Institute ergeben.

Aufgrund des Geschäftszwecks als Mobilitätsdienstleister sind als wesentliche Ertragsquelle die Zinserträge aus dem Kreditgeschäft zu nennen. Weitere Ertragsquellen sind hinsichtlich Ertragskonzentrationen zu vernachlässigen.

Die Zinserträge aus Fahrzeugfinanzierungen werden als dominierende Ertragsquelle eingestuft. Hauptkomponenten sind die Zinshöhe und das Volumen an Fahrzeugfinanzierungen, die über Vertriebszahlen bestimmt werden.

In der Volkswagen Bank GmbH ist man sich bewusst, dass insbesondere aufgrund des Geschäftsmodells zur Absatzförderung von Fahrzeugen der verschiedenen Marken des Volkswagen Konzerns und damit verbundener Finanzdienstleistungen eine enge Verknüpfung zum Fahrzeugabsatz des Volkswagen Konzerns besteht. Dieses Vertriebsrisiko wird im Rahmen der Gesamtstresstests als eigenes Szenario berücksichtigt werden.

#### **ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG**

Die Volkswagen Bank GmbH geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit verantwortungsbewusst banktypische Risiken ein. Grundlage hierfür ist ein umfassendes System zur Identifizierung, Messung, Analyse sowie Überwachung und Steuerung von Risiken als Bestandteil eines ganzheitlichen risiko- und renditeorientierten Steuerungssystems.

Auf Basis der im Jahr 2010 durchgeführten bankaufsichtsrechtlichen Prüfung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) und hiervon abgeleiteter Maßnahmen erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung dieses Systems.

In der Kategorie der Ausfallrisiken stellt das Kreditrisiko im Händler- und Privatkundengeschäft die wesentliche Risikoart innerhalb der Volkswagen Bank GmbH dar.

Durch Einsatz moderner Instrumente zur Risikoidentifikation, -analyse und -überwachung wird das Kreditrisiko im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit aktiv gesteuert und entsprechend den Anforderungen des KWG mit Eigenmitteln unterlegt.

Im Jahr 2010 waren Tendenzen einer wirtschaftlichen Erholung im gesamten Jahr erkennbar.

Die Volkswagen Bank GmbH hat sich im Jahr 2010 trotz schwieriger Rahmenbedingungen erfolgreich den Herausforderungen gestellt – nicht zuletzt war ein adäquater Umgang mit den aus der weltweiten Finanzmarktkrise resultierenden Risiken ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Für 2011 wird erwartet, dass sich die Folgen der Wirtschaftskrise weiter abschwächen. Auch auf dem Gebrauchtwagenmarkt und somit bei der Restwertrisikosituation wird für 2011 eine sich stabilisierende bis positive Entwicklung erwartet.

Auch weiterhin wird die Volkswagen Bank GmbH in die Optimierung des umfassenden Steuerungssystems und der Risikomanagementsysteme investieren, um den betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Anforderungen für die Kontrolle und Steuerung der Risiken gerecht zu werden.

#### **NACHTRAGSBERICHT**

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2010 traten keine Entwicklungen von besonderer Bedeutung auf.

# Personalbericht

## Umsetzung der Personalstrategie

Die Volkswagen Bank GmbH und die Volkswagen Financial Services AG platzieren sich gemeinsam sehr erfolgreich im Arbeitgeberwettbewerb.

### PERSONALZAHLEN

Zum Jahresende 2010 wurden 842 Mitarbeiter (Vorjahr: 838) der Volkswagen Financial Services AG im Wege der Arbeitnehmerüberlassung in die Geschäftsbereiche der Volkswagen Bank GmbH entliehen.

Aufgrund bankaufsichtsrechtlicher Vorgaben sind weiterhin Mitarbeiter direkt bei der Volkswagen Bank GmbH unter Vertrag. Die Anzahl dieser Beschäftigten zum 31. Dezember 2010 betrug 631 (Vorjahr: 644); davon 119 Mitarbeiter (Vorjahr: 125) in Deutschland.

### SCHWERPUNKTE DER PERSONALARBEIT

Der Bereich Personal der Volkswagen Financial Services AG ist übergreifend für alle inländischen Gesellschaften des Volkswagen Financial Services Konzerns tätig.

Im Kontext der Unternehmensstrategie WIR2018 standen die Weiterentwicklung und Umsetzung der Personalstrategie „Wir sind ein Spitzenteam“. Durch gezielte Personalentwicklung werden die Mitarbeiter gefördert und gefordert. Mit einer flexiblen, kundenorientierten Organisation sollen Erwartungen von Markt und Kunden schnell umgesetzt werden. Die Volkswagen Financial Services AG bietet schon heute eine wettbewerbsfähige und leistungsorientierte Vergütung. Dieser Ansatz soll beibehalten und weiterentwickelt werden.

Das Ziel „Wir sind ein Spitzenteam“ reflektiert die Volkswagen Financial Services AG durch die Arbeitgeber-Benchmarkstudie „Deutschlands Beste Arbeitgeber (Great Place to Work)“ sowie den Stimmungsindex der internen Mitarbeiterbefragung „Stimmungsbarometer“. Mit der Teilnahme an der Benchmarkstudie im Jahr 2010 hat die Volkswagen Financial Services AG bewiesen, dass sie in Deutschland und Europa zu den Toparbeitgebern gehört. Das Unternehmen erreichte Platz sechs und ist damit zweitbesten Finanzdienstleister in der Größenkategorie 2.001 bis 5.000 Mitarbeiter in Deutschland. Außerdem platzierte sich die Volkswagen Financial Services AG auf Rang 45 in der Größenkategorie „Large Workplaces“ in Europa und erhielt den Sonderpreis in der Kategorie „Gesundheitsförderung der Mitarbeiter“.

Die Volkswagen Financial Services AG stellt jährlich 40 Auszubildende/Welfenakademiker (ein duales Studium

zum Bachelor of Arts an der WelfenAkademie e.V.) ein. Darüber hinaus bietet die Volkswagen Financial Services AG mit dem Trainee-Programm hoch qualifizierten Hochschulabsolventen eine attraktive Einstiegsmöglichkeit ins Unternehmen.

Im jährlichen Mitarbeitergespräch werden der Qualifizierungsbedarf ermittelt und geeignete Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung vereinbart. Eine Vielzahl der Qualifizierungen wird im internen Trainingscenter durchgeführt. Die Schulungen orientieren sich eng an den Produkten, Prozessen und Systemen. Darüber hinaus wird in Abstimmung mit den Fachbereichen der Bedarf an Spezialisten festgelegt und hierzu geeignete Entwicklungskonzepte erarbeitet. So wurde ein Zertifikatsstudengang im Bereich Kreditanalyse entwickelt, der im November 2010 erstmalig durchgeführt wurde. Des Weiteren wurde die Weiterentwicklung der Finanzcentermitarbeiter mit der Erarbeitung von Kompetenzprofilen, standort- und bedarfsbezogenen Qualifizierungsmaßnahmen sowie unterstützenden Maßnahmen zum Ausbau der Vertriebskompetenz begleitet.

Im Rahmen der internationalen Personalarbeit wurde in Zusammenarbeit mit der Muttergesellschaft Volkswagen AG ein standardisierter Prozess zur Zielvereinbarung und Leistungsbeurteilung für Manager weltweit eingeführt. Darüber hinaus wurde an weiteren Standards, wie z. B. der internationalen Einführung eines Auswahlverfahrens für Manager, gearbeitet.

### BERICHT ÜBER DIE ZWEIGNIEDERLASSUNGEN, ZWEIGSTELLEN UND FILIALEN

Bei den Zweigniederlassungen der Volkswagen Bank GmbH (Audi Bank, SEAT Bank, Škoda Bank sowie AutoEuropa Bank) handelt es sich um Niederlassungen zur zielgerichteten Unterstützung der entsprechenden Fahrzeugfinanzierungen.

Die Volkswagen Bank GmbH unterhält unverändert in Berlin, Braunschweig, Emden, Hannover, Ingolstadt, Kassel, Neckarsulm, Salzgitter, Wolfsburg und Zwickau Zweigstellen, in welchen den Kunden Schaltermgeschäfte,

Beratungsgespräche sowie der Geldautomatenservice geboten werden.

Im europäischen Markt ist die Volkswagen Bank GmbH mit Filialen, die unter Nutzung des „Europäischen Passes“ in acht verschiedenen Ländern der Europäischen Union errichtet wurden, präsent. In den ausländischen Filialen

der Volkswagen Bank GmbH in Belgien, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, den Niederlanden und Spanien wird mit eigenen Mitarbeitern das jeweilige nationale Geschäft betrieben. Zum Jahresende 2010 waren in den Filialen 512 (Vorjahr: 519) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.



# Prognosebericht

## Auf Wachstumskurs

Die Volkswagen Bank GmbH erwartet bei guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen das Ergebnis 2011 über dem Niveau von 2010.

Nachdem im Chancen- und Risikobericht die wesentlichen Risiken der Geschäftstätigkeit herausgestellt wurden, wollen wir im Folgenden die voraussichtliche künftige Entwicklung skizzieren. Aus ihr ergeben sich Chancen und Potenziale, die in unserem Planungsprozess fortlaufend berücksichtigt werden, damit wir sie zeitnah nutzen können.

### WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

In unseren Planungen gehen wir davon aus, dass sich das Wachstum der Weltwirtschaft fortsetzt. Die höchste Dynamik erwarten wir in den Schwellenländern Asiens und Lateinamerikas. Die großen Industrieländer werden mittelfristig nur moderat wachsen.

Unsere Prognosen erstellen wir unter Berücksichtigung der aktuellen Einschätzungen externer Institutionen. Dazu gehören unter anderem Wirtschaftsforschungsinstitute, Banken, multinationale Organisationen und Beratungsunternehmen.

#### Europa

Die meisten westeuropäischen Länder werden in 2011 und 2012 voraussichtlich nur moderat wachsen. Merklich dynamischer wird der Wachstumsprozess in diesem Zeitraum in Zentral- und Osteuropa verlaufen.

#### Deutschland

Die deutsche Wirtschaftsleistung wird nach dem sehr kräftigen Wachstum im Berichtsjahr in 2011 und 2012 nur moderat zunehmen. Der Arbeitsmarkt wird sich vorerst positiv entwickeln.

### FINANZMÄRKTE

Global sind die Finanzmärkte weiterhin unruhig, was zu steigenden Kursen für Rohstoffe führt und den Goldpreis auf Höchstkurse treibt.

Auf die Banken kommen aus der Reform der internationalen Finanzmarktregulierung mit den neuen ab 2013 gültigen Regelungen weltweit erheblich gestiegene Anforderungen zu. Die wesentlichen Änderungen betreffen die Qualität des sogenannten harten Kernkapitals, eine schrittweise Anhebung der erforderlichen Kernkapitalquote auf 7 % sowie eine neue Verschuldungsobergrenze

(Leverage Ratio) für Banken. Abgesehen von diesen bedeutenden, mit organisatorischem Aufwand und wirtschaftlichen Konsequenzen verbundenen, regulativen Maßnahmen kann im europäischen automobilen Finanzierungsgeschäft für die Jahre 2011 und 2012 mit einer weiteren Erholung des Gesamtmarkts gerechnet werden.

### ENTWICKLUNG DER AUTOMOBILMÄRKTE

Für das Jahr 2011 rechnen wir damit, dass sich die Automobilmärkte in den einzelnen Regionen unterschiedlich entwickeln werden. Insgesamt wird die weltweite Nachfrage nach Neufahrzeugen im Jahr 2011 voraussichtlich über dem Niveau des Vorjahres liegen. Auch im Jahr 2012 erwarten wir eine insgesamt positive Entwicklung.

In einigen westeuropäischen Ländern werden Staatsverschuldung und das Auslaufen von Stützungsprogrammen im Jahr 2011 die Nachfrage nach Neufahrzeugen belasten. Gleichzeitig werden die exportorientierten Volkswirtschaften der Region Westeuropa von der robusten Entwicklung in Asien profitieren; die Märkte dort haben sich 2010 schneller erholt als angenommen.

Im Jahr 2012 werden die negativen Effekte, die aus dem Ende der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen resultieren, nachlassen. Wir gehen deshalb davon aus, dass die Pkw-Nachfrage insbesondere in den Regionen, in denen der Volkswagen Konzern präsent ist, weiter steigen wird.

Der Volkswagen Konzern ist für diese heterogene Entwicklung der Automobilmärkte gut gerüstet. Seine breite Produktpalette mit verbrauchsoptimierten Motoren der neuesten Generation verschafft ihm weltweit einen Wettbewerbsvorteil. Wir verfolgen konsequent das Ziel, jedem Kunden Mobilität und Innovationen nach seinem Bedarf anzubieten und unsere Wettbewerbsposition nachhaltig zu stärken.

#### Europa

Für Westeuropa gehen wir von einer uneinheitlichen Entwicklung aus. Ein Teil der westeuropäischen Länder erholt sich schneller als ursprünglich erwartet. Hingegen wird das Auslaufen der Anreizprogramme einige Kernmärkte Europas – zum Beispiel Großbritannien und Frankreich – auch im Jahr 2011 beeinträchtigen, da viele Fahrzeugkäufe in das Jahr 2009 beziehungsweise in die erste Hälfte des

Jahres 2010 vorgezogen wurden. Die negativen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Automobilmärkte werden damit teilweise in das Jahr 2011 verlagert. In einigen anderen Hauptmärkten – beispielsweise in Spanien und Italien – wird die Erholung durch die hohe Staatsverschuldung sowie massive Sparmaßnahmen der Regierungen gebremst werden. Insgesamt gehen wir davon aus, dass die Pkw-Nachfrage in Westeuropa 2011 rückläufig sein wird. Im Jahr 2012 werden die negativen Effekte, die aus dem Ende der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen resultieren, nachlassen, so dass die Nachfrage dann wieder zunehmen wird.

#### **Deutschland**

Der deutsche Pkw-Markt wurde 2009 besonders stark von der staatlichen Umweltprämie begünstigt. Nach Auslaufen des Programms brach die Nachfrage 2010 erwartungsgemäß ein, jedoch weniger stark als befürchtet. Dies ist vor allem auf ein wieder gewachsenes Verbrauchervertrauen und die anziehende Konjunktur zurückzuführen. Aufgrund der nachhaltigen Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen rechnen wir für das Jahr 2011 mit einer steigenden Pkw-Nachfrage in Deutschland. Dieser Trend sollte sich auch 2012 fortsetzen.

#### **ZINSENTWICKLUNG**

Die expansive Geldpolitik in vielen Ländern und die vergleichsweise geringen Inflationsraten führten im Geschäftsjahr 2010 zu einem sehr niedrigen Zinsniveau, das sich auch zu Beginn des aktuellen Geschäftsjahres kaum veränderte. Im weiteren Verlauf des Jahres 2011 erwarten wir allerdings etwas höhere kurzfristige Zinsen, vor allem in Europa. Auch die langfristigen Zinsen werden weltweit leicht ansteigen. Der Trend zu ansteigenden kurz- beziehungsweise langfristigen Zinsen sollte sich im Jahr 2012 aufgrund zunehmender Inflationstendenzen fortsetzen.

#### **MOBILITÄTSKONZEPTE**

Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen beeinflussen zusehends das individuelle Mobilitätsverhalten zahlreicher Menschen. In verschiedenen Marktsegmenten unterschiedlicher Regionen der Welt ist bereits heute ein Trend zu einem veränderten automobilen Nutzungsverhalten zu erkennen. Insbesondere unter zunehmender Verbreitung von Elektrofahrzeugen werden sich nachhaltige neue Nutzungsmuster ergeben. Die Volkswagen Bank GmbH verfolgt diese Entwicklung intensiv und arbei-

tet bereits heute an neuen Modellen zur Unterstützung alternativer Vermarktungsformen zur Absicherung und Erweiterung ihres Geschäftsmodells.

#### **ENTWICKLUNG DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN BANK GMBH**

Die Volkswagen Bank GmbH erwartet in den kommenden zwei Geschäftsjahren ein Wachstum in Abhängigkeit von der Entwicklung des Volkswagen Konzerns. Durch die Steigerung der Penetration und die Ausweitung des Produktangebots in vorhandenen Märkten wird eine moderate Volumenentwicklung angestrebt.

Die Vertriebsaktivitäten zu den Volkswagen Konzernmarken werden weiter intensiviert. Insbesondere der Wunsch nach Mobilität zu fest kalkulierbaren Raten steht bei unseren Endkunden im Vordergrund. Die in den letzten Jahren erfolgreich eingeführten Produktpakete werden entsprechend den Kundenbedürfnissen weiterentwickelt.

Dabei spielt die enge Verzahnung mit den Marken des Volkswagen Konzerns, den Tochtergesellschaften der Volkswagen Financial Services AG sowie die Kooperation mit der Handelsorganisation des Volkswagen Konzerns eine entscheidende Rolle.

Neben den marktorientierten Aktivitäten sind weiterhin die Harmonisierung und Standardisierung der Geschäftsprozesse, strategische Investitionen in Strukturprojekte und Produktivitätsverbesserungen entscheidende Faktoren für die Entwicklung der Volkswagen Bank GmbH und bilden eine Grundlage zur Steigerung der Flexibilität für neue Produkte sowie einer bedürfnisgerechten Kundenansprache. Darüber hinaus werden die Optimierung der Refinanzierungsstrategie und ein konsequentes Risikomanagement zentrale Aufgaben darstellen.

Der Geschäftsbereich Volkswagen Bank direct hat durch das Einlagevolumen und die Nutzung von innovativen Vertriebswegen weiterhin eine hohe Bedeutung für die Entwicklung der Volkswagen Bank GmbH. Unter Berücksichtigung der aktuellen Zinsentwicklung erwarten wir auch weiterhin eine positive Entwicklung des Einlagengeschäfts. Durch innovative und für den Kunden attraktive Produktentwicklungen soll die Kundenanzahl kontinuierlich gesteigert werden.

Durch die enge Verbindung der Volkswagen Konzernmarken mit der Volkswagen Bank GmbH werden wir auch zukünftig eine hohe Wertschöpfung in den Finanzdienstleistungen wie auch im Konzern erzielen.

**AUSSICHTEN FÜR DIE JAHRE 2011 UND 2012**

Die konjunkturelle Erholung der deutschen Wirtschaft wird sich nach dem unerwartet raschen Aufholprozess im Jahr 2010 auch in den Jahren 2011 und 2012 fortsetzen. Dabei wird sich das Wachstumstempo jedoch voraussichtlich verlangsamen.

Die deutsche Wirtschaft wird das Wachstum im Euro-Raum weiter anführen. Sie profitiert vom rasanten Anstieg des Welthandels und der kräftigen Nachfrage in den Schwellenländern. In Abhängigkeit von der Entwicklung des Volkswagen Konzerns wird für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH für die Jahre 2011 und 2012 eine moderat steigende Volumenentwicklung erwartet. Vor diesem Hintergrund der positiven realwirtschaftlichen Rahmenbedingungen insbesondere in Deutschland, dem

Kernmarkt des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH, wird mit keinem Anstieg der Risikokostenquote in den Jahren 2011 und 2012 gerechnet.

Demgegenüber zeigen sich Tendenzen für Zinserhöhungen, die sich in den kommenden Jahren margenbelastend auswirken werden.

Das Provisionsergebnis des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH wird sich auf dem Niveau der Vorjahre bewegen.

Im Geschäftsbereich der Volkswagen Bank direct soll das Einlagevolumen in den Jahren 2011 und 2012 durch auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittene Angebote weiter ausgebaut werden.

Vor diesem Hintergrund wird für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH mit einem Ergebnis für 2011 und 2012 über dem Niveau des Jahres 2010 gerechnet.

**KONZERNABSCHLUSS DER VOLKSWAGEN BANK GMBH (IFRS)**

35	Gewinn- und Verlustrechnung
36	Gesamtergebnisrechnung
37	Bilanz
38	Eigenkapitalveränderungsrechnung
39	Kapitalflussrechnung
40	Anhang
40	Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss
40	Grundlagen der Konzernrechnungslegung
40	Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS
42	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
50	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
55	Erläuterungen zur Bilanz
71	Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
82	Segmentberichterstattung
85	Sonstige Erläuterungen
92	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
93	Bericht des Aufsichtsrats
	Impressum

# Gewinn- und Verlustrechnung

## des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH

Mio. €	Anhang	1.1. – 31.12.2010	1.1. – 31.12.2009	Veränderung in %
Zinserträge aus Kreditgeschäften vor Risikovorsorge		1.610	1.660	– 3,0
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	(15)	109	102	6,9
Zinsaufwendungen		– 637	– 957	– 33,4
Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	(5, 20)	1.082	805	34,4
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	(9, 21, 30)	– 318	– 273	16,5
Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften nach Risikovorsorge		764	532	43,6
Provisionserträge		185	188	– 1,6
Provisionsaufwendungen		– 164	– 105	56,2
Provisionsüberschuss	(5, 22)	21	83	– 74,7
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	(10, 23)	40	– 4	X
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	(5, 26)	91	71	28,2
Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen	(5)	0	0	X
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	(5, 6, 14, 15, 24)	– 492	– 429	14,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(5, 14, 25)	56	77	– 27,3
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>480</b>	<b>330</b>	<b>45,5</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(6, 26)	– 131	– 81	61,7
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>349</b>	<b>249</b>	<b>40,2</b>
Anteil der Volkswagen Financial Services AG am Jahresüberschuss		349	249	40,2

# Gesamtergebnisrechnung

## des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH

Mio. €	Anhang	1.1. – 31.12.2010	1.1. – 31.12.2009
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>349</b>	<b>249</b>
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	(17, 43)	- 6	- 2
darauf latente Steuern	(6, 26)	2	1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere):	(11, 32, 49)		
im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen		- 1	4
in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		-	-
darauf latente Steuern	(6, 26)	0	- 1
Cash flow Hedges:	(10)		
im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen		15	- 3
in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		5	16
darauf latente Steuern	(6, 26)	- 6	- 4
Währungsumrechnungsdifferenzen	(4)	3	8
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen von at Equity bewerteten Anteilen nach Steuern		64	35
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>		<b>76</b>	<b>54</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>425</b>	<b>303</b>
Anteile der Volkswagen Financial Services AG am Gesamtergebnis		425	303

# Bilanz

## des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH

Aktiva (Mio. €)	Anhang	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Barreserve	(7, 28)	470	614	- 23,5
Forderungen an Kreditinstitute	(8)	861	1.501	- 42,6
Forderungen an Kunden aus				
Kundenfinanzierung		17.696	17.421	1,6
Händlerfinanzierung		6.261	6.427	- 2,6
Leasinggeschäft	(15)	1.232	1.156	6,6
sonstigen Forderungen		3.095	3.304	- 6,3
Forderungen an Kunden gesamt	(8, 9, 29, 30)	28.284	28.308	- 0,1
Derivative Finanzinstrumente	(10, 31)	165	207	- 20,3
Wertpapiere	(11, 32)	1.081	1.420	- 23,9
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	(2, 33)	1.502	1.351	11,2
Übrige Finanzanlagen	(12, 33)	1	0	X
Immaterielle Vermögenswerte	(13, 34)	7	10	- 30,0
Sachanlagen	(14, 35)	9	11	- 18,2
Vermietete Vermögenswerte	(15, 36)	181	167	8,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(15, 36)	2	2	X
Aktive latente Steuern	(6, 37)	104	463	- 77,5
Ertragsteueransprüche	(6)	56	55	1,8
Sonstige Aktiva	(38)	103	84	22,6
<b>Gesamt</b>		<b>32.826</b>	<b>34.193</b>	<b>- 4,0</b>

Passiva (Mio. €)	Anhang	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(16, 40)	418	713	- 41,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(16, 40)	21.299	20.703	2,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	(41)	4.851	6.802	- 28,7
Derivative Finanzinstrumente	(10, 42)	131	295	- 55,6
Rückstellungen	(17, 18, 43)	178	81	119,8
Passive latente Steuern	(6, 44)	53	423	- 87,5
Ertragsteuerverpflichtungen	(6)	27	22	22,7
Sonstige Passiva	(45)	85	61	39,3
Nachrangkapital	(46)	1.094	998	9,6
Eigenkapital	(47)	4.690	4.095	14,5
Gezeichnetes Kapital		318	318	X
Kapitalrücklage		3.546	3.196	11,0
Gewinnrücklagen		826	581	42,2
<b>Gesamt</b>		<b>32.826</b>	<b>34.193</b>	<b>- 4,0</b>

# Eigenkapitalveränderungsrechnung

des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	GEWINNRÜCKLAGEN						Eigenkapital gesamt
			Angesamelte Gewinne	Währungs-umrechnung	Cash flow Hedges	Vers.-math. Gewinne und Verluste	Marktbe-wertung Wert-papiere	At Equity bewertete Anteile	
<b>Bestand zum 1.1.2009</b>	<b>318</b>	<b>2.596</b>	<b>590</b>	<b>- 51</b>	<b>- 25</b>	<b>- 5</b>	<b>0</b>	<b>- 105</b>	<b>3.318</b>
Jahresüberschuss	-	-	249	-	-	-	-	-	249
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-	8	9	- 1	3	35	54
Gesamtergebnis	-	-	249	8	9	- 1	3	35	303
Einzahlung in die Kapitalrücklage	-	600	-	-	-	-	-	-	600
Ausschüttungen/Gewinnabführung an die Volkswagen Financial Services AG	-	-	- 126	-	-	-	-	-	- 126
<b>Bestand zum 31.12.2009/1.1.2010</b>	<b>318</b>	<b>3.196</b>	<b>713</b>	<b>- 43</b>	<b>- 16</b>	<b>- 6</b>	<b>3</b>	<b>- 70</b>	<b>4.095</b>
Jahresüberschuss	-	-	349	-	-	-	-	-	349
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-	3	14	- 4	- 1	64	76
Gesamtergebnis	-	-	349	3	14	- 4	- 1	64	425
Einzahlung in die Kapitalrücklage	-	350	-	-	-	-	-	-	350
Ausschüttungen/Gewinnabführung an die Volkswagen Financial Services AG	-	-	- 180	-	-	-	-	-	- 180
<b>Bestand zum 31.12.2010</b>	<b>318</b>	<b>3.546</b>	<b>882</b>	<b>- 40</b>	<b>- 2</b>	<b>- 10</b>	<b>2</b>	<b>- 6</b>	<b>4.690</b>



# Kapitalflussrechnung

## des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH

Mio. €	1.1. – 31.12.2010	1.1. – 31.12.2009
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>349</b>	<b>249</b>
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	343	344
Veränderung der Rückstellungen	97	6
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	- 79	29
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagevermögen	3	0
Zinsergebnis und Dividendenerträge	- 1.063	- 789
Sonstige Anpassungen	0	0
Veränderung der Forderungen an Kreditinstitute	640	- 68
Veränderung der Forderungen an Kunden	- 241	- 188
Veränderung der vermieteten Vermögenswerte	- 61	- 46
Veränderung der sonstigen Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	- 19	- 1
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 296	- 2.262
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	538	5.831
Veränderung der verbrieften Verbindlichkeiten	- 1.951	- 2.793
Veränderung der sonstigen Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	24	7
Erhaltene Zinsen	1.695	1.744
Erhaltene Dividenden	5	3
Gezahlte Zinsen	- 637	- 957
Ertragsteuerzahlungen	- 144	- 81
<b>Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 797</b>	<b>1.028</b>
Einzahlungen aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	-
Auszahlungen aus dem Erwerb von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	-
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	-	-
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	- 1	-
Einzahlungen aus der Veräußerung von übrigen Anlagewerten	1	1
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Anlagewerten	- 6	- 9
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapieren	339	- 874
<b>Cash flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>333</b>	<b>- 882</b>
Einzahlungen aus Kapitalveränderungen	350	600
Ergebnisabführung an die Volkswagen Financial Services AG	- 126	- 134
Mittelveränderung aus Nachrangkapital	96	- 692
<b>Cash flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>320</b>	<b>- 226</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	<b>614</b>	<b>694</b>
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	- 797	1.028
Cash flow aus Investitionstätigkeit	333	- 882
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	320	- 226
Effekte aus Wechselkursveränderungen	0	0
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>470</b>	<b>614</b>

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung sind unter Textziffer (59) dargestellt.

# Anhang

## der Volkswagen Bank GmbH zum 31.12.2010

### Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Die Volkswagen Bank GmbH besteht in der Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sie hat ihren Sitz in Deutschland, Braunschweig, Gifhorner Straße, und ist im Handelsregister Braunschweig (HRB 1819) eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens sind die Entwicklung, der Vertrieb und die Abwicklung eigener und fremder Finanzdienstleistungen im In- und Ausland, die der Förderung des Geschäfts der Volkswagen AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu dienen geeignet sind.

Die Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig, ist alleinige Gesellschafterin der Volkswagen Bank GmbH. Zwischen der Volkswagen Financial Services AG und der Volkswagen Bank GmbH besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Der Jahresabschluss der Volkswagen Bank GmbH wird in den Konzernabschluss der Volkswagen AG, Wolfsburg, einbezogen, welcher im elektronischen Bundesanzeiger bzw. Unternehmensregister veröffentlicht wird.

### Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Die Volkswagen Bank GmbH hat ihren Konzernabschluss zum 31.12.2010 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Alle bis zum 31.12.2010 vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten IFRS, deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2010 Pflicht war, wurden in diesem Konzernabschluss berücksichtigt.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz beinhaltet der IFRS-Konzernabschluss als weitere Komponenten die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung und den Anhang. Der separate Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht gemäß § 315 Abs. 1 HGB) ist im Lagebericht auf den Seiten 14 - 28 enthalten. Dieser enthält die nach IFRS 7 vorgeschriebenen qualitativen Angaben zu Art und Umfang von Risiken aus Finanzinstrumenten.

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargelegt.

Die Geschäftsführung hat den Konzernabschluss am 11. Februar 2011 aufgestellt. Mit diesem Zeitpunkt endet der Wertauffhellungszeitraum.

### Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS

Die Volkswagen Bank GmbH hat alle ab dem Geschäftsjahr 2010 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen umgesetzt.

Die Regelungen der überarbeiteten IAS 27/IFRS 3 führen zu einer geänderten Darstellung künftiger Unternehmenszusammenschlüsse. Insbesondere besteht ein Wahlrecht, den auf

Minderheitsgesellschafter anteilig entfallenden Geschäfts- oder Firmenwert zu aktivieren. Altanteile, die vor Übergang der Beherrschung bereits bilanziert wurden, sind im Erwerbszeitpunkt erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten. Genauso sind Anteile an einem Tochterunternehmen, die nach Verlust der Beherrschung weiterhin gehalten werden, im Zeitpunkt der Entkonsolidierung erfolgswirksam zu ihrem Fair Value anzusetzen. Veränderungen der Beteiligungsquote an bereits vollkonsolidierten Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden weiterhin direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Des Weiteren waren die folgenden Standards und Interpretationen im laufenden Geschäftsjahr erstmals anzuwenden, ohne dass dies Auswirkungen auf die Darstellung im Konzernabschluss hatte.

- › IFRS 1: Erstmalige Anwendung der IFRS (überarbeitet)
- › IFRS 1: Zusätzliche Ausnahmen für Erstanwender
- › IFRS 1/IFRS 5: Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2008
- › IFRS 2/IFRIC 11: Anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich innerhalb einer Unternehmensgruppe
- › IAS 39/IFRS 7: Umgliederung finanzieller Vermögenswerte – Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften
- › IAS 39: Geeignete Grundgeschäfte – Änderung des IAS 39
- › Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2009 – Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an IFRS (IFRS 2, IFRS 5, IAS 1, IAS 7, IAS 17, IAS 18, IAS 36, IAS 38, IAS 39, IFRIC 9, IFRIC 16) und sich daraus ergebende Folgeänderungen
- › IFRIC 12: Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
- › IFRIC 15: Verträge über die Errichtung von Immobilien
- › IFRIC 16: Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb
- › IFRIC 17: Sachausschüttungen an Eigentümer
- › IFRIC 18: Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden

### Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS

Die Volkswagen Bank GmbH hat in ihrem Konzernabschluss 2010 die nachstehenden neuen beziehungsweise überarbeiteten Rechnungslegungsnormen, die vom IASB bereits verabschiedet worden sind, die aber für das Geschäftsjahr aus Sicht der Volkswagen Bank GmbH noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, nicht berücksichtigt.

Standard/Interpretation <sup>1</sup>	Veröffentlicht durch das IASB	Anwendungs-pflicht <sup>2</sup>	Übernahme durch EU-Kommission <sup>1</sup>	Voraussichtliche Auswirkungen
IFRS 1 Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von den Vergleichsangaben nach IFRS 7	28.1.2010	1.1.2011	Ja	Keine
IFRS 1 Hyperinflation und fester Umstellungszeitpunkt	20.12.2010	1.1.2012	Nein	Keine
IFRS 7 Anhangangaben zum Transfer von Finanzinstrumenten	7.10.2009	1.1.2012	Nein	Erweiterte Anhangangaben zum Transfer von Finanzinstrumenten
IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	12.11.2009/ 28.10.2010	1.1.2013	Nein	Veränderte Erfassung von Fair Value-Änderungen bisher als zur Veräußerung verfügbar eingestufte Finanzinstrumente
IAS 12 Latente Steuern – Realisation des Buchwerts eines Vermögenswerts	20.12.2010	1.1.2012	Nein	Keine wesentlichen Änderungen
IAS 24 Nahestehende Personen und Unternehmen	4.11.2009	1.1.2011	Ja	Vereinfachung der Berichterstattung gegenüber öffentlichen Institutionen und deren Tochterunternehmen
IAS 32 Einstufung von Bezugsrechten	8.10.2009	1.1.2011	Ja	Keine
Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2010 <sup>3</sup>	6.5.2010	1.1.2011	Nein	Änderung der Anhangangaben zu Finanzinstrumenten
IFRIC 14 Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen	26.11.2009	1.1.2011	Ja	Keine
IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	26.11.2009	1.1.2010	Ja	Keine

<sup>1</sup> Bis zum 31.12.2010.

<sup>2</sup> Pflicht zur erstmaligen Anwendung aus Sicht des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH.

<sup>3</sup> Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an Standards (IFRS 1, IFRS 3, IFRS 7, IAS 1, IAS 27, IAS 34, IFRIC 13) und sich daraus ergebende Folgeänderungen.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 1 | Grundsätze

Alle Unternehmen des Konzernkreises haben ihren Jahresabschluss zum Stichtag 31.12.2010 aufgestellt.

Die Rechnungslegung im Konzern der Volkswagen Bank GmbH erfolgt entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Betragsangaben erfolgen in Millionen Euro (Mio. €), soweit nichts anderes vermerkt ist.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst und im Anhang erläutert.

### 2 | Konzernkreis

Zum Kreis der vollkonsolidierten Konzernunternehmen gehören grundsätzlich alle Gesellschaften, bei denen die Volkswagen Bank GmbH direkt oder indirekt die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik derart zu bestimmen, dass der Konzern der Volkswagen Bank

GmbH aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zieht (Tochterunternehmen). Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis beginnt mit dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht; sie endet bei Wegfall der Beherrschungsmöglichkeit. Zum Bilanzstichtag werden zwölf Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities), deren Vermögen bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH zuzurechnen ist, vollkonsolidiert.

Die Volkswagen Bank GmbH hält einen 50%-Anteil an der Global Mobility Holding B.V., Amsterdam. Bis zum 31. Januar 2010 waren weiterhin die saudi-arabische Olayan-Gruppe und die Mubadala-Gruppe aus Abu Dhabi mit jeweils 25 % an der Global Mobility Holding B.V. beteiligt. Seit dem 1. Februar 2010 ist die Fleet Investment B.V., Amsterdam, mit ebenfalls 50 % neuer Anteilseigner der Global Mobility Holding B.V. Die Global Mobility Holding B.V. hält wiederum 100 % an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam. Kerngeschäft der LeasePlan Corporation N.V. ist das Multibrand-Flottenmanagement.

In Polen ist die Volkswagen Bank GmbH durch ihre 60 %-Beteiligungsgesellschaft VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, vertreten. Zu den Kerngeschäften der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. gehören die Kundenfinanzierung, die Händlerfinanzierung sowie das Direktbankgeschäft. Aufgrund der im Gesellschaftsvertrag geregelten gemeinschaftlichen Unternehmensführung der beiden Anteilseigner wird die Gesellschaft als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert.

Die ausländischen Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Vermögenswerte, Schulden sowie Erträge und Aufwendungen in Bezug auf die Anteile an den Joint Ventures:

Mio. €	2010	2009
Forderungen an Kreditinstitute	825	719
Forderungen an Kunden	1.610	1.509
Vermietete Vermögenswerte	5.716	5.774
Sonstige Aktiva	1.425	1.428
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.107	1.292
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.177	296
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.208	5.034
Sonstige Passiva	1.602	1.475
Eigenkapital	1.482	1.333
Erträge	519	443
Aufwendungen	428	- 372
Eventualverbindlichkeiten	935	835

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes erfolgt unter Textziffer 65.

### 3 | Konsolidierungsgrundsätze

Auf Geschäftsbeziehungen von Unternehmen innerhalb des Konsolidierungskreises basierende Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert, wobei die für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet werden.

Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern. Anteile an Tochterunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden, und sonstige Beteiligungen sind unter den übrigen Finanzanlagen ausgewiesen.

Konzerninterne Geschäfte werden zu marktüblichen Bedingungen getätigt. Daraus entstehende Zwischenergebnisse werden eliminiert.

Der Anteil der Zweckgesellschaften am Eigenkapital und Ergebnis ist geringer als 0,5 Mio. € und wird daher nicht als separater Posten innerhalb des Eigenkapitals und der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

#### 4 | Währungsumrechnung

Die zum Konzern der Volkswagen Bank GmbH gehörenden ausländischen Filialen sind selbstständige Teileinheiten, deren Abschlüsse nach dem Konzept der „funktionalen Währung“ umgerechnet werden. Danach sind alle Aktiv- und Passivposten mit Ausnahme des Eigenkapitals mit dem Bilanzstichtagskurs umzurechnen. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Die Bewegungsdaten im Anlagespiegel werden zum gewichteten Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Der rechnerische Angleich zu den mit Kassa-Mittelkursen des Vorjahres umgerechneten Vorträgen und den Jahresdurchschnittskursen der Bewegungsdaten zu den mit dem Kassa-Mittelkurs des laufenden Jahres umgerechneten Endbeständen erfolgt in einer gesonderten Zeile „Währungsänderungen“.

In der Gewinn- und Verlustrechnung kommen gewichtete Jahresdurchschnittskurse zur Anwendung. Das Bilanzergebnis der Filiale Großbritannien wird zum Kassa-Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Differenz zwischen dem rechnerischen Jahresergebnis und dem Bilanzergebnis zum Stichtagskurs wird ergebnisneutral in eine gesonderte Position im Eigenkapital eingestellt.

	€	BILANZ MITTELKURS AM 31.12.		GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DURCHSCHNITTSKURS	
		2010	2009	2010	2009
Großbritannien	GBP	0,8608	0,8881	0,8578	0,8909

#### 5 | Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Zinsertragsrealisierung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode. Erträge aus Finanzierungs- und Leasinggeschäften sowie Aufwendungen für deren Refinanzierung sind im Zinsüberschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften enthalten. Zinsen für Fremdkapital werden nicht aktiviert.

Im Provisionsergebnis sind Erträge und Aufwendungen aus der Versicherungsvermittlung sowie Provisionen aus dem Finanzierungsgeschäft und Finanzdienstleistungsgeschäft enthalten.

Dividenden werden zum Zeitpunkt des rechtlichen Anspruchs, d. h. grundsätzlich mit Ausschüttungsbeschluss, vereinnahmt.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus dem Personal- und Sachaufwand, den Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie den sonstigen Steuern.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind im Wesentlichen Erträge aus der Weiterberechnung an verbundene Unternehmen enthalten.

## 6 | Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den Steuersätzen bewertet, in deren Höhe die Erstattung von bzw. Zahlung an die jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird. Laufende Ertragsteuern werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Unterschiede). Sie sind mit den landesspezifischen Ertragsteuersätzen des jeweiligen Sitzlands bewertet, deren Gültigkeit für die entsprechende Periode ihrer Realisierung zu erwarten ist.

Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen gleicher Fälligkeit gegenüber derselben Steuerbehörde werden saldiert. Abzinsungen für latente Steuern werden nicht vorgenommen.

Der dem Ergebnis vor Steuern zuzurechnende Steueraufwand ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen und in den Erläuterungen in laufende und latente Ertragsteuern des Geschäftsjahres aufgeteilt. Sonstige nicht ertragsabhängige Steuern werden in der Position Allgemeine Verwaltungsaufwendungen erfasst.

## 7 | Barreserve

Die Barreserve wird zum Nennwert ausgewiesen.

## 8 | Forderungen

Originär ausgereichte Forderungen an Kreditinstitute und Kundenforderungen werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Entwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Forderungen (Restlaufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet. Für einen Teil der Kundenforderungen wurde im Geschäftsjahr 2008 erstmals Portfolio-Hedging angewandt. Die Bewertung der dem Portfolio-Hedging zugeordneten Kundenforderungen erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value).

Forderungen in Fremdwährung werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

## 9 | Risikovorsorge

Den Ausfallrisiken des Bankgeschäfts tragen wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und portfoliobasierten Wertberichtigungen, die gemäß IAS 39 gebildet werden, in vollem Umfang Rechnung. Darüber hinaus wurde indirekten Restwertrisiken durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken bei signifikanten individuellen Forderungen (z. B. Forderungen aus der Händlerfinanzierung und mit Großkunden) sind nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen in Höhe des bereits eingetretenen Ausfalls (incurred-loss) gebildet worden.

Ein potenzieller Wertminderungsbedarf wird bei Vorliegen verschiedener Tatsachen wie Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, dro-

hende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder Scheitern von Sanierungsmaßnahmen angenommen.

Nicht-signifikante Forderungen sowie signifikante Individualforderungen ohne Hinweise auf Wertminderungen werden anhand vergleichbarer Kreditrisikomerkmale zu homogenen Portfolios zusammengefasst und nach Risikoklassen aufgeteilt. Solange noch keine gesicherte Erkenntnis vorliegt, welche Forderung ausgefallen ist, werden für die Ermittlung der Wertminderungshöhe durchschnittliche historische Ausfallwahrscheinlichkeiten des jeweiligen Portfolios herangezogen. Die Angemessenheit der Wertberichtigungen wird regelmäßig im Rahmen des sogenannten back-testing überprüft.

Der Ausweis der Forderungen in der Bilanz erfolgt zum Nettobuchwert. Erläuterungen zur Risikovorsorge sind unter Textziffer (30) gesondert dargestellt.

Uneinbringliche Forderungen, die sich in der Abwicklung befinden und für die alle Sicherheiten verwertet sowie alle weiteren Möglichkeiten der Forderungsrealisierung ausgeschöpft wurden, werden direkt abgeschrieben. Zuvor gebildete Einzelwertberichtigungen werden in Anspruch genommen. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

## 10 | Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente setzen sich zusammen aus den Vermögenswerten bzw. Verpflichtungen aus Hedge-ineffektiven und Hedge-effektiven Sicherungsgeschäften. Alle Derivate sind zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet und werden unter den Textziffern (31) und (42) separat dargestellt. Die Bilanzierung beginnt zum Handelstag der Derivate.

Der Fair Value wird anhand einer IT-gestützten Bewertung nach der Discounted Cash flow-Methode ermittelt.

Derivate werden als Sicherungsinstrument zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts oder zur Absicherung zukünftiger Cash flows eingesetzt. Hedge-Accounting gemäß IAS 39 wird nur bei hochwirksamen Sicherungsgeschäften angewendet.

Bei Anwendung von Fair Value Hedges werden die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des derivativen Finanzinstruments, welches zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts bzw. Verbindlichkeit (Grundgeschäft) designiert wurde, erfolgswirksam erfasst. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zurechenbar ist, wird ebenfalls erfolgswirksam verbucht. Die Ergebniseffekte des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts gleichen sich in Höhe der Effektivität gegeneinander aus.

IAS 39 erlaubt darüber hinaus die Anwendung eines Fair Value Hedging nicht nur für einzelne Grundgeschäfte, sondern ebenso für eine Gruppe von gleichartigen Grundgeschäften. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Volkswagen Bank GmbH Fair Value Hedges auf Portfoliobasis angewandt. Die Bilanzierung der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts entspricht beim Portfolio-Hedging denen des Fair Value Hedging.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines Derivats, das als Absicherung zukünftiger Cash flows bestimmt wurde und die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt, werden mit ihrem effektiven Teil direkt im Eigenkapital in der Rücklage für Cash flow Hedges erfasst. Ergebniseffekte ergeben sich lediglich aus dem ineffektiven Teil der Fair Value Änderung. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in den Perioden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in denen sich die variabel verzinsliche Bilanzposition oder die vorhergesehene Transaktion erfolgswirksam auswirkt.

Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten, die die Voraussetzungen des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllen, werden erfolgswirksam erfasst.

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH dokumentiert alle Beziehungen zwischen Sicherungsinstrumenten und gesicherten Positionen. Die Effektivität wird laufend beurteilt. Geschäfte, die ausschließlich Spekulationszwecken dienen sollen, existieren nicht im Konzern der Volkswagen Bank GmbH.



## 11 | Wertpapiere

Die Wertpapiere werden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Sofern für Papiere, welche nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, kein Kurswert direkt bestimmt werden kann, wird für die Bewertung der mit der risikoadjustierten Zinsstrukturkurve auf den Abschlussstichtag abgezinste Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme herangezogen.

## 12 | Übrige Finanzanlagen

Als übrige Finanzanlagen weisen wir Beteiligungen aus. Zum 1. Dezember 2010 hat die Volkswagen Bank GmbH die Gesellschaft Volkswagen Insurance Brokers GmbH, Braunschweig, von der Volkswagen Versicherungsdienst GmbH, Braunschweig, erworben. Aus Wesentlichkeitsgründen wird diese Gesellschaft nicht konsolidiert. Des Weiteren ist die Volkswagen Bank GmbH an dem in 2010 gegründeten verbundenen Unternehmen Limited Liability Company Volkswagen Bank RUS, Moskau, mit 1 % beteiligt. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten, da für diese Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und die beizulegenden Zeitwerte (Fair Values) nicht mit vertretbarem Aufwand ermittelt werden können. Bei signifikanten oder nachhaltigen Wertminderungen werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen.

## 13 | Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer, im Wesentlichen Software, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben.

An jedem Bilanzstichtag wird eingeschätzt, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein immaterieller Vermögenswert mit begrenzter Nutzungsdauer wertgemindert ist. Gegebenenfalls wird dann ein Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag durchgeführt und eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag vorgenommen.

Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus erzielbarem Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert. Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, der in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien erzielt werden könnte. Der Nutzungswert ergibt sich aus dem Barwert der künftigen Cash flows, der voraussichtlich aus dem Vermögenswert abgeleitet werden kann.

## 14 | Sachanlagen

Sachanlagen – Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung – werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer, bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear pro rata temporis über die voraussichtliche Nutzungsdauer. Geringwertige Anschaffungen werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben und ausgebucht.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen hauptsächlich aufgrund der folgenden Nutzungsdauern:

Sachanlagen	Nutzungsdauer
Gebäude und Grundstückseinrichtungen	10 bis 50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei Vorliegen der Voraussetzungen des IAS 36 vorgenommen, d. h., wenn der erzielbare Nettoveräußerungspreis bzw. der Nutzungswert des betroffenen Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen.

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Der Abschreibungsaufwand ist in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen enthalten. Erträge aus Zuschreibungen sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

## 15 | Leasinggeschäft

### KONZERN ALS LEASINGGEBER

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH betreibt das Finanzierungsleasinggeschäft und infolge der Verschmelzung der VOLKSWAGEN FINANCE S.A., Villers-Cotterêts, Frankreich, auf die Volkswagen Bank GmbH, Filiale Frankreich, seit 1. Januar 2008 auch das Operating-Leasinggeschäft. Gegenstand dieser Geschäfte sind im Wesentlichen Kraftfahrzeuge, in geringem Umfang Grundstücke und Gebäude sowie Ausstattungsgegenstände für die Händlerbetriebe.

Beim Finanzierungsleasing geht das wirtschaftliche Eigentum auf den Leasingnehmer über. In der Konzernbilanz werden daher Forderungen aus Finanzierungsleasing innerhalb der Forderungen an Kunden ausgewiesen, wobei der Nettoinvestitionswert grundsätzlich den Anschaffungskosten des Leasinggegenstands entspricht. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Zinserträge aus diesen Geschäften unter den Leasingerträgen ausgewiesen. Die vom Kunden gezahlten Zinsen werden dabei so vereinnahmt, dass eine konstante periodische Verzinsung der ausstehenden Leasingforderungen erfolgt.

Beim Operating-Leasinggeschäft verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an dem Gegenstand des Vertrags beim Leasinggeber. In der Konzernbilanz erfolgt in diesem Fall ein Ausweis der Leasinggegenstände in der gesonderten Position Vermietete Vermögenswerte, bewertet zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die Vertragsdauer auf den kalkulatorischen Restbuchwert. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 durch Heranziehen des Nutzungswerts bzw. des Nettoveräußerungspreises als erzielbaren Betrag ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen und Anpassung der Abschreibungsraten berücksichtigt. Zuschreibungen erfolgen, sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen. Außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen sind im Nettoertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge enthalten. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst und beinhalten den Zins- und Tilgungsanteil.

Grundstücke und Gebäude, die der Erzielung von Mieterträgen dienen (Investment Property), werden unter der Position als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in der Bilanz ausgewiesen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei handelt es sich grundsätzlich um Vermietungen an Händlerbetriebe. Abschreibungen erfolgen linear über die vereinbarte Nutzungsdauer von zehn bis 50 Jahren. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

### KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Der Ausweis der gezahlten Leasingraten aus Operating-Leasingverhältnissen erfolgt unter den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen.

## 16 | Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Wertentwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Verbindlichkeiten (Restlaufzeit bis ein Jahr) haben wir aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet.

Ein Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurde im Geschäftsjahr 2009 erstmals in ein Portfolio-Hedging einbezogen. Die Bewertung der dem Portfolio-Hedging zugeordneten Kundenforderungen erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

## 17 | Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und von den geleisteten Beiträgen übernimmt. Abgaben an die gesetzliche Rentenversicherung wurden von inländischen Gesellschaften in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) geleistet.

Für die betriebliche Altersversorgung von Mitarbeitern bestehen beitrags- und leistungsorientierte Versorgungszusagen. Während bei den Beitragszusagen (Defined Contribution Plans) aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger gezahlt werden, werden Leistungszusagen (Defined Benefit Plans) im Wege der Bildung von Rückstellungen und seit 2001 auch durch Zuführung in einen externen Pensionsfonds finanziert.

Bei den Beitragszusagen geht der Konzern der Volkswagen Bank GmbH über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Leistungsverpflichtungen ein. Die Aufwendungen aus Beitragszahlungen der laufenden Periode werden im Personalaufwand ausgewiesen. Die Leistungen an beitragsorientierte Altersversorgungspläne belaufen sich wie im Vorjahr auf weniger als 0,5 Mio. €.

Bei den Leistungszusagen werden Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen für Zusagen aus Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Grundlage für die Bewertung von Leistungszusagen sind versicherungsmathematische Gutachten, die gemäß IAS 19 (Employee Benefits) nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt werden. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen relevanter Einflussgrößen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt.

Seit dem 1.1.2001 werden die Versorgungsaufwendungen für neue Anwartschaften von Arbeitnehmern durch einen externen Pensionsfonds finanziert. Der jährliche vergütungsabhängige Versorgungsaufwand wird treuhänderisch durch den VW Pension Trust e.V. in speziellen Fonds angelegt. Da die treuhänderisch verwalteten Fondsanteile die Voraussetzungen von IAS 19 als Planvermögen erfüllen, erfolgt eine Verrechnung mit den Rückstellungen. Dieses Modell bietet durch die Fondsanlage die Möglichkeit zur Steigerung der Versorgungsansprüche.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ergeben sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen und Abweichungen zwischen der erwarteten und der tatsächlichen Entwicklung der Berechnungsparameter. Sie werden in der Periode ihrer Ent-

stehung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Prämissen der Volkswagen Bank GmbH und der ausländischen Filialen:

%	DEUTSCHLAND		AUSLAND	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Erwartete Erträge aus Planvermögen	4,25	5,00	3,00 – 5,40	4,00 – 5,70
Rechnungszinsfuß	4,90	5,40	4,50 – 5,30	5,35 – 5,40
Gehaltsentwicklung	2,70	2,50	3,75	3,75
Renten Anpassung	1,50	1,50	2,00 – 3,40	2,00 – 3,70
Fluktuationsrate	0,75	0,75	3,50	4,86

Aus Wesentlichkeitserwägungen werden die angewandten versicherungsmathematischen Annahmen für das Ausland teilweise in Spannen angegeben.

## 18 | Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann.

Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen.

Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

## 19 | Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben – Treuhandgeschäfte –, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 20 | Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften vor Risikovorsorge

Der Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften vor Risikovorsorge stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	2010	2009
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.610	1.660
Erträge aus Leasinggeschäften	222	217
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft	– 66	– 66
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	– 47	– 49
Zinsaufwendungen	– 637	– 957
<b>Gesamt</b>	<b>1.082</b>	<b>805</b>

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie in den Erträgen aus Leasinggeschäften sind Zinserträge auf wertgeminderte Forderungen in Höhe von insgesamt 16 Mio. € (Vorjahr: 13 Mio. €) enthalten. Die hier enthaltenen Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die nicht der Kategorie erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden zugeordnet sind, belaufen sich auf 1.610 Mio. € (Vorjahr: 1.660 Mio. €).

In den Erträgen aus Leasinggeschäften sind Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) enthalten. Darüber hinaus sind in diesen Erträgen wie im Vorjahr keine Erträge aus der Zuschreibung auf in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien enthalten.

Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund des Impairmenttests bei den vermieteten Vermögenswerten und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien vorgenommen.

Die Zinsaufwendungen beinhalten Refinanzierungsaufwendungen für die Kredit- und Leasinggeschäfte und beziehen sich in Höhe von 685 Mio. € (Vorjahr: 877 Mio. €) auf nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente. Sie wurden verrechnet mit dem Nettoergebnis aus den im laufenden Geschäftsjahr angefallenen Zinserträgen und -aufwendungen aus Hedge-ineffektiven Derivaten in Höhe von 48 Mio. € (Vorjahr: -80 Mio. €).

## 21 | Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge bezieht sich im Wesentlichen auf die Bilanzposition Forderungen an Kunden. Darüber hinaus wurde indirekten Restwerttrisiken durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen. Die Risikovorsorge stellt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns wie folgt dar:

Mio. €	2010	2009
Zuführung zur Risikovorsorge	- 413	- 522
Auflösung der Risikovorsorge	159	304
Direktabschreibungen	- 96	- 72
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	32	17
<b>Gesamt</b>	<b>- 318</b>	<b>- 273</b>

## 22 | Provisionsüberschuss

Im Provisionsüberschuss von 21 Mio. € (Vorjahr: 83 Mio. €) sind 120 Mio. € (Vorjahr: 128 Mio. €) Erträge aus der Versicherungsvermittlung enthalten.

## 23 | Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten

In dieser Position sind die Ergebnisse aus Hedge-Geschäften und aus Hedge-ineffektiven Derivaten enthalten.

Das Ergebnis aus Hedge-Geschäften beinhaltet Erträge und Aufwendungen aus der Fair Value Bewertung von Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften. Unter den Gewinnen und Verlusten aus Hedge-ineffektiven Derivaten weisen wir Erträge und Aufwendungen aus dem ineffektiven Teil von Sicherungsgeschäften sowie aus Marktwertänderungen von Derivaten aus, die nicht die Voraussetzungen des IAS 39 für das Hedge-Accounting erfüllen.

Im Detail ergeben sich folgende Ergebnisse:

Mio. €	2010	2009
Gewinne/Verluste der Sicherungsinstrumente bei Fair Value Hedges	6	48
Gewinne/Verluste der Grundgeschäfte bei Fair Value Hedges	- 23	- 17
Ineffektiver Teil der Sicherungsinstrumente bei Cash flow Hedges	0	0
Gewinne/Verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen/ -verbindlichkeiten	0	- 1
Gewinne/Verluste aus sonstigen Hedge-ineffektiven Derivaten	57	- 34
<b>Gesamt</b>	<b>40</b>	<b>- 4</b>

## 24 | Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2010	2009
Personalaufwand	- 69	- 63
Sachaufwendungen	- 381	- 331
Kosten für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Verkaufsförderung	- 33	- 28
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 7	- 5
Sonstige Steuern	- 2	- 2
<b>Gesamt</b>	<b>- 492</b>	<b>- 429</b>

In den Sachaufwendungen sind Aufwendungen für angemietete Vermögenswerte aus Operating-Leasingverträgen in Höhe von 6 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €) enthalten.

In den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind für das Geschäftsjahr 2010 gemäß den Anforderungen aus § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB die berechneten Honorare für die Abschlussprüfung in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) und für sonstige Leistungen in Höhe von 0 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) enthalten. Aufwendungen für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen sowie für Steuerberatungsleistungen fielen wie im Vorjahr nur in geringfügigem Umfang an.

## 25 | Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2010	2009
Erträge aus der Weiterberechnung an Unternehmen des Volkswagen Konzerns	75	63
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6	1
Verluste aus Anlagenabgängen	- 3	0
Übriges betriebliches Ergebnis	- 22	13
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>56</b>	<b>77</b>

## 26 | Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten die aufgrund der steuerlichen Organisation von der Volkswagen Financial Services AG belasteten Steuern sowie die Steuern, für die die ausländischen Bankfilialen Steuerschuldner sind, und die latenten Steuern. Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2010	2009
Effektiver Steueraufwand Inland	- 126	- 63
Effektiver Steueraufwand Ausland	- 23	- 20
<b>Effektiver Steueraufwand</b>	<b>- 149</b>	<b>- 83</b>
Ertrag aus der Auflösung von Steuerrückstellungen und Steuererstattungen	2	1
<b>Effektive Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>- 147</b>	<b>- 82</b>
davon periodenfremd	- 9	1
Latenter Steuerertrag/-aufwand Inland	25	12
Latenter Steuerertrag/-aufwand Ausland	- 9	- 11
<b>Latenter Steuerertrag/-aufwand</b>	<b>16</b>	<b>1</b>
davon periodenfremd	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>- 131</b>	<b>- 81</b>

Im latenten Steueraufwand des Geschäftsjahres sind latente Steueraufwendungen aus der Nutzung zuvor aktivierter latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €) enthalten.

Der tatsächliche Steueraufwand in 2010 in Höhe von 131 Mio. € (Vorjahr: 81 Mio. €) war um 11 Mio. € niedriger als der erwartete Steueraufwand von 142 Mio. € (Vorjahr: 97 Mio. €), der sich bei Anwendung eines Steuersatzes von 29,5 % (Vorjahr: 29,5 %) auf das Ergebnis vor Steuern des Konzerns ergeben hätte. Die nachfolgende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und dem Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr dar:

Mio. €	2010	2009
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>480</b>	<b>330</b>
multipliziert mit dem inländischen Ertragsteuersatz von 29,5 % (Vorjahr: 29,5 %)		
<b>= Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz</b>	<b>- 142</b>	<b>- 97</b>
+ Effekte aus Steuergutschriften	-	-
+ Effekte aus Steuersatz Inland/Ausland	- 1	- 2
+ Effekte aus Steuersatzänderungen	0	-
+ Auswirkungen aus zeitlich unbegrenzten Wertansatzunterschieden	- 5	- 4
+ Auswirkungen aufgrund steuerfreier Beteiligungserträge	1	1
+ Effekte aus Verlustvorträgen	- 1	0
+ Zeitlich begrenzte Wertansatzunterschiede ohne Berechnung latenter Steuern	26	20
+ Periodenfremde Steuern	- 9	1
+ Sonstige Abweichungen	0	0
<b>= Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>- 131</b>	<b>- 81</b>

Der als Basis für die Überleitungsrechnung gewählte inländische Ertragsteuersatz setzt sich zusammen aus dem in Deutschland geltenden Körperschaftsteuersatz von 15 % (Vorjahr: 15 %) zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) und einem durchschnittlichen Steuersatz für die Gewerbesteuer von 13,66 % (Vorjahr: 13,67 %). Unter Berücksichtigung der Nichtabzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als Betriebsausgabe ab dem Geschäftsjahr 2008 ergibt sich ein inländischer Ertragsteuersatz von 29,5 % (Vorjahr: 29,5 %). Erträge aus Beteiligungen sowie Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen an Kapitalgesellschaften unterliegen seit dem 1.1.2002 in der Regel nicht der Ertragsbesteuerung.

Latente Steueraufwendungen aus Steuersatzänderungen bestanden wie im Vorjahr nur in unwesentlicher Höhe. Die Auswirkungen wegen abweichender Ertragsteuersätze im Ausland entstehen aufgrund der – im Vergleich zum inländischen Ertragsteuersatz – abweichenden Ertragsteuersätze der einzelnen Sitzländer der Bankfilialen, die wie im Vorjahr zwischen 12,5 % und 33,99 % liegen.

Die Auswirkungen aus zeitlich begrenzten Wertunterschieden ohne Berechnung latenter Steuern resultieren wie im Vorjahr im Wesentlichen aus dem Ergebnis der nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen.

Zum 31.12.2010 bestanden bisher noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 17 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €), auf die aktive latente Steuern in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €) gebildet wurden. Von diesen noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen sind 17 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €) unbegrenzt nutzbar. Auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 11 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da sie als nicht nutzbar eingestuft werden.

Die in der Bilanz erfassten latenten Steuern betreffen in Höhe von 4 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €) Geschäftsvorfälle, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. Ein Teilbetrag in Höhe von 4 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) betrifft versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (IAS 19), ein Teilbetrag in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €) betrifft derivative Finanzinstrumente und weitere -1 Mio. € (Vorjahr: - 1 Mio. €) betreffen die Marktbewertung von Wertpapieren.

## 27 | Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge aus Provisionen, die nicht im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt werden, sind wie im Vorjahr in nur in unwesentlicher Höhe enthalten.



## Erläuterungen zur Bilanz

### 28 | Barreserve

In der Barreserve sind im Wesentlichen Guthaben bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von 460 Mio. € (Vorjahr: 605 Mio. €) enthalten.

### 29 | Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden sind unverbriefte Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 1.931 Mio. € (Vorjahr: 2.394 Mio. €) enthalten. Gegenüber der Alleinaktionärin Volkswagen Financial Services AG bestehen Forderungen in Höhe von 420 Mio. € (Vorjahr: 544 Mio. €).

Forderungen aus Kundenfinanzierungen beinhalten grundsätzlich Kreditverträge über Fahrzeugfinanzierungen mit privaten und gewerblichen Kunden. Als Sicherheit für die Fahrzeugfinanzierung wird uns in der Regel das Fahrzeug sicherungsübereignet. In den Händlerfinanzierungen sind Lagerwagenfinanzierungen sowie Betriebsmittel- und Investitionskredite an die Händlerorganisation enthalten. Als Sicherheiten kommen ebenfalls Sicherungsübereignungen, aber auch Bürgschaften und Grundpfandrechte zum Einsatz. Forderungen aus dem Leasinggeschäft enthalten Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie fällige Forderungen aus vermieteten Vermögenswerten. Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen an Unternehmen des Volkswagen Konzerns sowie von Kunden in Anspruch genommene Kreditlinien und Überziehungskredite.

Die Vertragslaufzeiten liegen in der Regel zwischen sechs und 72 Monaten. Die Kreditlinien sind grundsätzlich unbefristet eingeräumt. Die im Wesentlichen festen Zinssätze liegen zwischen 0,01 % und 21,49 % (Vorjahr: zwischen 0,90 % und 15,15 %).

Teile der festverzinslichen Positionen der Forderungen aus Kundenfinanzierung wurden im Rahmen eines Portfolio Fair Value Hedging gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes abgesichert.

Die Überleitung aus den Bilanzwerten gestaltet sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>28.284</b>	<b>28.308</b>
davon Marktwertanpassung aus dem Portfolio Fair Value Hedging	6	- 26
Forderungen an Kunden abzüglich Marktwertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedging	28.290	28.282

In den Forderungen aus Leasinggeschäften sind fällige Forderungen in Höhe von 10 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €) enthalten.

Die Forderungen aus Operating-Leasinggeschäften betragen zum Bilanzstichtag 6 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €). Sie besitzen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
<b>Bruttoforderungen aus Finanzierungsleasing</b>	<b>1.326</b>	<b>1.263</b>
nach Restlaufzeiten		
bis ein Jahr	488	467
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	838	796
mehr als fünf Jahre	0	0
<b>Noch nicht verdiente Zinsen aus Finanzierungsleasing</b>	<b>99</b>	<b>111</b>
<b>Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing</b>	<b>1.227</b>	<b>1.152</b>
nach Restlaufzeiten		
bis ein Jahr	441	410
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	786	742
mehr als fünf Jahre	0	0

Der Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen entspricht im Konzern der Volkswagen Bank GmbH den oben angegebenen Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing.

Eine Risikovorsorge auf ausstehende Mindestleasingzahlungen besteht in Höhe von 26 Mio. € (Vorjahr: 24 Mio. €).

### 30 | Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge im Kredit- und Leasinggeschäft wird nach konzerneinheitlichen Regeln gebildet und deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab.

Je Klasse nach IFRS 7 ergeben sich folgende Überleitungsrechnungen:

Klasse Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte:

Mio. €	EINZELWERT- BERICHTIGUNGEN		PORTFOLIOBASIERTE WERTBERICHTIGUNGEN		GESAMT	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
<b>Stand 1.1.</b>	<b>594</b>	<b>361</b>	<b>210</b>	<b>250</b>	<b>804</b>	<b>611</b>
Zuführungen	267	467	64	53	331	520
Abgänge	176	209	56	103	232	312
davon Inanspruchnahmen	79	47	–	–	79	47
davon Auflösungen	97	162	56	103	153	265
Umbuchungen	– 23	– 6	– 15	10	– 38	4
Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen	16	12	–	–	16	12
Währungsumrechnung	3	– 7	1	0	4	– 7
<b>Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasing- geschäft zum 31.12.</b>	<b>649</b>	<b>594</b>	<b>204</b>	<b>210</b>	<b>853</b>	<b>804</b>

## Klasse Hedge-Accounting:

Mio. €	EINZELWERT- BERICHTIGUNGEN		PORTFOLIOBASIERTE WERTBERICHTIGUNGEN		GESAMT	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
<b>Stand 1.1.</b>	<b>1</b>	<b>12</b>	<b>1</b>	<b>36</b>	<b>2</b>	<b>48</b>
Zuführungen	18	1	3	0	21	1
Abgänge	10	17	1	25	11	42
davon Inanspruchnahmen	5	4	–	–	5	4
davon Auflösungen	5	13	1	25	6	38
Umbuchungen	23	6	15	–10	38	–4
Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen	1	1	–	–	1	1
Währungsumrechnung	–	–	–	–	–	–
<b>Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasing- geschäft zum 31.12.</b>	<b>31</b>	<b>1</b>	<b>18</b>	<b>1</b>	<b>49</b>	<b>2</b>

Die Risikovorsorge wurde auf Forderungen an Kunden gebildet.

## 31 | Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die positiven Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Hedge-ineffektiven Derivaten und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2010		31.12.2009	
Vermögenswerte aus Hedge-Geschäften		97		47
Fair Value Hedges auf Vermögenswerte (Währungsrisiko)	–		–	
Fair Value Hedges auf Verbindlichkeiten (Währungsrisiko)	–		–	
Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	31		33	
Portfolio Fair Value Hedges auf Vermögenswerte (Zinsrisiko)	57		4	
Cash flow Hedges auf Zinszahlungen (Währungsrisiko)	9		–	
Cash flow Hedges (Zinsrisiko)	–		10	
Vermögenswerte aus Hedge-ineffektiven Derivaten		68		160
<b>Gesamt</b>		<b>165</b>		<b>207</b>

Außer den Hedge-ineffektiven Derivaten sind keine Finanzinstrumente als held for trading klassifiziert.

## 32 | Wertpapiere

Die Wertpapiere enthalten im Wesentlichen Asset-Backed Securities-Schuldverschreibungen von Zweckgesellschaften der Volkswagen Leasing GmbH.

### 33 | Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen und übrige Finanzanlagen

Mio. €	Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen	Übrige Finanzanlagen	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand am 1.1.2009</b>	<b>1.248</b>	<b>0</b>	<b>1.248</b>
Währungsänderungen/ergebnisneutrale Effekte	35	–	35
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	72	0	72
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	4	–	4
<b>Stand am 31.12.2009</b>	<b>1.351</b>	<b>0</b>	<b>1.351</b>
<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand am 1.1.2009</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	–	–
Zuschreibungen	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–
<b>Stand am 31.12.2009</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Buchwert 31.12.2009</b>	<b>1.351</b>	<b>0</b>	<b>1.351</b>
<b>Buchwert 1.1.2009</b>	<b>1.248</b>	<b>0</b>	<b>1.248</b>

Mio. €	Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen	Übrige Finanzanlagen	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand am 1.1.2010</b>	<b>1.351</b>	<b>0</b>	<b>1.351</b>
Währungsänderungen/ergebnisneutrale Effekte	64	–	64
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	91	1	92
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	4	–	4
<b>Stand am 31.12.2010</b>	<b>1.502</b>	<b>1</b>	<b>1.503</b>
<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand am 1.1.2010</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	–	–
Zuschreibungen	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–
<b>Stand am 31.12.2010</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Buchwert 31.12.2010</b>	<b>1.502</b>	<b>1</b>	<b>1.503</b>
<b>Buchwert 1.1.2010</b>	<b>1.351</b>	<b>0</b>	<b>1.351</b>

## 34 | Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	2010	2009
<b>Anschaffungskosten</b>		
<b>Stand am 1.1.</b>	<b>25</b>	<b>17</b>
Währungsänderungen	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–
Zugänge	3	8
Umbuchungen	–	–
Abgänge	3	0
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>25</b>	<b>25</b>
<b>Abschreibungen</b>		
<b>Stand am 1.1.</b>	<b>15</b>	<b>12</b>
Währungsänderungen	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–
Zugänge	3	3
Umbuchungen	–	–
Abgänge	0	0
Zuschreibungen	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>18</b>	<b>15</b>
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>7</b>	<b>10</b>
<b>Buchwert 1.1.</b>	<b>10</b>	<b>5</b>

Die immateriellen Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus entgeltlich erworbener Software.

Zum Bilanzstichtag existieren keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

## 35 | Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand am 1.1.2009</b>	<b>21</b>	<b>13</b>	<b>34</b>
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	0	1	1
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	1	1	2
<b>Stand am 31.12.2009</b>	<b>20</b>	<b>13</b>	<b>33</b>
<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand am 1.1.2009</b>	<b>13</b>	<b>8</b>	<b>21</b>
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	0	1	1
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	0	0	0
Zuschreibungen	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–
<b>Stand am 31.12.2009</b>	<b>13</b>	<b>9</b>	<b>22</b>
<b>Buchwert 31.12.2009</b>	<b>7</b>	<b>4</b>	<b>11</b>
<b>Buchwert 1.1.2009</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>13</b>

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand am 1.1.2010</b>	<b>20</b>	<b>13</b>	<b>33</b>
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	0	3	3
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	2	2
<b>Stand am 31.12.2010</b>	<b>20</b>	<b>14</b>	<b>34</b>
<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand am 1.1.2010</b>	<b>13</b>	<b>9</b>	<b>22</b>
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	2	2	4
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	1	1
Zuschreibungen	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–
<b>Stand am 31.12.2010</b>	<b>15</b>	<b>10</b>	<b>25</b>
<b>Buchwert 31.12.2010</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>9</b>
<b>Buchwert 1.1.2010</b>	<b>7</b>	<b>4</b>	<b>11</b>

In den Grundstücken und Gebäuden sind wie im Vorjahr keine Anlagen im Bau enthalten.

### 36 | Vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögenswerte	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand am 1.1.2009</b>	<b>245</b>	<b>3</b>	<b>248</b>
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	86	–	86
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	87	–	87
<b>Stand am 31.12.2009</b>	<b>244</b>	<b>3</b>	<b>247</b>
<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand am 1.1.2009</b>	<b>76</b>	<b>1</b>	<b>77</b>
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	49	0	49
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	48	–	48
Zuschreibungen	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–
<b>Stand am 31.12.2009</b>	<b>77</b>	<b>1</b>	<b>78</b>
<b>Buchwert 31.12.2009</b>	<b>167</b>	<b>2</b>	<b>169</b>
<b>Buchwert 1.1.2009</b>	<b>169</b>	<b>2</b>	<b>171</b>

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögenswerte	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand am 1.1.2010</b>	<b>244</b>	<b>3</b>	<b>247</b>
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	99	–	99
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	86	–	86
<b>Stand am 31.12.2010</b>	<b>257</b>	<b>3</b>	<b>260</b>
<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand am 1.1.2010</b>	<b>77</b>	<b>1</b>	<b>78</b>
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	47	0	47
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	48	–	48
Zuschreibungen	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–
<b>Stand am 31.12.2010</b>	<b>76</b>	<b>1</b>	<b>77</b>
<b>Buchwert 31.12.2010</b>	<b>181</b>	<b>2</b>	<b>183</b>
<b>Buchwert 1.1.2010</b>	<b>167</b>	<b>2</b>	<b>169</b>

Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 2 Mio.€ (Vorjahr: 2 Mio.€). Für den Unterhalt der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien fielen im Geschäftsjahr operative Kosten in Höhe von 1 Mio.€ (Vorjahr: keine) an.

Aus den unkündbaren Leasing- und Vermietverträgen erwarten wir Zahlungen in Höhe von 51 Mio.€ in 2011 und 49 Mio.€ in den Jahren 2012 bis 2015.

### 37 | Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern bestehen ausschließlich aus latenten Ertragsteueransprüchen, die sich folgendermaßen unterteilen:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Aktive Steuerabgrenzungen	664	1.070
davon langfristig	349	903
Aktiviert Vorteile aus nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen	5	4
davon langfristig	3	4
Saldierung (mit passiven latenten Steuerabgrenzungen)	- 565	- 611
<b>Gesamt</b>	<b>104</b>	<b>463</b>

Aktive Steuerabgrenzungen werden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	17	20
Vermietete Vermögenswerte	3	5
Übrige Finanzanlagen	326	552
Flüssige Mittel und Wertpapiere	248	18
Sonstige Aktiva	1	3
Derivative Finanzinstrumente (Verpflichtungen)	33	79
Rückstellungen	33	25
Verbindlichkeiten	3	365
Sonstige Passiva	0	3
<b>Gesamt</b>	<b>664</b>	<b>1.070</b>

### 38 | Sonstige Aktiva

Die sonstigen Aktiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Ansprüche aus sonstigen Steuern	35	28
Rechnungsabgrenzungsposten	27	14
Zur Veräußerung zurückgenommene Fahrzeuge	5	6
Übrige	36	36
<b>Gesamt</b>	<b>103</b>	<b>84</b>



## 39 | Langfristige Vermögenswerte

Mio. €	31.12.2010	davon langfristig	31.12.2009	davon langfristig
Barreserve	470	–	614	–
Forderungen an Kreditinstitute	861	–	1.501	–
Forderungen an Kunden	28.284	13.461	28.308	13.601
Derivative Finanzinstrumente	165	97	207	174
Wertpapiere	1.081	402	1.420	783
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	1.502	1.502	1.351	1.351
Übrige Finanzanlagen	1	1	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	7	7	10	10
Sachanlagen	9	9	11	11
Vermietete Vermögenswerte	181	181	167	167
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2	2	2	2
Aktive latente Steuern	104	62	463	456
Ertragsteueransprüche	56	–	55	–
Sonstige Aktiva	103	5	84	2
<b>Gesamt</b>	<b>32.826</b>	<b>15.729</b>	<b>34.193</b>	<b>16.557</b>

## 40 | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sind alle unverbrieft.

Die verbrieften Verbindlichkeiten sind gesondert ausgewiesen.

Zur Deckung des Kapitalbedarfs der Leasing- und Finanzierungsaktivitäten nutzen die Gesellschaften der Volkswagen Bank GmbH unter anderem die von den Gesellschaften des Volkswagen Konzerns zur Verfügung gestellten Finanzmittel.

Die als unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesene Inanspruchnahme der Finanzmittel beträgt gegenüber verbundenen Unternehmen 1.988 Mio. € (Vorjahr: 2.008 Mio. €) – davon entfallen auf die Alleinaktionärin Volkswagen Financial Services AG 200 Mio. € (Vorjahr: 138 Mio. €) inklusive der Gewinnabführung.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind im Wesentlichen Kundeneinlagen enthalten. Sie setzen sich überwiegend aus Tagesgeldern und Festgeldern sowie verschiedenen Sparbriefen und -plänen zusammen. Bezogen auf die Laufzeit bieten der Direkt-Sparplan sowie der Plus Sparbrief den längsten Anlagehorizont. Die maximale Laufzeit beträgt zehn Jahre. Teile der festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden in 2009 erstmalig im Rahmen eines Portfolio Fair Value Hedging gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes gesichert.

Die Überleitung aus den Bilanzwerten gestaltet sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>21.300</b>	<b>20.703</b>
davon Marktwertanpassung aus dem Portfolio Fair Value Hedging	- 1	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden abzüglich Marktwertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedging	21.299	20.703

#### 41 | Verbriefte Verbindlichkeiten

Als verbrieftete Verbindlichkeiten werden Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere (Commercial Paper) ausgewiesen.

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Begebene Schuldverschreibungen	4.728	6.697
Begebene Geldmarktpapiere	123	105
<b>Gesamt</b>	<b>4.851</b>	<b>6.802</b>

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH nutzt ABS-Transaktionen neben den oben genannten Möglichkeiten zur Refinanzierung. Die diesbezüglichen Verbindlichkeiten sind zum Jahresende in Höhe von 1.838 Mio. € (Vorjahr: 3.118 Mio. €) unter den begebenen Schuldverschreibungen, in Höhe von 121 Mio. € (Vorjahr: 258 Mio. €) in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie in Höhe von 151 Mio. € (Vorjahr: 170 Mio. €) in den nachrangigen Verbindlichkeiten enthalten. Als Sicherheit dienen Forderungen aus dem Kundenfinanzierungsgeschäft in Höhe von 1.915 Mio. € (Vorjahr: 3.407 Mio. €). Dabei werden die erwarteten Zahlungen an Einzweckgesellschaften veräußert und das Sicherungseigentum an den finanzierten Fahrzeugen übertragen. Aufgrund der nach den IFRS erforderlichen Einbeziehung der Zweckgesellschaften in den Konzernabschluss werden die Vermögenswerte und die entsprechenden Verbindlichkeiten weiterhin bei der Volkswagen Bank GmbH bilanziert.

Sämtliche öffentlichen und privaten ABS-Transaktionen der Volkswagen Bank GmbH können vorzeitig zurückgezahlt werden (sogenannter clean up call), wenn weniger als 9 % des ursprünglichen Transaktionsvolumens ausstehen.

#### 42 | Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die negativen Marktwerte aus Hedge-Geschäften sowie aus Hedge-ineffektiven Derivaten und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2010		31.12.2009	
Verpflichtungen aus Hedge-Geschäften		68		75
Fair Value Hedges auf Vermögenswerte (Währungsrisiko)	-		-	
Fair Value Hedges auf Verbindlichkeiten (Währungsrisiko)	-		-	
Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	1		1	
Portfolio Fair Value Hedges auf Vermögenswerte (Zinsrisiko)	25		2	
Cash flow Hedges auf Zinszahlungen (Währungsrisiko)	29		-	
Cash flow Hedges (Zinsrisiko)	13		72	
Verpflichtungen aus Hedge-ineffektiven Derivaten		63		220
<b>Gesamt</b>		<b>131</b>		<b>295</b>

## 43 | Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	55	49
Sonstige Rückstellungen	123	32
<b>Gesamt</b>	<b>178</b>	<b>81</b>

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen handelt es sich um Rückstellungen für die Verpflichtungen zur Leistung von betrieblichen Ruhegeldern aufgrund von unmittelbaren Versorgungszusagen. Art und Höhe der Ruhegelder versorgungsberechtigter Mitarbeiter richten sich nach den Bestimmungen der im Wesentlichen in Abhängigkeit vom Beginn des Beschäftigungsverhältnisses jeweils zur Anwendung kommenden Versorgungsregelung (u. a. Pensionsrichtlinien, Versorgungsordnung, beitragsorientierte Versorgungsregelung, einzelvertragliche Pensionszusagen). Danach werden Pensionen nach Versetzung in den Ruhestand wegen Erreichens der Altersgrenze bzw. vorzeitig bei Invalidität und Tod gezahlt.

Die Pensionsverpflichtungen werden jährlich von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt.

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Barwert der extern finanzierten Verpflichtungen	14	13	10	11	37
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	14	12	11	11	36
<b>Über-/Unterdeckung</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>-1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
Barwert der nicht extern finanzierten Verpflichtungen	55	48	47	51	118
<b>In der Bilanz erfasste Nettoschuld</b>	<b>55</b>	<b>49</b>	<b>46</b>	<b>51</b>	<b>119</b>

Die in der Bilanz erfasste Nettoschuld ist in den folgenden Positionen enthalten:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Pensionsrückstellungen	55	49
Sonstige Aktiva	-	-
<b>In der Bilanz erfasste Nettoschuld</b>	<b>55</b>	<b>49</b>

Die Pensionsrückstellungen entfallen im Wesentlichen auf Versorgungszusagen deutscher Gesellschaften.

Der Barwert der Verpflichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

Mio. €	2010	2009	2008	2007	2006
<b>Barwert der Verpflichtungen am 1.1.</b>	<b>61</b>	<b>56</b>	<b>62</b>	<b>155</b>	<b>133</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	- 2	- 1	- 2	- 5	- 10
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	- 3	- 3	- 3	- 5	- 6
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (erfolgsneutral)	6	2	- 4	- 26	3
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	0	0	0	0	0
Rentenzahlungen aus dem Firmenvermögen	2	2	2	2	2
Rentenzahlungen aus dem Fonds	0	0	1	0	0
Sonstige Veränderungen	- 1	1	- 3	- 75	5
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	0	0	- 1	0	0
<b>Barwert der Verpflichtungen am 31.12.</b>	<b>69</b>	<b>61</b>	<b>56</b>	<b>62</b>	<b>155</b>

Die Entwicklung des Planvermögens zeigt die folgende Tabelle:

Mio. €	2010	2009	2008	2007	2006
<b>Zeitwert des Planvermögens am 1.1.</b>	<b>12</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>36</b>	<b>23</b>
Erwartete Erträge aus Planvermögen	1	0	1	1	2
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (erfolgsneutral)	0	0	- 1	0	0
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	1	1	- 1	3	8
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	0	0	0	0	0
Rentenzahlungen aus dem Fonds	0	0	1	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	- 29	3
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	0	0	0	0	0
<b>Zeitwert des Planvermögens am 31.12.</b>	<b>14</b>	<b>12</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>36</b>

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Unternehmensstruktur wurde zum 1.7.2007 der wesentliche Teil der Mitarbeiter von der Volkswagen Bank GmbH auf die Volkswagen Financial Services AG übertragen. Auch die für diese Mitarbeiter gebildeten Pensionsrückstellungen und Fondsanteile wurden auf die Volkswagen Financial Services AG übertragen. Dieser Effekt ist in den beiden vorstehenden Tabellen in den „Sonstigen Veränderungen“ ausgewiesen.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen 0 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €).

Die Rate für die langfristig erwartete Verzinsung des Fondsvermögens basiert auf den tatsächlichen langfristig erzielten Erträgen des Portfolios, auf den historischen Gesamtmarkrenditen und einer Prognose über die voraussichtlichen Renditen der in den Portfolios enthaltenen Wertpapiergattungen (Aktien und festverzinsliche Wertpapiere). Die Prognosen beruhen auf Renditeerwartungen vergleichbarer Pensionsfonds für die restliche Dienstzeit als Anlagehorizont sowie auf Erfahrungen von Managern großer Portfolios und von Experten aus der Investmentbranche. Im nächsten Geschäftsjahr werden eine Rendite aus dem Fondsvermögen in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €), Arbeitgeberbeiträge zum Fondsvermögen in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) sowie ein Dienstzeitaufwand von 1 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) erwartet.

Das Fondsvermögen setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

%	2010	2009	2008	2007	2006
Aktien	21	21	17	26	38
Festverzinsliche Wertpapiere	57	58	62	65	55
Kasse	4	3	8	2	6
Immobilien	2	2	1	4	–
Sonstiges	16	16	12	3	1

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Beträge erfasst:

Mio. €	2010	2009
Laufender Dienstzeitaufwand	– 2	– 1
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	– 3	– 3
Erwartete Erträge aus Planvermögen	1	0
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–	–
<b>Unter Personalaufwand ausgewiesener Gesamtbetrag</b>	<b>– 4</b>	<b>– 4</b>

Die in der Bilanz erfasste Nettoschuld hat sich wie folgt verändert:

Mio. €	2010	2009
<b>Nettoschuld am 1.1.</b>	<b>49</b>	<b>46</b>
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Nettoaufwand	– 4	– 4
Bezahlte Versorgungsleistungen und Fondsdotierungen	3	3
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (erfolgsneutral)	6	2
Sonstige Veränderungen	– 1	0
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	0	0
<b>Nettoschuld am 31.12.</b>	<b>55</b>	<b>49</b>

Den Unterschied zwischen erwarteter und tatsächlicher Entwicklung von Verpflichtungen und Planvermögen zeigt die folgende Tabelle:

	2010	2009	2008	2007	2006
Unterschiede zwischen erwartetem und tatsächlichem Verlauf					
in % des Barwerts der Verpflichtungen	3,03	1,92	2,95	– 0,58	– 1,37
in % des Zeitwerts des Planvermögens	– 0,91	2,18	– 5,72	0,01	1,04

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	
	Personalbereich	Übrige
<b>Stand am 1.1.2010</b>	<b>15</b>	<b>17</b>
Verbrauch	10	1
Auflösung	3	3
Zuführung	17	91
Sonstige Veränderungen	0	0
<b>Stand am 31.12.2010</b>	<b>19</b>	<b>104</b>

Zu den Rückstellungen im Personalbereich gehören vor allem Jahressonderzahlungen, Zahlungen aufgrund von Mitarbeiterjubiläen sowie andere Kosten der Belegschaft. In den übrigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Kosten für Prozessrisiken sowie für Wartungsverträge enthalten. Darüber hinaus wurden unter den übrigen Rückstellungen für indirekte Restwertrisiken Vorsorgen in Höhe von 64 Mio. € getroffen.

Die Fristigkeiten der sonstigen Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

Mio. €	31.12.2010		31.12.2009	
	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt
Personalbereich	2	19	2	15
Übrige	–	104	–	17
<b>Gesamt</b>	<b>2</b>	<b>123</b>	<b>2</b>	<b>32</b>

Der Zahlungsabfluss der sonstigen Rückstellungen wird zu 98 % im Folgejahr, zu 1 % in den Jahren 2012 bis 2015 und zu 1 % danach erwartet.

#### 44 | Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern unterteilen sich folgendermaßen:

Mio. €	31.12.2010		31.12.2009	
	Latente Ertragsteuerverpflichtungen		618	
davon langfristig	335		485	
Saldierung (mit aktiven latenten Steuerabgrenzungen)		– 565		– 611
<b>Gesamt</b>		<b>53</b>		<b>423</b>

In den latenten Ertragsteuerverpflichtungen sind Steuern aus temporären Unterschieden (temporary differences) zwischen Wertansätzen nach den IFRS und Beträgen aus der steuerlichen Gewinnermittlung der Konzernunternehmen enthalten.

Die latenten Ertragsteuerverpflichtungen wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2010		31.12.2009	
	Forderungen an Kunden	481		969
Derivative Finanzinstrumente (Vermögenswerte)	31		48	
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	1		1	
Flüssige Mittel und Wertpapiere	–		–	
Sonstige Aktiva	5		4	
Verbindlichkeiten	86		–	
Rückstellungen	9		11	
Sonstige Passiva	5		1	
<b>Gesamt</b>	<b>618</b>		<b>1.034</b>	

## 45 | Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	52	35
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und aus Lohn- und Gehaltsabwicklung	7	7
Rechnungsabgrenzungsposten	11	11
Übrige	15	8
<b>Gesamt</b>	<b>85</b>	<b>61</b>

## 46 | Nachrangkapital

Das Nachrangkapital ist von der Volkswagen Bank GmbH ausgegeben bzw. aufgenommen und ist wie folgt aufgeteilt:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Nachrangige Verbindlichkeiten	531	315
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	116	170
Nachrangsanleihen	324	443
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–	–
Nachrangige Schuldscheindarlehen	138	137
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–	–
Genussrechtskapital	101	103
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	101	–
<b>Gesamt</b>	<b>1.094</b>	<b>998</b>

Bei den nachrangigen Verbindlichkeiten handelt es sich um unverbriefte Verbindlichkeiten gemäß § 4 RechKredV, die in voller Höhe gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen. Eine Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Das Genussrechtskapital dient der Verstärkung des haftenden Eigenkapitals entsprechend den Vorschriften des § 10 Abs. 5 des Kreditwesengesetzes. Die ausgegebenen Genussscheine bestehen in Höhe von nominal 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) gegenüber der Volkswagen AG sowie in Höhe von nominal 89 Mio. € (Vorjahr: 89 Mio. €) gegenüber fremden Dritten.

## 47 | Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Volkswagen Bank GmbH beträgt 318 Mio. €. Aus dem gezeichneten Kapital ergeben sich weder Vorzugsrechte noch Beschränkungen.

In der Kapitalrücklage der Volkswagen Bank GmbH sind die Einlagen der Alleinaktionärin Volkswagen Financial Services AG ausgewiesen. Aufgrund einer Einzahlung der Volkswagen Financial Services AG bei der Volkswagen Bank GmbH in Höhe von 350 Mio. € hat sich die Kapitalrücklage im Geschäftsjahr 2010 auf 3.546 Mio. € (Vorjahr: 3.196 Mio. €) erhöht.

Die Gewinnrücklagen beinhalten nicht ausgeschüttete Gewinne vergangener Geschäftsjahre. Sie untergliedern sich bei der Volkswagen Bank GmbH in gesetzliche und andere Gewinnrücklagen, die wiederum die Währungsumrechnungsrücklage, die Rücklage für Cash flow Hedges, die Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und die Rücklage für die Marktbewertung der Wertpapiere enthalten.

Im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurde an die Alleinaktionärin Volkswagen Financial Services AG der nach HGB entstandene Gewinn in Höhe von 180 Mio. € (Vorjahr: 126 Mio. €) abgeführt.

Die kumulierten latenten Steuern im Eigenkapital belaufen sich auf 4 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €).

## 48 | Kapitalmanagement

Unter Kapital wird in diesem Zusammenhang grundsätzlich das IFRS-Eigenkapital verstanden. Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH ist, das Rating des Unternehmens durch eine adäquate Eigenkapitalausstattung zu unterstützen, Eigenkapital für das geplante Wachstum der nächsten Geschäftsjahre zu beschaffen und die Eigenkapitalanforderungen der Bankenaufsicht zu erfüllen.

Dabei unterscheidet sich das aufsichtsrechtliche haftende Eigenkapital vom IFRS-Eigenkapital (Bestandteile siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung).

Das aufsichtsrechtliche haftende Eigenkapital setzt sich aus dem sogenannten Kernkapital und dem Ergänzungskapital (Nachrangverbindlichkeiten, Genussrechtsverbindlichkeiten) abzüglich bestimmter Abzugspositionen zusammen und muss bestimmte, gesetzlich definierte Anforderungen erfüllen.

Die durch die Muttergesellschaft der Volkswagen Bank GmbH durchgeführten Kapitalmaßnahmen haben Einfluss sowohl auf das IFRS-Eigenkapital als auch auf das aufsichtsrechtliche haftende Eigenkapital.

Nach den bankaufsichtsrechtlichen Bestimmungen (deutsches Kreditwesengesetz, Solvabilitätsverordnung) geht die Bankenaufsicht von einer angemessenen Eigenkapitalausstattung grundsätzlich dann aus, wenn für die der Beaufsichtigung unterstehenden Unternehmen die konsolidierte Kernkapitalquote mindestens 4,0% und die konsolidierten aufsichtsrechtlichen Eigenkapital- und Eigenmittelquoten mindestens 8,0% betragen. Bei der Ermittlung dieser Quoten wird das Eigenkapital in Beziehung gesetzt zu den nach gesetzlichen Vorgaben ermittelten Anrechnungsbeträgen für Adressrisiken, Operationelle Risiken und Marktrisikopositionen. Um diese Vorgaben stets einzuhalten, ist ein in das interne Berichtswesen integriertes Planungsverfahren eingerichtet, durch das auf Basis der tatsächlichen und der erwarteten Geschäftsentwicklung laufend der Eigenkapitalbedarf ermittelt wird. Hierdurch wurde auch im Berichtsjahr sichergestellt, dass die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen sowohl auf Gruppenebene als auch auf Ebene einzelner, besonderer Eigenkapitalanforderungen unterliegender Gesellschaften immer eingehalten wurden.

Danach ergeben sich für die Volkswagen Bank GmbH nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften folgende Beträge und Kennziffern:

	31.12.2010	31.12.2009
Risikogesamtposition (Mio. €)	24.975	24.121
davon gewichteter KSA-Positionswert	23.523	22.508
davon Marktrisikopositionen * 12,5	0	61
davon Operationelle Risiken * 12,5	1.452	1.552
Haftendes Eigenkapital <sup>1</sup> (Mio. €)	4.648	4.353
davon Kernkapital <sup>2</sup>	3.904	3.590
davon Ergänzungskapital <sup>2</sup>	744	763
Eigenmittel (Mio. €)	4.648	4.353
Kernkapitalquote <sup>3</sup> (%)	15,6	14,9
Gesamtkennziffer <sup>4</sup> (%)	18,6	18,0

1 Gekürzt um den Abzugsbetrag für Verbriefungspositionen.

2 Die Abzugspositionen werden bereits vom Kern- bzw. Ergänzungskapital abgesetzt.

3 Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) \* 12,5) \* 100

4 Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) \* 12,5) \* 100



Neben der aufsichtsrechtlich geforderten Quantifizierung der Risikopositionen (gemäß SolvV) und der Darstellung vorhandener Eigenkapitalbestandteile hat die Volkswagen Bank GmbH ein ökonomisches System zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingerichtet, das das ökonomische Risiko dem Deckungspotenzial gegenüberstellt.

Über das ökonomische Risiko wird die Aussage getroffen, wie hoch der unerwartete Verlust als Summe aller Risikoarten im Gesamtportfolio der Volkswagen Bank GmbH ist. Die Ermittlung der Risikowerte für die jeweilige Risikoart erfolgt mittels unterschiedlicher Ansätze in Anlehnung an die methodischen Empfehlungen der Baseler Eigenkapitalverordnung auf Basis statistisch-mathematischer Modelle, unterstützt durch Expertenschätzungen.

Durch die Wahl einer Korrelationsannahme von 1 zwischen den Risikoarten hat die Volkswagen Bank GmbH einen hinreichend konservativen Ansatz gewählt.

Das ökonomische Risiko wird für zwei Szenarien quantifiziert.

Das „Normalszenario“ unterstellt dabei ein Konfidenzniveau von 99 % bei einer Haltedauer von einem Jahr. Für das „Extremszenario“ werden ein Konfidenzniveau von 99,93 % und eine Haltedauer von einem Jahr unterstellt.

Mit der Risikotragfähigkeitsanalyse wird quartalsweise untersucht, ob die Volkswagen Bank GmbH jederzeit in der Lage ist, die potenziell aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken zu tragen.

Die Risikotragfähigkeit für die Volkswagen Bank GmbH war über das gesamte Jahr gegeben.

Darüber hinaus hat die Volkswagen Bank GmbH ein aus der Risikotragfähigkeitsanalyse abgeleitetes Limitsystem im Einsatz, das es ermöglicht, einzelne Risikoarten hinsichtlich ihrer Höhe zu begrenzen.

Die Einrichtung eines Limitsystems als Kernelement der Kapitalallokation soll gewährleisten, dass zum einen die einzelnen Risikoarten hinsichtlich ihres Risikogehalts begrenzt und gesteuert werden können, zum anderen das eingesetzte Risikokapital entsprechend der Risikoneigung (Risikotoleranz) der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH gezielt beschränkt werden kann.

Das Limitsystem besteht aus einem zweistufigen System.

Stufe 1 stellt die Festlegung des Gesamtbankrisikolimits für das Risiko im Normalszenario dar. Dabei wird definiert, wie viel des theoretisch zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials für Zwecke der Risikounterlegung planerisch durch die Volkswagen Bank GmbH verwendet werden kann. Es spiegelt mithin die Risikoneigung (Risikotoleranz) der Geschäftsführung wider. Per 31.12.2010 betrug das Risikodeckungspotenzial der Volkswagen Bank GmbH 4.714 Mio. € (Vorjahr: 4.030 Mio. €).

In Stufe 2 werden die Risikoartenlimite als monetärer Anteil des Gesamtbankrisikolimits definiert und spiegeln die geschäftliche Ausrichtung wider. Auf eine risikoadjustierte Verteilung wird geachtet. Die Festlegung erfolgt einmal jährlich durch einen Geschäftsführerbeschluss.

## Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

### 49 | Buchwerte der Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IAS 39

Die im IAS 39 definierten Bewertungskategorien stellen sich im Konzern der Volkswagen Bank GmbH wie folgt dar:

Kredite und Forderungen sind nicht derivative Finanzinstrumente, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden und feste Zahlungsvereinbarungen haben. Die Barreserve gehört ebenfalls zu dieser Kategorie.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden beinhalten derivative Finanzinstrumente. Eine spezielle Zuordnung anderer Finanzinstrumente in diese Kategorie ist im Konzern der Volkswagen Bank GmbH nicht vorgesehen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden entweder konkret dieser Kategorie zugeordnet oder es handelt sich um finanzielle Vermögenswerte, die keiner anderen

Kategorie zuzuordnen sind. Im Konzern der Volkswagen Bank GmbH gehören Wertpapiere und übrige Finanzanlagen zu dieser Kategorie.

Die Bilanzierung aller nicht derivativer Finanzinstrumente erfolgt zum Erfüllungstag. Die derivativen Finanzinstrumente werden zum Handelstag bilanziert.

Die Buchwerte der Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien ergeben sich wie folgt:

Mio. €	KREDITE UND FORDERUNGEN		ZUR VERÄUßERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGS-KOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE SCHULDEN		ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE BZW. FINANZIELLE SCHULDEN	
	31.12. 2010	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2009
<b>Aktiva</b>								
Barreserve	470	614	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	861	1.501	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	27.052	27.152	–	–	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	–	–	–	68	160
Wertpapiere	–	–	1.081	1.420	–	–	–	–
Übrige Finanzanlagen	–	–	1	0	–	–	–	–
Sonstige Aktiva	36	36	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>28.419</b>	<b>29.303</b>	<b>1.082</b>	<b>1.420</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>68</b>	<b>160</b>
<b>Passiva</b>								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	–	418	713	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	–	–	21.299	20.703	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	–	–	4.851	6.802	–	–
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	–	–	–	63	220
Sonstige Passiva	–	–	–	–	15	8	–	–
Nachrangkapital	–	–	–	–	1.094	998	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>27.677</b>	<b>29.224</b>	<b>63</b>	<b>220</b>

Die Forderungen aus Leasinggeschäften sind keiner Kategorie zuzuordnen.

Die Nettoergebnisse der Kategorien ergeben sich wie folgt:

Mio. €	2010	2009
Kredite und Forderungen	1.320	1.357
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	32	30
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	– 685	– 877
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	105	– 114

Die Ergebnisse werden wie folgt ermittelt:

Bewertungskategorie	Bewertungsmethode
Kredite und Forderungen	Zinserträge nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 und Aufwendungen/Erträge aus der Wertberichtigungsbildung nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Marktwertbewertung nach IAS 39 inklusive Zinsen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	Marktwertbewertung nach IAS 39 inklusive Zinsen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung

## 50 | Klassen von Finanzinstrumenten

Im Konzern der Volkswagen Bank GmbH werden Finanzinstrumente in folgende Klassen eingeteilt:

- › Zum Fair Value bewertet
- › Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte
- › Hedge-Accounting
- › Übrige Finanzanlagen
- › Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schulden
- › Kreditzusagen
- › Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7

Eine Überleitung der betroffenen Bilanzpositionen zu den Klassen ergibt sich aus folgender Darstellung:

Mio. €	BILANZPOSITION		ZUM FAIR VALUE BEWERTET		ZU FORT-GEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGS-KOSTEN BEWERTET		HEDGE-ACCOUNTING		ÜBRIGE FINANZANLAGEN		NICHT IM ANWENDUNGSBEREICH DES IFRS 7	
	31.12. 2010	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2009
<b>Aktiva</b>												
Barreserve	470	614	–	–	470	614	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	861	1.501	–	–	861	1.501	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	28.284	28.308	–	–	25.186	28.187	3.098	121	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	165	207	68	160	–	–	97	47	–	–	–	–
Wertpapiere	1.081	1.420	1.081	1.420	–	–	–	–	–	–	–	–
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	1.502	1.351	–	–	–	–	–	–	–	–	1.502	1.351
Übrige Finanzanlagen	1	0	–	–	–	–	–	–	1	0	–	–
Sonstige Aktiva	103	84	–	–	36	36	–	–	–	–	67	48
<b>Gesamt</b>	<b>32.467</b>	<b>33.485</b>	<b>1.149</b>	<b>1.580</b>	<b>26.553</b>	<b>30.338</b>	<b>3.195</b>	<b>168</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1.569</b>	<b>1.399</b>
<b>Passiva</b>												
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	418	713	–	–	418	713	–	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.299	20.703	–	–	19.070	20.539	2.229	164	–	–	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.851	6.802	–	–	4.851	6.802	–	–	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	131	295	63	220	–	–	68	75	–	–	–	–
Sonstige Passiva	85	61	–	–	15	8	–	–	–	–	70	53
Nachrangkapital	1.094	998	–	–	1.094	998	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>27.878</b>	<b>29.572</b>	<b>63</b>	<b>220</b>	<b>25.448</b>	<b>29.060</b>	<b>2.297</b>	<b>239</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>70</b>	<b>53</b>
<b>Kreditzusagen</b>	<b>1.352</b>	<b>876</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

## 51 | Bewertungsstufen der Zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente

Die zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente müssen gemäß IFRS 7.27A in eine 3-stufige Bewertungshierarchie eingeordnet werden. Dabei richtet sich die Zuordnung zu den einzelnen Stufen nach der Verfügbarkeit beobachtbarer Marktpreise.

In Stufe 1 werden Fair Values von Finanzinstrumenten, z. B. Wertpapiere, gezeigt, für die ein Marktpreis direkt beobachtet werden kann.

Fair Values in Stufe 2 werden auf Basis von Marktwerten wie Währungskursen oder Zinskurven anhand marktbezogener Bewertungsverfahren ermittelt. Hierunter fallen vor allem Derivate.

Die Ermittlung der Fair Values in Stufe 3 erfolgt über Bewertungsverfahren, bei denen nicht direkt auf einem aktiven Markt beobachtbare Einflussfaktoren einbezogen werden.

Für die übrigen Finanzanlagen wurde der Fair Value dem Buchwert gleichgesetzt, weil kein aktiver Markt existiert und die Ermittlung nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich erfolgen kann.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Einordnung der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in diese 3-stufige Hierarchie.

Mio. €	STUFE 1		STUFE 2		STUFE 3	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
<b>Aktiva</b>						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	68	160	–	–
Wertpapiere	–	–	1.081	1.420	–	–
Hedge-Accounting						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	97	47	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>1.246</b>	<b>1.627</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Passiva</b>						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	63	220	–	–
Hedge-Accounting						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	68	75	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>131</b>	<b>295</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

## 52 | Fair Value von Finanzinstrumenten der Klassen Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte bzw. Schulden, Zum Fair Value bewertet, Hedge-Accounting und Übrige Finanzanlagen

In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values der Finanzinstrumente gezeigt. Der Fair Value ist der Betrag, zu dem Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zu fairen Bedingungen verkauft oder gekauft werden können. Dabei haben wir, sofern Marktpreise vorhanden waren, diese zur Bewertung angesetzt. Für einen Teil der Finanzinstrumente wurden aufgrund fehlender Marktpreise finanzmathematische Bewertungsmodelle herangezogen. Sofern keine Marktpreise vorhanden waren, wurden die Fair Values für Forderungen und Verbindlichkeiten durch Abzinsung unter Berücksichtigung eines risikoadäquaten und laufzeitkongruenten Marktzinses ermittelt, d. h., dass dabei risikolose Zinskurven gegebenenfalls um entsprechende Risikofaktoren sowie Eigenkapital- und Verwaltungskosten adjustiert wurden. Für Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr wurde der Fair Value aus Wesentlichkeitsgründen dem Bilanzwert gleichgesetzt.

Ebenso wird für die übrigen Finanzanlagen kein Fair Value ermittelt, da für die hier enthaltenen Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und die Ermittlung nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich erfolgen kann. Ein Verkauf dieser Finanzanlagen ist zum Bilanzstichtag nicht geplant.

Der Fair Value der unwiderruflichen Kreditzusagen ist aufgrund der Kurzfristigkeit und des variablen, an den Marktzinssatz gebundenen Zinssatzes null.

Mio. €	FAIR VALUE		BUCHWERT		UNTERSCHIED	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
<b>Aktiva</b>						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	68	160	68	160	–	–
Wertpapiere	1.081	1.420	1.081	1.420	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	470	614	470	614	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	861	1.501	861	1.501	–	–
Forderungen an Kunden	25.284	28.014	25.186	28.187	98	– 173
Sonstige Aktiva	36	36	36	36	–	–
Hedge-Accounting						
Forderungen an Kunden	3.098	121	3.098	121	–	–
Derivative Finanzinstrumente	97	47	97	47	–	–
Übrige Finanzanlagen	1	0	1	0	–	–
<b>Passiva</b>						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	63	220	63	220	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	417	710	418	713	– 1	– 3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19.170	20.598	19.070	20.539	100	59
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.851	6.802	4.851	6.802	–	–
Sonstige Passiva	15	8	15	8	–	–
Nachrangkapital	1.132	1.037	1.094	998	38	39
Hedge-Accounting						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.229	164	2.229	164	–	–
Derivative Finanzinstrumente	68	75	68	75	–	–

Die Fair Value Ermittlung der Finanzinstrumente basierte auf folgenden risikolosen Zinsstrukturkurven:

%	EUR	GBP
Zins für sechs Monate	1,227	1,050
Zins für ein Jahr	1,507	1,509
Zins für fünf Jahre	2,476	2,630
Zins für zehn Jahre	3,305	3,540

## 53 | Adressenausfallrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht als Teil des Lageberichts.

Die maximale Kreditrisikoeexposition ergibt sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Zum Fair Value bewertet	1.149	1.580
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
Barreserve	470	614
Forderungen an Kreditinstitute	861	1.501
Forderungen an Kunden	25.186	28.187
Sonstige Aktiva	36	36
Hedge-Accounting		
Forderungen an Kunden	3.098	121
Derivative Finanzinstrumente	97	47
Übrige Finanzanlagen	1	0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.352	876
<b>Gesamt</b>	<b>32.250</b>	<b>32.962</b>

Die Kreditqualität finanzieller Vermögenswerte zeigt folgende Tabelle:

Mio. €	BRUTTOBUCHWERT		WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH EINZELWERT- BERICHTIGT		ÜBERFÄLLIG UND NICHT EINZELWERT- BERICHTIGT		EINZELWERT- BERICHTIGT	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Zum Fair Value bewertet	1.149	1.580	1.149	1.580	–	–	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet								
Barreserve	470	614	470	614	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	861	1.501	861	1.501	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	26.039	28.992	24.366	27.090	257	983	1.416	919
Sonstigen Aktiva	36	36	36	36	–	–	–	–
Hedge-Accounting								
Forderungen an Kunden	3.147	122	3.019	108	54	7	74	7
Derivative Finanzinstrumente	97	47	97	47	–	–	–	–
Übrige Finanzanlagen	1	0	1	0	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>31.800</b>	<b>32.892</b>	<b>29.999</b>	<b>30.976</b>	<b>311</b>	<b>990</b>	<b>1.490</b>	<b>926</b>

Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte die Zuführung zur Risikovorsorge in der Klasse Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte in Höhe von 331 Mio. € (Vorjahr: 520 Mio. €) und in der Klasse Hedge-Accounting in Höhe von 21 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €).

In der folgenden Tabelle werden die Buchwerte der Finanzinstrumente, bei denen zur Vermeidung einer Überfälligkeit oder Einzelwertberichtigung Vertragsänderungen vorgenommen wurden, bezogen auf die Klassen dargestellt:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Zum Fair Value bewertet	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
Barreserve	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	–	–
Forderungen an Kunden	734	606
Sonstige Aktiva	–	–
Hedge-Accounting		
Forderungen an Kunden	6	4
Derivative Finanzinstrumente	–	–
Übrige Finanzanlagen	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>740</b>	<b>610</b>

Diese Vermögenswerte werden gemäß IAS 39, wie bereits unter den Textziffern (8) und (9) beschrieben, bewertet.

Die Einstufung weder überfälliger noch einzelwertberichtigter finanzieller Vermögenswerte in Risikoklassen ergibt sich wie folgt:

Mio. €	WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH EINZELWERTBERICHTIGT		RISIKOKLASSE 1		RISIKOKLASSE 2	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Zum Fair Value bewertet	1.149	1.580	1.149	1.580	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	470	614	470	614	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	861	1.501	861	1.501	–	–
Forderungen an Kunden	24.366	27.090	21.348	23.921	3.018	3.169
Sonstige Aktiva	36	36	36	36	–	–
Hedge-Accounting						
Forderungen an Kunden	3.019	108	2.633	95	386	13
Derivative Finanzinstrumente	97	47	97	47	–	–
Übrige Finanzanlagen	1	0	1	0	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>29.999</b>	<b>30.976</b>	<b>26.595</b>	<b>27.794</b>	<b>3.404</b>	<b>3.182</b>

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäfts erfolgt bei sämtlichen Kredit- und Leasingverträgen eine Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers. Im Rahmen des Mengengeschäfts erfolgt dies durch Scoringsysteme, bei Großkunden und Forderungen aus der Händlerfinanzierung kommen Ratingsysteme zum Einsatz. Die dabei mit gut bewerteten Forderungen sind in der Risikoklasse 1 enthalten. Forderungen von Kunden, deren Bonität nicht mit gut eingestuft wird, die aber noch nicht ausgefallen sind, sind in der Risikoklasse 2 enthalten.



Fälligkeitsanalyse der überfälligen nicht einzelwertberechtigten finanziellen Vermögenswerte nach Klassen:

Mio. €	ÜBERFÄLLIG UND NICHT EINZELWERTBERICHTIGT		IN FOLGENDEN ZEITBÄNDERN ÜBERFÄLLIG					
			bis 1 Monat		1 bis 3 Monate		mehr als 3 Monate	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Zum Fair Value bewertet	–	–	–	–	–	–	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet								
Barreserve	–	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	257	983	182	665	75	316	–	2
Sonstige Aktiva	–	–	–	–	–	–	–	–
Hedge-Accounting								
Forderungen an Kunden	54	7	38	5	16	2	–	0
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	–	–	–	–	–
Übrige Finanzanlagen	–	–	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>311</b>	<b>990</b>	<b>220</b>	<b>670</b>	<b>91</b>	<b>318</b>	<b>–</b>	<b>2</b>

Bruttobuchwerte der einzelwertberechtigten Forderungen:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Zum Fair Value bewertet	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
Barreserve	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	–	–
Forderungen an Kunden	1.416	919
Sonstige Aktiva	–	–
Hedge-Accounting		
Forderungen an Kunden	74	7
Derivative Finanzinstrumente	–	–
Übrige Finanzanlagen	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>1.490</b>	<b>926</b>

Für ausgereichte Kredite werden Fahrzeuge, Hypotheken oder sonstige Mobilien als Sicherheit hereingenommen.

Im Geschäftsjahr angenommene Sicherheiten für überfällige, nicht einzelwertberichtigte sowie für einzelwertberichtigte finanzielle Vermögenswerte, die verwertet werden sollen:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Fahrzeuge	30	103
Immobilien	–	–
Sonstige Mobilien	–	–
Finanzielle Vermögenswerte	–	1
<b>Gesamt</b>	<b>30</b>	<b>104</b>

Die Verwertung der Fahrzeuge erfolgt durch Direktverkauf und Auktionen an die Händlerpartner des Volkswagen Konzerns.

## 54 | Liquiditätsrisiko

Bezüglich der Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie verweisen wir auf den Lagebericht. Eine Fälligkeitsanalyse der Vermögenswerte, die zum Management des Liquiditätsrisikos gehalten werden, stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	VERMÖGENSWERTE		TÄGLICH FÄLLIG		BIS 3 MONATE		3 MONATE BIS 1 JAHR	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Barreserve	470	614	470	614	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	861	1.501	199	1.007	613	494	49	0
<b>Gesamt</b>	<b>1.331</b>	<b>2.115</b>	<b>669</b>	<b>1.621</b>	<b>613</b>	<b>494</b>	<b>49</b>	<b>0</b>

Eine Fälligkeitsanalyse undiskontierter Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten ergibt sich wie folgt:

Mio. €	ZAHLUNGSMITTEL- ABFLÜSSE		VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN							
			bis 3 Monate		3 Monate bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	426	612	174	121	132	183	71	252	49	56
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.923	21.385	15.435	15.644	1.968	2.117	4.043	3.503	477	121
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.995	6.886	451	1.463	2.262	2.766	2.282	2.657	–	–
Derivative Finanzinstrumente	1.556	312	1.071	73	335	121	150	118	0	0
Nachrangkapital	1.227	979	72	21	127	94	804	434	224	430
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.352	876	1.352	876	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>31.479</b>	<b>31.050</b>	<b>18.555</b>	<b>18.198</b>	<b>4.824</b>	<b>5.281</b>	<b>7.350</b>	<b>6.964</b>	<b>750</b>	<b>607</b>

## 55 | Marktrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht im Lagebericht.

Für die quantitative Risikomessung werden die Zins- und Währungsumrechnungsrisiken mittels Value-at-Risk (VaR) auf Basis einer historischen Simulation gemessen. Es werden die am Markt beobachteten 40-tägigen Zinsveränderungen der letzten 1.000 Handelstage zugrunde gelegt. Des Weiteren wird ein Konfidenzniveau von 99% ausgewählt. Innerhalb eines Zeithorizonts von 40 Tagen wird der maximale Verlust des Gesamtportfolios mit einer Wahrscheinlichkeit von 99% nicht größer sein, als der so ermittelte Value-at-Risk.

Grundlage hierfür ist die Aufbereitung aller sich aus den originären und derivativen Finanzinstrumenten ergebenden Cash flows in einer Zinsablaufbilanz.

Basierend darauf ergeben sich folgende Werte:

Mio. €	2010	2009
Zinsrisiko	44	55
Währungsumrechnungsrisiko	0	0
<b>Marktpreisrisiko gesamt</b>	<b>44</b>	<b>55</b>

## 56 | Fremdwährungspositionen

Im Konzern der Volkswagen Bank GmbH sind zum 31.12.2010 in folgenden Vermögenswerten und Schulden die aufgeführten Währungen enthalten:

Mio. €	GBP	NOK	TRY	Andere
Forderungen an Kreditinstitute	59	0	–	0
Forderungen an Kunden	1.399	161	47	0
Immaterielle Vermögenswerte	3	–	–	–
Ertragsteuerausprüche	2	–	–	–
<b>Aktiva</b>	<b>1.463</b>	<b>161</b>	<b>47</b>	<b>0</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	52	–	–	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10	–	–	–
Rückstellungen	1	–	–	–
Ertragsteuerverpflichtungen	5	–	–	–
<b>Passiva</b>	<b>68</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>0</b>

## 57 | Erläuterungen zur Sicherungspolitik

### SICHERUNGSPOLITIK UND FINANZDERIVATE

Aufgrund seiner Aktivitäten auf internationalen Finanzmärkten ist der Konzern der Volkswagen Bank GmbH Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt, während das Wechselkursrisiko zwischen ausländischen Währungen und dem Euro eine untergeordnete Rolle spielt. Die generellen Regelungen für die konzernweite Fremdwährungs- und Zinssicherungspolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt und erfüllen die „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Als Handelspartner für den Abschluss entsprechender Finanztransaktionen fungieren bonitätsstarke nationale und internationale Banken, deren Bonität laufend von führenden Ratingagenturen überprüft wird. Zur Eingrenzung der Währungs- und Zinsrisiken werden entsprechende Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Hierzu werden marktgängige derivative Finanzinstrumente genutzt.

### MARKTPREISRISIKO

Ein Marktpreisrisiko ergibt sich, wenn Preisänderungen an den Finanzmärkten (Zinsen und Wechselkurse) den Wert von gehandelten Produkten positiv bzw. negativ beeinflussen. Die in den Tabellen aufgeführten Marktwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt und stellen Barwerte der Finanzderivate dar. Die Ermittlung erfolgte auf Basis standardisierter Verfahren oder quotierter Preise.

### ZINSÄNDERUNGSRISIKO

Veränderungen des Zinsniveaus an den Geld- und Kapitalmärkten stellen bei nicht fristenkongruenter Refinanzierung ein Zinsänderungsrisiko dar. Die Zinsänderungsrisiken werden auf Basis der Empfehlungen des Asset/Liability Management-Komitees (ALM-Komitee) gesteuert, das risikobegrenzende Vorgaben hinsichtlich der Marktrisiken und des Aktiv-Passiv-Managements trifft. Grundlage für die Beschlüsse des ALM-Komitees sind Zinsablaufbilanzen, die verschiedenen Zinsänderungsszenarien ausgesetzt werden und so das Zinsänderungsrisiko quantifizieren. Das ALM-Komitee gibt Empfehlungen als strategische Entscheidungsunterstützung zur jeweiligen zinspolitischen Ausrichtung ab. Das quantifizierte Risiko und die offenen Positionen wurden in 2009 per Geschäftsführungsbeschluss neu limitiert.

Die abgeschlossenen Zinssicherungskontrakte beinhalten in erster Linie Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsswaps.

**WÄHRUNGSRISSIKO**

Zur Vermeidung von Währungsrisiken werden Währungssicherungskontrakte, bestehend aus Devisentermingeschäften und Zins-/Währungsswaps, eingesetzt. Alle Zahlungsströme in Fremdwährung werden abgesichert.

**LIQUIDITÄTSRISSIKO/REFINANZIERUNGSRISSIKO**

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH trifft Vorsorge zur Absicherung potenzieller Liquiditätseingänge durch das Vorhalten bestätigter Kreditlinien bei diversen Geschäftsbanken sowie durch die Nutzung mehrwährungsfähiger Daueremissionsprogramme. Darüber hinaus werden Wertpapiere zur Liquiditätssicherung im Dispositionsdepot der Volkswagen Bank GmbH bei der Deutschen Bundesbank gehalten.

**AUSFALLRISSIKO**

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Summe des Saldos gegenüber den jeweiligen Kontrahenten.

Da die Geschäfte nur mit bonitätsstarken Kontrahenten abgeschlossen werden und im Rahmen des Risikomanagements je Kontrahent Handelslimite festgelegt sind, wird das tatsächliche Ausfallrisiko als gering eingeschätzt.

Im Konzern der Volkswagen Bank GmbH gibt es keine besondere Risikokonzentration.

Die Nominalvolumina der derivativen Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN					
	bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Cash flow Hedges						
Zinsswaps	715	2.414	426	920	–	–
Cross-Currency-Zinsswaps	–	–	–	–	–	–
Devisenterminkontrakte	1.272	0	182	–	–	–
Währungsswaps	–	–	–	–	–	–
Übrige						
Zinsswaps	6.138	5.932	7.322	8.292	31	77
Cross-Currency-Zinsswaps	–	–	–	–	–	–
Devisenterminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Währungsswaps	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>8.125</b>	<b>8.346</b>	<b>7.930</b>	<b>9.212</b>	<b>31</b>	<b>77</b>

Die Zeiträume der künftigen Zahlungen aus den Grundgeschäften der Cash flow Hedges entsprechen den Laufzeiten der Sicherungsgeschäfte.

Zum Bilanzstichtag sind keine Cash flow Hedges bilanziert, deren zugrunde liegende Transaktion in der Zukunft nicht mehr erwartet wird.

Die Auswirkungen der im Betrachtungszeitraum realisierten Cash flow Hedges werden in den Zinsaufwendungen gezeigt.

## Segmentberichterstattung

### 58 | Aufteilung nach Rechtseinheiten

Als berichtspflichtige Segmente im Sinne des IFRS 8 auf Basis der internen Berichtsstruktur ergeben sich für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH die Rechtseinheiten Deutschland, Italien, Frankreich und sonstige Filialen, wobei die Filialen Großbritannien, Die Niederlande, Belgien, Spanien, Irland und Griechenland den sonstigen Filialen zuzurechnen sind.

Die dem Management zu Steuerungszwecken zur Verfügung gestellten Informationen basieren auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie in der externen Rechnungslegung. Insofern ist keine separate Überleitungsrechnung erforderlich.

Mio. €	GESCHÄFTSJAHR 2010					Gesamt
	Deutschland	Italien	Frankreich	sonstige Filialen	Konsolidierung	
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften mit Dritten	1.346	94	53	117	–	1.610
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten	120	0	0	0	– 120	–
Segmentumsatzerlöse aus Kreditgeschäften	1.466	94	53	117	– 120	1.610
Umsatzerlöse aus Leasinggeschäften	–	41	181	–	–	222
Provisionserträge	132	22	25	6	–	185
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.598</b>	<b>157</b>	<b>259</b>	<b>123</b>	<b>– 120</b>	<b>2.017</b>
Umsatzkosten aus Kredit- und Leasinggeschäften	–	– 10	– 56	–	–	– 66
Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	–	–	–	–	–
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	–	– 47	–	–	– 47
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	–	–	–	–	–	–
Zinsaufwendungen	– 628	– 48	– 43	– 38	120	– 637
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	– 263	– 15	– 18	– 22	–	– 318
Provisionsaufwendungen	– 126	– 13	– 23	– 2	–	– 164
Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	–	–	–	–	–	–
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	40	–	–	–	–	40
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	91	–	–	–	–	91
Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen	0	–	–	–	–	0
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	– 365	– 41	– 49	– 38	1	– 492
Sonstiges betriebliches Ergebnis	51	– 1	7	0	– 1	56
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>398</b>	<b>29</b>	<b>30</b>	<b>23</b>	<b>–</b>	<b>480</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 101	– 12	– 10	– 8	–	– 131
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>297</b>	<b>17</b>	<b>20</b>	<b>15</b>	<b>–</b>	<b>349</b>
Anteile der Volkswagen Financial Services AG am Jahresüberschuss	297	17	20	15	–	349
<b>Segmentvermögen</b>	<b>18.146</b>	<b>2.250</b>	<b>2.412</b>	<b>2.706</b>	<b>–</b>	<b>25.514</b>
davon langfristige Vermögenswerte	10.070	1.039	1.112	560	–	12.781
<b>Segmentverbindlichkeiten</b>	<b>26.607</b>	<b>2.345</b>	<b>2.025</b>	<b>2.495</b>	<b>– 6.403</b>	<b>27.069</b>

Für das Vorjahr ergibt sich folgende Darstellung:

Mio. €	GESCHÄFTSJAHR 2009					Gesamt
	Deutschland	Italien	Frankreich	sonstige Filialen	Konsolidierung	
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften mit Dritten	1.382	110	53	115	–	1.660
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten	163	0	0	0	– 163	–
Segmentumsatzerlöse aus Kreditgeschäften	1.545	110	53	115	– 163	1.660
Umsatzerlöse aus Leasinggeschäften	–	35	182	–	–	217
Provisionserträge	134	32	17	5	–	188
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.679</b>	<b>177</b>	<b>252</b>	<b>120</b>	<b>– 163</b>	<b>2.065</b>
Umsatzkosten aus Kredit- und Leasinggeschäften	–	– 7	– 59	–	–	– 66
Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	–	–	–	–	–
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	–	– 49	–	–	– 49
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	–	–	–	–	–	–
Zinsaufwendungen	– 937	– 78	– 58	– 47	163	– 957
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	– 230	– 10	– 13	– 20	–	– 273
Provisionsaufwendungen	– 80	– 10	– 14	– 1	–	– 105
Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	–	–	–	–	–	–
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	– 4	–	–	–	–	– 4
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	71	–	–	–	–	71
Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen	0	–	–	–	–	0
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	– 333	– 33	– 32	– 32	1	– 429
Sonstiges betriebliches Ergebnis	75	0	2	1	– 1	77
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>241</b>	<b>39</b>	<b>29</b>	<b>21</b>	<b>–</b>	<b>330</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 51	– 15	– 9	– 6	–	– 81
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>190</b>	<b>24</b>	<b>20</b>	<b>15</b>	<b>–</b>	<b>249</b>
Anteile der Volkswagen Financial Services AG am Jahresüberschuss	190	24	20	15	–	249
<b>Segmentvermögen</b>	<b>18.830</b>	<b>2.111</b>	<b>2.039</b>	<b>2.337</b>	<b>–</b>	<b>25.317</b>
davon langfristige Vermögenswerte	10.526	925	894	465	–	12.810
<b>Segmentverbindlichkeiten</b>	<b>27.984</b>	<b>2.180</b>	<b>1.746</b>	<b>2.142</b>	<b>– 5.309</b>	<b>28.743</b>

Alle Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Konsolidierung in den Zinserträgen aus Kreditgeschäften sowie den Zinsaufwendungen resultiert aus der Gewährung konzerninterner Refinanzierungsmittel zwischen den Rechtseinheiten des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH.

Die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen sind dem Segment Deutschland zugeordnet.

Informationen zu den wesentlichen Produkten ergeben sich direkt aus der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Zugänge bei den Sachanlagen, den immateriellen Vermögenswerten, den vermieteten Vermögenswerten sowie den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen 3 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) im Segment Italien, 101 Mio. € (Vorjahr: 87 Mio. €) im Segment Frankreich sowie 1 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €) in den sonstigen Filialen. Im Segment Deutschland wurden wie im Vorjahr keine Investitionen bei diesen Vermögenswerten vorgenommen. Die Abschreibung darauf betrug im Segment Deutschland 2 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) und im Segment Italien 2 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €), im Segment Frankreich 48 Mio. € (Vorjahr: 50 Mio. €) sowie 2 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) in den sonstigen Filialen.

## Sonstige Erläuterungen

### 59 | Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH dokumentiert die Veränderung des Zahlungsmittelbestands durch die Zahlungsströme aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Zahlungsströme aus Investitionstätigkeit umfassen Zahlungen aus dem Erwerb sowie Erlöse aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und von übrigen Anlagewerten. Die Finanzierungstätigkeit bildet alle Zahlungsströme aus Transaktionen mit Eigenkapital, Nachrangkapital und sonstigen Finanzierungstätigkeiten ab. Alle übrigen Zahlungsströme werden – internationalen Usancen für Finanzdienstleistungsgesellschaften entsprechend – der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst in enger Abgrenzung lediglich die Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und Guthaben bei den Zentralnotenbanken zusammensetzt.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Konsolidierungskreisänderung nicht zahlungswirksam sind und ausgesondert werden.

### 60 | Außerbilanzielle Verpflichtungen

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	100	104
<b>Andere Verpflichtungen</b>		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.352	876

Die im Konzern der Volkswagen Bank GmbH bestehenden Verpflichtungen aus unkündbaren Miet- und Leasingverträgen führen im Geschäftsjahr 2011 zu Aufwendungen in Höhe von 0 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €), in den Geschäftsjahren 2012 bis 2015 zu Aufwendungen in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €).

### 61 | Treuhandgeschäfte

In der Bilanz nicht auszuweisende Treuhandgeschäfte waren am Bilanzstichtag wie im Vorjahr nicht vorhanden.

### 62 | Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	2010	2009
Gehaltsempfänger	616	636
davon oberer Managementkreis	30	28
davon Auszubildende	7	10
davon Teilzeitkräfte	48	51

## 63 | Beziehungen zu nahestehenden Personen

Als nahestehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten Personen bzw. Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können bzw. die auf das berichtende Unternehmen Einfluss nehmen können.

Die Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig, ist alleinige Gesellschafterin der Volkswagen Bank GmbH.

Zum Verhältnis zu Porsche ist Folgendes anzumerken:

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2009 hat der Anteilsbesitz der Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, an den Stammaktien der Volkswagen AG die 50 %-Schwelle überschritten. Die Porsche Automobil Holding SE hielt ab diesem Zeitpunkt mit 50,76 % die Mehrheit der Stimmrechte. Durch Ausübung von Wandelrechten aus dem Aktienoptionsplan hat sich der Stimmrechtsanteil zwischenzeitlich auf 50,74 % verringert.

Auf der Außerordentlichen Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 wurde die Schaffung von Entsendungsrechten für das Land Niedersachsen beschlossen. Damit kann die Porsche Automobil Holding SE nicht mehr die Mehrheit der Mitglieder im Aufsichtsrat der Volkswagen AG bestellen, solange dem Land Niedersachsen mindestens 15 % der Stammaktien gehören. Die Porsche Automobil Holding SE hat aber weiterhin die Möglichkeit, an den unternehmenspolitischen Entscheidungen des Volkswagen Konzerns mitzuwirken. Zuvor hatte der Aufsichtsrat von Volkswagen der Grundlagvereinbarung zwischen der Volkswagen AG, der Porsche Automobil Holding SE, der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H. und Porsche GmbH, beide Salzburg, der Porsche Zwischenholding GmbH, Stuttgart, den Stammaktionären der Porsche Automobil Holding SE sowie den Arbeitnehmervertretungen der Volkswagen AG, der Porsche Automobil Holding SE und Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart, zur Schaffung eines integrierten Automobilkonzerns unter Führung von Volkswagen zugestimmt.

Volkswagen hat des Weiteren der Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., einer Gesellschaft im Besitz der Familien Porsche und Piëch, eine Put-Option in Bezug auf das operative Vertriebsgeschäft der Gesellschaft eingeräumt. Volkswagen wurden im Gegenzug Rechte zur Mitwirkung an der Führung der Gesellschaft während der Laufzeit der Option zugestanden. Die Option wurde am 10. November 2010 ausgeübt. Die Übertragung der Vertriebsgesellschaft wird zu einem fixierten Preis von 3,34 Mrd. € voraussichtlich im Laufe des ersten Halbjahres 2011 erfolgen, spätestens bis zum 30. September 2011.

Zwischen der Alleinaktionärin Volkswagen Financial Services AG und der Volkswagen Bank GmbH besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Die Geschäftsbeziehungen zwischen beiden Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Volkswagen AG sowie deren Tochterunternehmen stellen den Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH Refinanzierungsmittel zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung. Weiterhin bestehen von Tochterunternehmen der Volkswagen AG finanzielle Garantien zu unseren Gunsten im Rahmen des operativen Geschäfts.

Zur Unterstützung von Verkaufsförderungsaktionen erhalten die Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH von den Produktions- und Importeursgesellschaften des Volkswagen Konzerns finanzielle Zuschüsse.

Alle Geschäftsbeziehungen mit Schwester- und nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie mit Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.



Die Geschäfte mit nahestehenden Personen sind in den folgenden beiden Tabellen dargestellt:

GESCHÄFTSJAHR 2010										
Mio. €	Aufsichtsrat	Geschäftsführung	Porsche-Gesellschaften	Volkswagen AG	Volkswagen Financial Services AG	Schwes-tergesellschaften	Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	Gemeinschaftsunternehmen	Assoziierte Unternehmen	Pension Trust
Forderungen	0	0	45	2	420	2.008	0	5	–	–
Wertberichtigungen auf Forderungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
davon Zuführung laufendes Jahr	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten	1	1	0	895	382	1.366	3	–	–	–
Zinserträge	0	0	0	7	3	58	–	0	–	–
Zinsaufwendungen	0	0	0	–	0	–1	0	0	–	–
Erträge aus Dienstleistungen	–	–	0	–	22	59	1	–	–	–
Erträge aus Lizenzgebühren	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Verkauf von Gütern	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Aufwendungen aus Dienstleistungen	–	–	–209	0	–410	–192	0	–	–	0
Einkauf von Gütern	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Gewährung von Bürgschaften	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–

GESCHÄFTSJAHR 2009										
Mio. €	Aufsichtsrat	Geschäftsführung	Porsche-Gesellschaften	Volkswagen AG	Volkswagen Financial Services AG	Schwes-tergesellschaften	Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	Gemeinschaftsunternehmen	Assoziierte Unternehmen	Pension Trust
Forderungen	0	0	45	5	1.088	3.159	–	0	–	–
Wertberichtigungen auf Forderungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
davon Zuführung laufendes Jahr	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten	1	1	0	928	241	1.911	–	–	–	–
Zinserträge	0	0	0	6	6	81	–	0	–	–
Zinsaufwendungen	0	0	0	–	–	–5	–	0	–	–
Erträge aus Dienstleistungen	0	0	0	7	20	124	–	0	–	–
Erträge aus Lizenzgebühren	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Verkauf von Gütern	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Aufwendungen aus Dienstleistungen	0	0	–1	–	–14	43	–	0	–	0
Einkauf von Gütern	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Gewährung von Bürgschaften	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–

Porsche beinhaltet insbesondere die Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg, und deren Tochterunternehmen.

Mitglieder der Geschäftsführung bzw. des Aufsichtsrats der Volkswagen Bank GmbH sind Mitglieder in Vorständen und Aufsichtsräten von anderen Unternehmen des Volkswagen Konzerns, mit denen z. T. im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Geschäfte abwickelt werden. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Zwei Mitglieder der Geschäftsführung erhielten ihre Bezüge von der Volkswagen Bank GmbH. Ihre Gesamtbezüge beliefen sich auf 1 Mio.€, der übrige Teil der Gesamtbezüge der

Geschäftsführung wird von der Volkswagen Financial Services AG getragen. Die für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen betragen 3 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €).

Für frühere Mitglieder der Geschäftsführung oder deren Hinterbliebene sind für Pensions- und ähnliche Verpflichtungen 2 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) zurückgestellt wurden. Die Zahlungen an frühere Mitglieder der Geschäftsführung und deren Hinterbliebene beliefen sich auf weniger als 0,5 Mio. €.

Dem Aufsichtsrat sind wie im Vorjahr keine Bezüge gewährt worden.

## 64 | Organe des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH

Die Mitglieder der Geschäftsführung setzen sich wie folgt zusammen:

### **RAINER BLANK**

Sprecher der Geschäftsführung  
Business Line Einzelkunden & Firmenkunden  
Vertrieb Einzelkunden & Firmenkunden  
International

### **DR. MICHAEL REINHART**

Finanzen/Risikomanagement  
Marktfolge/Händlersanierung  
Personal/Organisation

### **TORSTEN ZIBELL**

Direktbank  
Treasury

Die Mitglieder des Aufsichtsrats setzen sich wie folgt zusammen:

### **HANS DIETER PÖTSCH**

Vorsitzender  
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG  
Finanzen und Controlling

### **PROF. DR. HORST NEUMANN**

Stellvertretender Vorsitzender  
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG  
Personal und Organisation

### **WALDEMAR DROSDZIOK**

Stellvertretender Vorsitzender  
Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,  
der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

### **DR. ARNO ANTLITZ**

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen  
Controlling und Rechnungswesen

### **DR. JÖRG BOCHE**

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG  
Leiter Konzern Treasury

**CHRISTIAN KLINGLER (AB 20.05.2010)**

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG  
Vertrieb und Marketing

**DETLEF KUNKEL**

Geschäftsführer/1. Bevollmächtigter der IG Metall Braunschweig

**SIMONE MAHLER**

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,  
der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

**GABOR POLONYI**

Leiter Vertrieb Deutschland Einzelkunden und Firmenkunden der Volkswagen Bank GmbH

**MICHAEL RIFFEL**

Geschäftsführer des Gesamt- und Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG

**ALFRED RODEWALD**

Stellvertretender Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial  
Services AG, der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

**AXEL STROTBEK**

Mitglied des Vorstands  
AUDI AG  
Finanz und Organisation

**DETLEF WITTIG (BIS 19.05.2010)**

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG  
Kooperationen Japan

## 65 | Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital und der Stimmrechte in %
<b>I. Gemeinschaftsunternehmen</b>	
Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, Niederlande	50,0
LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam, Niederlande	50,0
VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, Polen	60,0
<b>II. Beteiligungen</b>	
Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland	0,02
Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication SCRL, La Hulpe, Belgien	0,0053
Visa Europe Limited, London, England	0,0218
<b>III. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	
Limited Liability Company Volkswagen Bank RUS, Moskau, Russische Föderation	1,0
Volkswagen Insurance Brokers GmbH, Braunschweig, Deutschland	100,0

Zum 31. Dezember 2009 bestand das Eigenkapital der Global Mobility Holding B.V. in Höhe von 2.090 Mio. €, der LeasePlan Corporation N.V. in Höhe von 1.618 Mio. €, der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. in Höhe von 54 Mio. € (217 Mio. PLN) und der Volkswagen Insurance Brokers GmbH in Höhe von 1 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2009 erwirtschaftete die Global Mobility Holding B.V. ein Ergebnis in Höhe von -0,1 Mio. €, die LeasePlan Corporation N.V. ein Ergebnis in Höhe von 165,2 Mio. €, die VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. ein Ergebnis in Höhe von 4,3 Mio. € (17,1 Mio. PLN) und die Volkswagen Insurance Brokers GmbH ein Ergebnis in Höhe von -0,3 Mio. €.

Die nach SIC 12 in den Konzernabschluss einbezogenen Zweckgesellschaften Driver Two GmbH, Driver Three GmbH, Driver Four GmbH, Driver Five GmbH, Driver Six GmbH, Driver Seven GmbH, Private Driver 2007 GmbH, Private Driver 2008-1 GmbH, Private Driver 2008-2 GmbH, Private Driver 2008-3 GmbH, Private Driver 2008-4 GmbH und Private Driver 2010-1 fixed GmbH besitzen jeweils ein Eigenkapital von 25.050 €. Die in 2009 bereits geschäftstätigen Zweckgesellschaften erwirtschafteten im Jahr 2009 jeweils ein Ergebnis von unter 0,1 Mio. €.

Auf die Angaben zu den Beteiligungen und der Limited Liability Company Volkswagen Bank RUS, Moskau, Russische Föderation, wird aufgrund der untergeordneten Bedeutung verzichtet.

## 66 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum 11. Februar 2011 ergaben sich keine nennenswerten Ereignisse.

## 67 | Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Braunschweig, den 11. Februar 2011

Die Geschäftsführung



Rainer Blank



Dr. Michael Reinhart



Torsten Zibell

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Volkswagen Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Wir haben den von der Volkswagen Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, liegt in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 17. Februar 2011

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Burkhard Eckes	ppa. Rolf Barrakling
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrats

## der Volkswagen Bank GmbH

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Geschäftsjahr regelmäßig und eingehend mit der Lage und der Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH.

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat während der Berichtszeit stets zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die wesentlichen Aspekte der Planung, über die Lage des Unternehmens, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, sowie über den Geschäftsverlauf und über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von aufgestellten Plänen und Zielen unterrichtet. Auf Grundlage dieser Berichterstattung hat der Aufsichtsrat die Führung der Geschäfte der Gesellschaft und des Konzerns laufend überwacht und somit seine ihm laut Gesetz und Satzung übertragenen Funktionen uneingeschränkt ausüben können. Sämtliche Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, sowie sonstige Geschäfte, zu denen nach der Geschäftsordnung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist, wurden geprüft und mit der Geschäftsführung vor der Beschlussfassung erörtert.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich die unter den Organangaben im Anhang dargestellten personellen Veränderungen.

Im Berichtsjahr ist der Aufsichtsrat zu drei ordentlichen Sitzungen zusammengetreten; außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden. Die durchschnittliche Teilnahmequote der Aufsichtsratsmitglieder betrug 81 %. Mit Ausnahme eines Mitglieds, das an zwei Sitzungen nicht teilnahm, nahmen alle anderen Mitglieder an mehr als der Hälfte der Sitzungen teil. Über einen eilbedürftigen Geschäftsvorfall haben wir schriftlich im Umlaufverfahren beschlossen.

### ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet, den Kreditausschuss und den Personalausschuss.

Aufgabe des Personalausschusses ist die Entscheidung über Personal- und Sozialangelegenheiten, mit denen sich der Aufsichtsrat nach Gesetz und Geschäftsordnung zu befassen hat. Der Ausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen. Die Entscheidungen werden schriftlich im Umlaufverfahren getroffen. Wesentliche Themen waren Zustimmungen zur Erteilung von Prokuren.

Dem Kreditausschuss ist die Entscheidung über die Zustimmung zu vorgelegten Kreditengagements, zur Übernahme von Bürgschaften, Garantien und ähnlichen Haftungen, zur Aufnahme von Darlehen der Gesellschaft, zum Ankauf von Forderungen (Factoring) und zu Rahmenverträgen zur Übernahme von Forderungen zugewiesen, mit denen sich der Aufsichtsrat nach Gesetz und Geschäftsordnung zu befassen hat. Der Kreditausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen und trifft seine Entscheidungen ebenfalls schriftlich im Umlaufverfahren.

### BERATUNGSPUNKTE IM AUFSICHTSRAT

In unserer Sitzung am 19. Februar 2010 billigte der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung den von der Geschäftsführung aufgestellten Konzernabschluss sowie den Jahresabschluss der Volkswagen Bank GmbH des Jahres 2009 und nahm den Jahresbericht über die Ergebnisse der Prüfungen der Internen Revision entgegen.

Sowohl in dieser Sitzung als auch in den Sitzungen am 10. Juni 2010 und am 3. Dezember 2010 hat uns die Geschäftsführung umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft und des Konzerns berichtet. In diesem Zusammenhang beschäftigten wir uns auch intensiv mit der aktuellen Risikosituation, über die uns die Geschäftsführung berichtete, sowie mit Maßnahmen des Unternehmens zur Weiterentwicklung des Risikomanagements. Ferner befassten wir uns mit der Umsetzung der internationalen Wachstumsstrategie, vornehmlich

mit Blick auf den Ausbau des Gebrauchtwagengeschäfts sowie dem an Bedeutung gewinnenden neuen Markt Russland.

In unserer Sitzung am 10. Juni 2010 genehmigten wir eine Änderung der Anlagerichtlinie, um die Möglichkeiten der Geschäftsführung zu erweitern, im Bedarfsfall Überschussliquidität anzulegen. Ferner genehmigten wir den Erwerb der Volkswagen Insurance Brokers GmbH und stimmten einer Verschmelzung auf die Bank zu.

Am 3. Dezember 2010 berieten wir mit der Geschäftsführung eingehend die mittelfristige Finanz- und Investitionsplanung der Gesellschaft. Die Geschäftsführung berichtete uns über ihre IT-Strategie und erläuterte ihre strategischen Pläne und Maßnahmen für weiteres Wachstum in den europäischen Märkten durch engere Verzahnung mit den Marken. Wir genehmigten die Gründung einer weiteren Zweigniederlassung mit Sitz in Lissabon/Portugal.

Die Geschäftsführung erläuterte uns in dieser Sitzung auch die aktuelle Risikosituation der Gesellschaft und des Konzerns insbesondere im Hinblick auf Kredit- und Restwert Risiken. Ferner berichtete diese über die vorläufigen Ergebnisse der Prüfung des Risikomanagements auf Einzel- und Gruppenebene gemäß MaRisk durch die Aufsichtsbehörden und die daraus abgeleiteten Maßnahmen.

#### **JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG**

Der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, wurde der Auftrag erteilt, den Konzernabschluss nach IFRS und den Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Bank GmbH zum 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte zu prüfen.

Dem Aufsichtsrat lagen der Konzernabschluss nach IFRS und der Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Bank GmbH zum 31. Dezember 2010 sowie die Lageberichte vor. Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat diese Abschlüsse unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Den Ergebnissen dieser Prüfungen stimmt der Aufsichtsrat zu.

Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses sowie der Lageberichte durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Einwendungen gegeben. Die Wirtschaftsprüfer waren bei der Behandlung dieses Tagesordnungspunkts in der Aufsichtsratssitzung anwesend und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Konzernabschluss und den Jahresabschluss der Volkswagen Bank GmbH in seiner Sitzung am 18. Februar 2011 gebilligt. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss sind damit festgestellt.

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags wird der in 2010 erwirtschaftete handelsrechtliche Gewinn an die Volkswagen Financial Services AG abgeführt.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung, den Betriebsräten, dem Management sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Sie alle haben mit hohem Einsatz zur Weiterentwicklung des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH beigetragen.

Braunschweig, 18. Februar 2011



Hans Dieter Pötsch  
Vorsitzender des Aufsichtsrats



#### **HINWEIS IN BEZUG AUF ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN**

Dieser Bericht enthält Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf der Volkswagen Bank GmbH. Diesen Aussagen liegen u. a. Annahmen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sowie der Finanz- und Automobilmärkte zugrunde, die die Volkswagen Bank GmbH auf Basis der ihr vorliegenden Informationen getroffen hat und die sie zurzeit als realistisch ansieht. Die Einschätzungen sind mit Risiken behaftet, und die tatsächliche Entwicklung kann von der erwarteten abweichen.

Sollte es daher entgegen den Erwartungen und Annahmen zu einer abweichenden Entwicklung kommen oder unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die auf das Geschäft der Volkswagen Bank GmbH einwirken, wird das ihre Geschäftsentwicklung entsprechend beeinflussen.

#### **HERAUSGEBER:**

Volkswagen Bank GmbH  
Gifhorner Straße 57  
D-38112 Braunschweig  
Telefon (0531) 212 38 88  
Telefax (0531) 212 35 31  
info@vwfs.com  
www.vwfs.de

Investor Relations  
Telefon (0531) 212 30 71

#### **KONZEPTION UND GESTALTUNG:**

CAT Consultants, Hamburg  
www.cat-consultants.de

#### **SATZ:**

Inhouse produziert mit FIRE.sys

Sie finden den Geschäftsbericht 2010 auch unter [www.vwfs.de/gb10](http://www.vwfs.de/gb10)

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich.

Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Verständnis, dass wir aus Gründen der Sprachvereinfachung die maskuline grammatische Form verwenden.

Volkswagen Bank GmbH • Gifhorner Straße 57 • D-38112 Braunschweig  
Telefon (0531) 212 38 88 • Telefax (0531) 212 35 31  
info@vwfs.com • www.vwfs.de  
Investor Relations: Telefon (0531) 212 30 71

DELA  
UPP DIN  
SKODA.



fourgon 3250 TDI 89 ch



Volkswagen Bank

Kollektion med finansiell rörelsefrihet.  
Die STYLE Sondermodelle im „All-Inclusive-Paket“.



**VOLKSWAGEN BANK GMBH**

Gifhorner Straße 57 · D-38112 Braunschweig · Telefon (0531) 212 38 88 · Telefax (0531) 212 35 31

info@vwfs.com · www.vwfs.de

Investor Relations: Telefon (0531) 212 30 71